Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten inkrusive und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Sommer-Saccos für die stärksten Herren
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Grösstes Lager! Garten-Gummi-Fabrik Schläuche
Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt.
Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt.
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 18 Telephon 284.

KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Hauptdepot.
Hauptniederlage für Dresden u. Umgebung bei Gebr. Stresemann, Mohren-Apotheke, Firnaischer Platz.

Armee-Fussstreupulver „Pedelin".
Wirkung überraschend und angenehm. Bindet sofort den Geruch. Vertreibt den Schweiß nicht. Wundlaufen selbst bei größten Strapazen unmöglich. Vollständig unschädlich. Ärztlich bestens empfohlen. In der Armee eingeführt. 1000 f. Anerk. Dose 50 Pfg., Paket 25 Pfg. Direkte Zusendung für 60 Pfennige in Briefmarken. Paul Schochert, Bischofswerda.
Depot bei Herm. Roch, Altmarkt, und Weigel & Zech, Marienstrasse.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt Rathaus.

Nr. 194. Spiegel: Der Sieg Combes'. Arbeiterverhältnisse in der Landwirtschaft. Landesfahrkarten, Jagdschutzverein, Pumpwirtschaft. Herero-Aufstand, Gerichtsverhandlg. | Mutmaßliche Witterung: Heiter warm, Gewitterneigung. | **Donnerstag, 14. Juli 1904.**

Der Sieg Combes'.

Die Anstrengungen der vereinigten Gegner des Ministerpräsidenten Combes, noch unmittelbar vor Schluß der parlamentarischen Tagung diesen verhaßtesten, in seiner Folgerichtigkeit gefährlichsten Vorkämpfer der antiklerikalen Politik zu stürzen, haben sich als erfolglos erwiesen. Es schien eine Zeit lang zweifelhaft zu sein, ob der aus Anlaß der Kartäuser-Bestechungsaffäre unternommene Versuch, die Regierung in dem Augenblicke zu Fall zu bringen, in dem sie sich anschickt, das Kongregationsschulgesetz anzuwenden und auszuführen, scheitern oder gelingen werde. Bestand doch die Mehrheit des Kommerausschusses, der zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzt worden war, aus Feinden des Kabinettschefs, aus Ultramontanen, Nationalisten, Monarchisten und solchen Republikanern, die abseits der Regierungsmehrheit, des sogen. „Bloc", stehen. Zum Berichterstatter des Ausschusses war überdies der Abgeordnete Maurice Colin ernannt worden, der vor zwei Jahren dem Antisemiten Drumont das Mandat von Algier entrissen hat. Colin bekennt sich von Haus aus grundsätzlich zum republikanischen Radikalismus und ist auch bis vor kurzem für die gegenwärtige Regierungspolitik eingetreten. Erst als es im März zum offenen Konflikt zwischen Combes und dem früheren sozialdemokratischen Handelsminister Millerand kam, trennte er sich als dessen spezieller Freund und Gesinnungsgenosse von der Gefolgschaft des Ministeriums. Gerade um deswillen erachtete ihn die Kommissionsmehrheit als die zum Ministerstürzen am meisten befähigte Persönlichkeit.

In der Tat hat der Abgeordnete Colin das Vertrauen, das die Gegner der Regierung in ihn setzten, insofern gerechtfertigt, als der von ihm über den Kartäuser-Bestechungsroman erstattete Bericht so abgefaßt war, daß er der Fallen mehrere enthielt, die der Regierungstätigkeit Combes' ein jähes Ende bereiten konnten. Wäre der Colinsche Bericht auch nur in einem seiner Anträge, die das Verhalten des Ministerpräsidenten in der fraglichen Angelegenheit mißbilligen, zur Annahme gelangt, so hätte für Combes und sein Ministerium das letzte Stündlein geschlagen. Er kann zwar nicht umhin, dem Ergebnis der Untersuchung gemäß festzustellen, daß gegen den Ministerpräsidenten und dessen Sohn Edgar auch nicht der Schatten eines Beweises vorliegt, sich einer unlauteren Handlungsweise schuldig gemacht zu haben. Im übrigen aber gestaltet er sich zu einer Rechtfertigung Millerands auf Kosten der beiden Combes, Vater und Sohn. So wird deren Aussagen ein geringeres Maß von Glaubwürdigkeit zuerkannt als denen Lagraves, des Freundes des sozialdemokratischen Exministers. Gegen Edgar Combes wird der Vorwurf erhoben, daß er über den Bestechungsversuch Lagraves gar nicht so entrüstet gewesen, vielmehr nachher mit Lagrave noch sehr befreundet geblieben sei. Dann fährt der Bericht wörtlich fort: „Um gegenüber den Anklagen Bessons betreffs des Erpressungsversuches bei den Kartäusern die Unschuld des Edgar Combes zu beweisen, wurde die Affäre Lagrave enthüllt. Aus diesem Grunde bat der Ministerpräsident Lagrave, als Zeuge auszusagen. Es ist bewiesen, daß Lagrave die Wahrheit sagt und nicht Edgar Combes, indem Lagrave erklärt, er habe Edgar einen Brief geschrieben, den Edgar erhalten zu haben leugnet. Aus den Erhebungen der Kommission ergibt sich, daß diese ganze Sache nur den einen Zweck hatte, für Edgar Combes ein günstiges Moralitätszeugnis zu liefern, und es scheint kindisch und lächerlich, in solcher Weise vorzugehen." Der Bericht enthält schließlich in bezug auf Edgar Combes noch die Bemerkung, daß er „verdächtige Personen um sich hatte, die schmutzige Geschäfte betrieben". Von den Resolutionen, zu denen der Colinsche Bericht gelangt, haben zwei den Charakter eines Tadelsvotums; die eine richtet sich gegen die Regierung im allgemeinen, indem behauptet wird, in der Justizpflege seien gewisse Uebergriffe begangen worden, die andere verurteilt die Haltung des Kabinettschefs, von dem gesagt wird, daß er unvorsichtigerweise und ohne zwingenden Grund das Land in Unruhe versetzt und einen die Republik im Auslande vertretenden Beamten, den Kommissar bei der Weltausstellung in St. Louis, zum Schaden der französischen Interessen in ein schlechtes Licht gestellt habe.

Die Kammermehrheit hat sich diese Schlußfolgerungen des Colinschen Berichtes nicht zu eigen gemacht, sondern die Tadelsvoten des Untersuchungsausschusses in Vertrauenskundgebungen umgewandelt, so daß Combes aus der ganzen Kartäuser-Bestechungsgeschichte, der die Hauptsache, der Nachweis der Bestechung selber, fehlt, als Sieger hervorgeht. Zu einer Abstimmung über die Resolutionen des Untersuchungsausschusses ist es überhaupt nicht gekommen, sie sind durch die Tagesordnung, die von den Vertretern des Regierungsblocks beantragt wurde, beseitigt worden. Diese Tagesordnung bestand aus drei Teilen, von denen derjenige, der jeder aktuellen politischen Tragweite entbehrt, indem er ganz im allgemeinen die Brandmarkung der anonymen Verleumdungen und Verleumder ausspricht, einstimmige Annahme fand. Der Teil der Tagesordnung, der das Ergebnis der Untersuchung dahin zusammenfaßt, daß die Ehre des Ministerpräsidenten und der Regierung über jeden Verdacht erhaben sei, erzielte eine Mehrheit von 376 Stimmen, während 82 Deputierte dagegen votierten. Die entscheidende Abstimmung erfolgte bei dem dritten Teile der Tagesordnung, der die direkte Verwerfung der in dem Kommissionsberichte gezogenen, gegen Combes und sein Ministerium abzielenden Schlüsse bedeutet, indem er jeden Zusatz zu dem erteilten Vertrauensvotum zurückweist. Hier ergab sich eine Regierungsmehrheit von 306 gegen 244 Stimmen. Die gesamte Tagesordnung gelangte schließlich mit 334 gegen 154 Stimmen zur Annahme.

Die republikanische Regierungsmehrheit war in der letzten Zeit wiederholt bedenklich ins Wanken geraten. Daß sie jetzt soeben das Kabinett Combes vor dem Sturze bewahrt hat, hat wohl auch weniger den ausgesprochenen Charakter einer bloß persönlichen Vertrauenskundgebung für den Ministerpräsidenten, sondern mehr den Ausdruck des entschlossenen Willens, die antiklerikale Politik, wie sie von Combes verkörpert wird, aufrecht zu erhalten und bis zu den letzten Konsequenzen fortzuführen. Diese Politik würde zum Stillstand gebracht, gefährdet und womöglich völlig in Frage gestellt worden sein, wenn schon heute das Schicksal des Ministeriums Combes besiegelt worden wäre, abgesehen davon, daß es eine sehr mißliche Sache ist, vor Beginn der parlamentarischen Ferien ein neues Kabinett an das Steuerruder des Staates zu berufen, zumal die gegenwärtige Regierung gerade jetzt noch die Aufgabe zu erfüllen hat, das neue Unterrichtsgesetz, das die Kongregationsschulen ausrotten soll, Wirklichkeit werden zu lassen. Um die Zukunft der seit zwei Jahren betriebenen Kulturkampfpolitik sicherzustellen, darf ihr Hauptträger Combes nicht unter dem Zwange eines Tadelsvotums aus seinem Amte scheiden, weil das den Anschein erwecken könnte, als sei der Wille der republikanischen Kammermehrheit, an der antiklerikalen Politik mit der neuerdings von Combes ausgegebenen Parole der Trennung des Staates von der Kirche festzuhalten, inzwischen bereits wieder hinfällig geworden. Combes will im Oktober freiwillig zurücktreten, und zwar vornehmlich deshalb, weil sein heutiges Kabinett hinsichtlich der letzten Fragen der radikalen Fortsetzung des Kulturkampfes nicht einheitlich zusammengesetzt ist. Wenn Combes im Herbst mit dem Vertrauen der regierenden Parteien seinen Posten verläßt, so bedeutet das nur einen Personen-, nicht aber einen Systemwechsel, zu dem Zwecke, einer neuen Regierung den Weg zu ebnen, die auf kirchenpolitischem Gebiete genau dasselbe Programm weiter verfolgt, das Combes ihr hinterlassen hat, während ein vorzeitiges Lebensende der am Ruder befindlichen Regierung die Bildung eines Ministeriums, das von dem kulturkämpferischen Geiste eines Combes und seiner gegenwärtigen parlamentarischen Mehrheit erfüllt bleibt, erschweren, wenn nicht unmöglich machen könnte. Der Gedanke der Trennung des Staates von der Kirche ist das Motiv der Abstimmungen gewesen, in denen die Kammer am Dienstag dem Ministerpräsidenten den Sieg über seine Feinde bereitet hat.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Juli.

Zum russisch-japanischen Krieg.

London. (Priv.-Tel.) Der „Morningpost" wird aus Schanghai gemeldet, daß am Sonntage eine große Schlacht vor Port Arthur stattgefunden habe. Die Japaner griffen das westliche Fort an, die Russen sprengten einige Landminen und verursachten fürchterliche Verheerungen. Die Japaner zogen sich zurück. Angeblich betragen ihre Verluste 2800 Tote und Verwundete. — Aus Tientsin wird gemeldet: Die Russen räumten Jinkau, den Hafen von Niutschwang mit ihrer ganzen Artillerie, da Befehl eingegangen war, alle verfügbaren Streitkräfte für die Verteidigung des Eisenbahnknotenpunktes bei Taschitschiao zu konzentrieren.

Petersburg. Der Korrespondent der „Birshewija Wjedomosti" telegraphiert aus Taschitschiao unterm 11. ds.: Am 10 Juli morgens begann unser linker Flügel sich von Kaiping zurückzuziehen mit der Absicht, den Feind in die Ebene zu locken. Die Japaner ließen lange Zeit ihre Artillerie nicht in Tätigkeit treten. Abends begann ein Artilleriefeuer, und zwar schossen die Japaner, wie aus vorgefundenen Geschoßteilen festgestellt wurde, mit Geschützen kleinen Kalibers und eines alten Systems. Auf dem Marsche nach Kaiping erlitten die Japaner ungeheure Verluste, namentlich beim Ueberschreiten des Flusses. Als die Japaner Halt machten, zogen sich die Russen auf die vorher gewählten Stellungen zurück.

Tokio. (Amtliche Meldung.) General Oku berichtet: Die japanischen Verluste bei der Besetzung von Kaiping vom 5. bis 7. Juli werden auf 24 Mann, darunter 4 Tote, geschätzt; die vom 8. und 9. betrugen ungefähr 150 Mann.

Paris. Der Petersburger Korrespondent des „Journal" meldet, daß Großfürst Boris vom Kriegsschauplatze zurückberufen wurde und zum Zeichen der Ungnade des Zaren nach Archangel verbannt werden wird. Der Großfürst habe trotz wiederholter Ermahnungen des Zaren sich allerhand Exzentrizitäten zu Schulden kommen lassen.

Bergen. Die Jacht „Hohenzollern" mit dem Deutschen Kaiser an Bord ist heute morgen von hier in See gegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu dem deutsch-englischen Schiedsabkommen bemerkt die „Nat.-Ztg.": „Das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Schiedsabkommen bezeichnet ein weiteres Glied in der Reihe internationaler Vereinbarungen, die im Interesse der friedlichen Entwicklung mit Genugtuung begrüßt werden dürfen. Bezeichnend ist dieses jüngste Abkommen auch für die Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen, die in der Kieler Woche bereits zum Ausdruck gelangt sind. Mögen auch vereinzelte englische Organe an dieser Tatsache mäkeln, so erhellt doch aus der Sprache des weit überwiegenden Teiles der englischen Presse, daß das gute Verhältnis zwischen England und Deutschland durchaus dem allgemeinen Kulturinteresse entspricht." — Dasselbe Blatt warnt die Jungnationalliberalen vor Gründung neuer Vereine in Sachsen, denn es würden die Schwierigkeiten innerhalb der Partei nur vermehrt, und es würden den entschiedeneren Liberalen viele Kräfte innerhalb der bestehenden Vereine entzogen werden, die so dringend gebraucht und durchaus nicht entbehrt werden können. Das Blatt hofft dagegen, daß durch die Tagung der Jungnationalliberalen gerade in Leipzig, wo die Kartelltraditionen noch so fest wurzeln, ein frischerer Zug werde erweckt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das alte Hohenzollernschloß „Abenberg" in dem gleichnamigen Städtchen, nicht weit von Nürnberg, wird zum Verkauf ausgeboten. Es wird von manchem Gelehrten als die eigentliche Stammburg der Burggrafen von Nürnberg, der Ahnherren des Deutschen Kaisers, angesehen. — Der 8 Uhr-Ladenschluß für Berlin gilt als gesichert. Ein Antrag der Geschäftsinhaber sämtlicher Branchen mit Ausnahme der Lebensmittel- und Zigarrenhändler, liegt dem Polizeipräsidenten bereits vor, und es ist zu erwarten, daß die amtliche Abstimmung bald vorgenommen und der 8 Uhr-Ladenschluß in Berlin noch in diesem Jahre eingeführt wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Pommernbank-Gelder werden, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, vom Kirchenbauverein zurückgezahlt werden, sobald die Gerichte das letzte Wort gesprochen haben.

Königsberg. Hochverratsprozeß. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung werden die Angeklagten Mertins, Ehrenpfort, Pätzel und Kögit vernommen, die sämtlich erklären, daß sie in keiner Weise schuldig wären. Mertins gibt zu, daß in der deutschen sozialdemokratischen Presse der Kaiser von Rußland vielfach angegriffen werde und daß auch Redakteure von deutschen sozialdemokratischen Zeitungen vielfach wegen Majestätsbeleidigungen bestraft worden seien. Der Verteidiger Liebknecht widerspricht namens seiner Klienten diesem Geständnis, er wäre event. geneigt, für jeden einzelnen Fall den Wahrheitsbeweis zu verlangen. Die Vernehmung der Angeklagten ist damit beendigt. Hierauf werden Frau Nowagrotzki, Frau Braun, Chefredakteur Borchardt und Stadtverordneter Linde als Zeugen vernommen. Letzterer erklärt, er habe den Angeklagten Klein und Nowagrotzki geraten, bei der Polizei möglichst wenig zu sagen, damit sie sich nicht etwa wider Willen selbst belasteten. Der Gerichtshof beschließt, die beiden Frauen ihres nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses wegen und auch den Zeugen Linde nicht zu vereidigen, da dieser der Begünstigung der Angeklagten Klein und Nowagrotzki dringend verdächtig sei. Um 3¼ Uhr wird die Verhandlung auf morgen 9 Uhr vertagt.

Hannover. Hinter der Station Unterlüß auf der Strecke Hannover—Hamburg entstand heute morgen ein Heidebrand, der sich im Laufe des Tages mehrere Tausend Morgen weit ausdehnte. Nachmittags mußte aus Celle das 77. Infanterie-Regiment mittels Extrazuges zur Hilfeleistung herbeigeholt werden.

Düsseldorf. Bei Schwimmübungen im Rheine, die gestern nachmittag von der 5. Eskadron des hier garnisonierenden westfälischen Ulanenregiments Nr. 5 vorgenommen worden sind, stürzte ein Kahn um. Sechs Ulanen fielen ins Wasser, zwei davon ertranken.

Karlsruhe. Der Mannheimer Bürgerausschuß genehmigte gestern einstimmig die Erbauung einer zweiten Neckarbrücke. Infolgedessen fand abends ein Lampionfestzug von 400 Personen statt. — Staatsminister v. Bauer tritt nach dem Landtagsschlusse zurück. Als sein Nachfolger wird der Minister des Innern Schenkel genannt.

München. In der Kammer der Abgeordneten wurde nach weiterer längerer Debatte über den Antrag Hammerschmidt betreffend Einführung der Proportionalwahlen zunächst darüber abgestimmt, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Nach gesetzlicher Vorschrift sind die Stimmen von 76 Abgeordneten zur Unterstützung erforderlich. Das Resultat der Abstimmung war: 59 Stimmen für, 68 gegen. Daraus folgt, daß der Antrag nicht genügend unterstützt wird, und damit ist der Antrag Hammerschmidt und ebenso der zugehörige Antrag Andreae erledigt. Für die Unterstützung stimmten Liberale, Sozialdemokraten und Freisinnige Vereinigung, gegen die Unterstützung das Zentrum.

Aurich. (Priv.-Tel.) (Amtliche Meldung.) Bei der heute im Wahlkreise Aurich stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurde Konsistorialpräsident Idderhoff (freikons.) mit 184 von 293 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Landgerichtspräsident Becker (nat.-lib.) erhielt 109 Stimmen.

Breslau. Kroatische Arbeiter, die beim Bahnbau Schmiedeberg—Landeshut beschäftigt sind, verletzten im Neumannschen Gasthause zu Haselbach bei Landeshut ihren Schachtmeister durch einen Schuß in die Milz lebensgefährlich. Der Wirt Neumann erhielt drei schwere und mehrere leichte Schußverletzungen. Das Lokal wurde demoliert, Mobiliar und Gefäße wurden zertrümmert. Als die Arbeiter das Zerstörungswerk beendet hatten, kamen ihnen auf der Chaussee zwei Radfahrer entgegen. Der eine wurde vom Rade gerissen, mit Schlagringen schwer verletzt und ihm Uhr und Portemonnaie genommen. Einige der Täter sind bereits verhaftet.

Posen. Der Industrieort Przysucha in Russisch-Polen ist mit gegen 400 Wohnhäusern und drei Fabriken niedergebrannt. 5000 Obdachlose kampieren auf den Feldern.

Erlau. Die Ortschaft Bodony, bestehend aus 291 Häusern, ist total niedergebrannt. Ueber 1000 Menschen sind obdachlos.

Wien. Gestern erschoß sich hier aus Furcht vor Wahnsinn der Journalist Dr. Boris Minzes. Er galt als einer der besten Kenner des Balkans.

Wien. Das Auswandererschiff „Pannoni" von der Cunard-Linie konnte heute von Triest nicht abfahren, da 42 Matrosen die Arbeit einstellten.

Borysław. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Naphtha-Unternehmern und den Ausständigen sind ergebnislos geblieben. Nach Ablauf der für die Wiederaufnahme der Arbeit gestellten Frist wurde daher heute mittag mit der Auszahlung des Lohnes unter Zurückgabe der Dienstbücher begonnen.

Pfunds sterilisierte Kindermilch (keimfrei) Trocken-fütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund Bautzznerstr. 79

Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. An 1500 Ausständige sind von hier abgereist. Die Erdwachsarbeiter der Galizischen Kreditbank, welche die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, sind neuerdings wieder mit in den Ausstand getreten. Sämtliche Gruben werden militärisch bewacht.

Krosno (Galizien). (Priv.-Tel.) In Roono und Rogi ist ein Teilausstand, in Potok ein allgemeiner Ausstand der Petroleumgrubenarbeiter ausgebrochen und infolgedessen Militär dorthin entsandt worden.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Ausstand der Dockarbeiter in Marseille dauert fort. Die Streikenden durchzogen gestern die Straßen, gaben Revolverschüsse ab und warfen die Fenster mit Steinen ein. — In der gestrigen Marseiller Gemeinderatssitzung kam es bei der Beratung einer Lokalfrage, betreffend die Gasbeleuchtung, zwischen nationalistischen und republikanischen Gemeinderatsmitgliedern zu derartigen tumultuarischen Szenen, daß die Polizei einschreiten mußte.

Paris. Präsident Loubet gab gestern zu Ehren des Beys von Tunis ein großes Diner und trank auf das Wohl des Bey. Der Bey antwortete, er wisse, welche Vorteile der Schutz Frankreichs seinem Lande gewähre. — Präsident Loubet hat anläßlich der Nationalfeier 413 Gefangene begnadigt.

Bern. Wie verlautet, sollen die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien heute abend zum Abschluß gelangt sein. Der alte Vertrag bleibt über den 17. September, für welchen er gekündigt ist, in Kraft. Der neue Vertrag wird der Bundesversammlung erst im Dezember zur Ratifikation unterbreitet und vorläufig nicht veröffentlicht werden.

London. Die Blätter besprechen den Abschluß des deutsch-englischen Schiedsabkommens. „Daily News" beglückwünschen den König und das Land zu diesem Ereignis, durch das ein Schritt in der Richtung positiver Friedenspolitik geschehen sei. Dieser werde dazu beitragen, die gegenseitige Gereiztheit zwischen Deutschland und England zu mildern, die von einem Teile der Presse in beiden Ländern so sorgsam angefacht worden sei. — „Standard" sagt: Obgleich das Abkommen verspreche, sich praktisch nützlich zu erweisen, ist es noch mehr als Zeichen nationalen Friedens willkommen zu heißen und ist eine höchst angemessene Fortsetzung der erfreulichen Begegnung in Kiel. Der Besuch des deutschen Geschwaders in Plymouth hat willkommenen Anlaß zu erneutem Austausch von Höflichkeiten zwischen den beiden Flotten gegeben. Die herzlichen seemännischen Ansprachen des Admirals v. Köster haben dargetan, wie richtig er die ihn umgebenden Dinge zu beurteilen weiß. In den Besprechungen der deutschen Blätter über den Flottenbesuch in Plymouth ist eine richtige Würdigung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu finden. Unsere Seeleute waren erfreut, die schönen Stücke deutscher Schiffsbaukunst begrüßen zu können, und unser Volk hat ohne Vorbehalt die Versicherung angenommen, daß Deutschland nur daran denke, seine Küsten und seinen Handel zu verteidigen. — „Daily Telegraph" schreibt: Das Abkommen verstärkt, wie jene mit Frankreich, Italien und Spanien, die Gewöhnung an den Frieden. Der Grundsatz Bismarcks: „toujours en vedette" wird noch der unentbehrliche Wahlspruch der Wilhelmstraße bleiben und muß auch der leitende Gedanke für unsere Admiralität bleiben; dennoch muß jeder Vernünftigdenkende sich freuen, die Möglichkeit der kleinen Reibungen aus dem diplomatischen Verkehr Englands mit irgend einer der Großmächte ausgeschaltet zu sehen. Nichts in der Welt liegt vor, durch das ein gleiches Abkommen selbst mit Rußland unmöglich gemacht werde. — Die „Morningpost" legt den allgemeinen Schiedsverträgen wenig Bedeutung bei, denn sie seien nur der Ausdruck eines idealen Bestrebens. Der Vertrag mit Deutschland müsse bei den Franzosen den Zweifel erwecken, ob schließlich eine Entente cordiale bestehe. Die Bewunderer des Schiedsabkommens mit Frankreich hätten versichert, sein Hauptwert liege darin, daß es Deutschland alleinstehend mache. Nun sei durch das Abkommen mit Deutschland und die Anwesenheit des deutschen Geschwaders in Plymouth bewiesen, daß Deutschland nicht isoliert sei und daß die gegenwärtige Regierung eine bedacht nationale Politik verfolge. England kann auf die Länge, sagt das Blatt, keine Flotte unterhalten, welche der aller anderen Mächte zusammen überlegen ist. Es muß darnach streben, einen Teil der europäischen Mächte an seiner Seite zu haben. Zu allen Zeiten sei England notwendigerweise der Gegner der stärksten Macht auf dem Festlande gewesen, und die Zeit ist gekommen, in Deutschland den Rivalen zu sehen, der nach der Vorherrschaft sowohl zu Lande, als zur See strebt.

London. (Priv.-Tel.) Dem „Standard" wird aus Johannesburg gemeldet, daß Barendvorster, der Begründer des Projekts der Burenkolonien in Deutschwestafrika, sich jetzt sofort nach Deutschwestafrika begibt, wo sich bereits drei Burenfamilien niedergelassen hätten.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Bei Bandenkämpfen in Guemenkische im Bezirk Jenidsche-Vardar (Vilajet Saloniki) am 2. Juli wurden über 30 Häuser niedergebrannt und geplündert. Der Generalinspekteur erhielt von den Vorgängen erst durch die Zivilagenten Kenntnis, weil der Vali von Saloniki das Vorgefallene zu vertuschen suchte. Der die Schuld tragende Kaimakam von Jenidsche-Vardar ist abgesetzt und dem Gericht überwiesen worden, was durch telegraphische Zirkulare in den drei Vilajets bekanntgegeben wurde. Die Zivilagenten entsandten ihre Stellvertreter zur Untersuchung nach Guemenkische. Hilmi Pascha beauftragte den Divisionsgeneral Suleiman Pascha mit dem kriegsgerichtlichen Verfahren. Die offizielle Meldung des Kaimakam über den Kampf von Guemenkische, wonach Feuer durch Bombenwürfe entstanden und von den Komitatschis 29 gefallen wären, erweist sich als unrichtig. Die richtige Darstellung ist folgende: Nachdem die türkischen Behörden erfahren hatten, daß sich in einem bulgarischen Hause von Guemenkische der Unterführer Boiun des Bandenführers Apostol mit sechs Mann verborgen halte, wurde das Haus umringt. Der Kampf dauerte von 2 Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Nachdem bis 5 Uhr nachmittags die Ueberwältigung der Bande nicht gelungen, wurde das Haus in Brand gesteckt. Der Zweck dieser Maßregel wurde nicht erreicht, trotzdem eine große Feuersbrunst entstand, in der 33 Häuser eingeäschert und 110 Familien obdachlos wurden. Der Schaden wird auf 30- bis 35 000 Pfund geschätzt. Während des durch das Feuer entstandenen Wirrwarrs entkam die Bande. Ein Komitatschi ergab sich, drei Personen wurden auf türkischer Seite verwundet. Da ein großer Teil der durch das Feuer und die Plünderung Geschädigten Griechen sind, hat das ökumenische Patriarchat beschlossen, bei der Pforte Vorstellungen zu erheben.

Konstantinopel. Die Zivilagenten haben in den Törfern Rahova, Buf und Armenosko im Bezirk Florina (Vilajet Monastir), die bei der vorjährigen Bewegung am meisten gelitten haben, 40 zerstörte Häuser vorgefunden.

Konstantinopel. Das Gerücht, daß die bei der Station Kiamatovo gefundene Dynamitmine zu einem Anschlage auf die Stellvertreter der Zivilagenten hätte benützt werden sollen, ist unbestätigt und auch unwahrscheinlich. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Anschlag nicht als Wiederbeginn der Komiteebewegung gedeutet werden dürfe, da das Komitee entgegengesetzte Weisungen gegeben habe. Trotzdem dürften die Maßnahmen an der bulgarischen Grenze verschärft werden. Auch die Demobilisierung wird infolge des Anschlags möglicherweise hinausgeschoben werden. Vorläufig ist beschlossen, die Hälfte der mobilen Redif-Bataillone zu entlassen und dafür die Nizam-Bataillone zu verstärken und 10 Redif-Bataillone 2. Klasse einzustellen.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 201.40. Diskonto —,—. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn 137.—. Lombarden 17.00. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. behauptet.

Paris. (1 Uhr nachmittag.) Rente 96 37½. Italiener 102.75. Spanier 86.60. Neue Portugiesen 63.10. Türken (unific. Anleihe) 86.50. Türkenlose 123.50. Ottomanbank 669.—. Straßbahn 685.—. Lombarden 67.—. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Juli 20.20, per Sept.-Dez. 20.85, beh. Roggen per Juli 43.—, per Sept.-Dez. 35.50, ruhig. Rüböl per Juli 48.—, per September-Dezember 50.50, matt.

London. (Produktenbericht.) Englischer Weizen etwas leichter. Mais ruhig aber fest. Mehl etwas fest. Gerste fest. Hafer fest, 3 Pence höher. Mais höher. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Ueber die Arbeiterverhältnisse in der Landwirtschaft im Königreich Sachsen im Jahre 1903 enthält der Jahresbericht des Landeskulturrates folgende Ausführungen: Der seit Jahren beklagte Mangel an Arbeitskräften hat im Berichtsjahre eine Verminderung nicht erfahren. In vielen Bezirken des Landes war er einer Steigerung nicht mehr fähig. Arbeitsstockungen in einzelnen Industriezweigen haben zwar das Angebot von männlichen Arbeitskräften etwas vermehrt, diese waren aber zur Ausführung landwirtschaftlicher Arbeiten entweder fast völlig untauglich oder es fehlte ihnen doch an der erforderlichen Geschicklichkeit. Einige Erleichterung in bezug auf die Deckung des Arbeiterbedarfs brachten die im allgemeinen günstigen Ernteverhältnisse, die eine ausgiebige Verwendung von Maschinen gestatteten. Der Zuzug von fremden Arbeitern war deshalb auch in manchen Bezirken etwas geringer, wie in den vorangegangenen Jahren. Bemerkenswert ist aber, daß die ausländischen Arbeiter vielfach ihre Lohnforderungen nicht unerheblich steigerten. Auch im übrigen sind die Löhne für männliche Arbeiter eher noch gestiegen, als zurückgegangen, mindestens aber gleich hoch geblieben. Der Mangel an weiblichen Arbeitskräften hat im ganzen Lande noch weiter zugenommen. Die alten Arbeitsfrauen, die sich ihr Brot in der Landwirtschaft verdient haben, gehen mit dem Tode ab, die nachwachsenden wollen sich der Landwirtschaft nicht zuwenden. Mägde sind in einigen Bezirken überhaupt nicht mehr zu haben. In anderen Bezirken hat die Neigung der Mädchen, Beschäftigung in der Industrie oder im häuslichen Dienste in der Stadt zu suchen, eine fortwährende Abnahme der Zahl solcher Mädchen zur Folge, die sich der Landwirtschaft als Mägde zur Verfügung stellen. Die Besitzer kleiner und selbst mittlerer Güter haben, wie aus dem Vogtlande berichtet wird, oft ihre Not, ihre eigenen Kinder zur Mithilfe im Wirtschaftsbetriebe zurückzuhalten. Gar nicht selten sind namentlich die Klagen, daß die heranwachsenden Töchter nur widerwillig die Arbeiten in Stall und Feld verrichten, lieber der sauberen Industriearbeit und dem ungebundenen Leben in der Stadt mit den dort zu erwartenden Genüssen sich hingeben möchten. In Uebereinstimmung hiermit nimmt auch die Geneigtheit der Landwirtstöchter ab, einen Landwirt zu heiraten; besseren Handwerkern und kleinen Beamten wird häufig der Vorzug gegeben. Der weiter gestiegene Mangel an weiblichen Dienstboten hat dazu geführt, daß die Landwirte immer mehr auf die Heranziehung von männlichem Stallwärterpersonal angewiesen sind. Dies wird allgemein um so mehr hart empfunden, als die sogenannten Stallschweizer nicht nur teurer sind als weibliches Stallpersonal, sondern auch qualitativ oft sehr viel zu wünschen übrig lassen, und das Stellenvermittlerwesen noch besonders zu einer Verschärfung der Mißstände auf diesem Gebiete beiträgt. Um in dieser Beziehung Wandel schaffen zu helfen, haben die landwirtschaftlichen Kreisvereine mit dem Internationalen Stallschweizer-Verbande zu Leipzig betreffs der Beschaffung von Stallschweizern ein Abkommen getroffen, nach dem der Internationale Stallschweizer-Verband an die Landwirte das ihnen zur Verfügung stehende Stallschweizerpersonal kostenlos unter Einhaltung gewisser Bedingungen vermittelt. Die Vermittlung des Verbandes auf Grund des Abkommens ist bisher nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen worden. Im Leipziger Kreise wird über Kontraktbrüche von auswärts zugezogener Arbeiter Klage geführt und die Schuld hieran in erster Linie der Tätigkeit gewissenloser Gesinde- und Arbeitervermittler beigemessen. Es werden deshalb die Ausübung einer schärferen Kontrolle über die Arbeitervermittlungsstellen und strengere Bestrafung des Kontraktbruches für wünschenswert erklärt. Die fortgesetzten Bemühungen der „Sachsen-Stiftung", der Landwirtschaft Arbeiter zuzuführen, hatten im Jahre 1903 einen etwas besseren Erfolg, indem 25 Leute in landwirtschaftlichen Betrieben mehr untergebracht wurden, als im vorangegangenen Jahre. Im allgemeinen ist aber auch im Berichtsjahre wieder die Wahrnehmung zu machen gewesen, daß bei den Reservisten Abneigung besteht, nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienste auf das Land zurückzukehren. Bei der Arbeiternachweisstelle des Landwirtschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz ist im Berichtsjahre Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern überhaupt nicht eingegangen. Dagegen sind mehrere Landwirte, die früher sich der Vermittlung des Kreisvereins bedient haben, mit in vorangegangenen Jahren bezogenen Arbeitern in unmittelbarer Verbindung geblieben und haben diese, vor allem deutsche Arbeiter aus Süd-Ungarn, wieder eingestellt. Durch das Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg wurden im Jahre 1903 für 30 sächsische Landwirte, von denen im Bezirke des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden 2, Leipzig 9, Chemnitz 12, Reichenbach 4 und Bautzen 3 ansässig sind, im ganzen 185 Arbeiter, gegen 200 im Jahre 1902, vermittelt. Ueber die Zahl der ohne Inanspruchnahme des Arbeitsamtes bezogenen fremden Saisonarbeiter liegen Angaben nicht vor. Sie dürfte aber weit größer sein, als jene, da sich die sächsischen Landwirte vielfach privater Vermittler zu bedienen pflegen und auch mit bereits eingestellt gewesenen Arbeitern die Wiedereinstellung im nächsten Jahre durch Vertrag vereinbaren. Erfreulicherweise waren die landwirtschaftlichen Kreisvereine auch im Berichtsjahre in der Lage, einer größeren Anzahl von Dienstboten und freien Arbeitern für langjährige, treue Dienste auf einem und demselben Gute oder bei einer und derselben Herrschaft oder Familie Auszeichnungen in Form von Ehrenzeugnissen und Medaillen zu verleihen. Durch das Ministerium des Innern wurde das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit an Dienstboten und Arbeiter für mehr als dreißigjährige Dienst- bez. Arbeitszeit in einem und demselben Dienst- bez. Arbeitsverhältnisse nach vollendetem 25. Lebensjahre in 63 Fällen zuerkannt. Von diesen treffen auf den Bezirk des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden 22, Leipzig 6, Chemnitz 3, Reichenbach 4, Bautzen 28.

— Der sächsische Eisenbahnrat hat die Einführung der „Landeskarte" (Generalabonnement auf alle Linien für eine bestimmte Frist) entschieden abgelehnt. Maßgebend hierfür war die Stellungnahme der Staatsbahnverwaltung, die in einer Denkschrift ausführlich begründet wurde. Diese führte u. a. aus: Es liege kein hinreichendes Bedürfnis für die Landeskarte vor, weil die Personenfahrpreise so billig seien, daß nicht einmal die tatsächlichen Kosten gedeckt würden. Die Landeskarte würde eine Begünstigung eines Teiles der Reisenden darstellen; für die wirtschaftlich Schwachen sei sie nicht brauchbar. Es müsse sich auch eine Ungerechtigkeit ergeben insofern, als bei starker wie bei schwacher Benützung der Karte derselbe Preis gezahlt würde. Dieser Uebelstand trete schon bei der Monatskarte im Vorortsverkehr zutage, hier trete aber wenigstens der sozialpolitische Gesichtspunkt der Wohnungsfürsorge in den Vordergrund. Die Neuerung sei ferner insofern volkswirtschaftlich bedenklich, als sie dazu führen müsse, daß die Geschäftsreisenden nicht mehr in den kleineren Städten übernachten und die Sonn- und Feiertage nicht mehr dort verbringen, vielmehr bei ihrer Reisetätigkeit die Großstädte als Basis nehmen würden. Endlich hat die Staatsbahnverwaltung gegen die Landeskarte einzuwenden, daß sie eine weitere Komplikation der Tarife herbeiführen und die immer noch geplante Vereinfachung und Vereinheitlichung der Tarife erschweren würde. Alle diese Gründe würden freilich das sächsische Finanzministerium, das zugleich Verkehrsministerium ist, schwerlich abgehalten haben, die Landeskarte, für die Sachsen mit seinem in sich abgeschlossenen Gebiete sich besonders eignen würde, einzuführen, wenn irgend ein ins Auge springender finanzieller Vorteil dabei zu erwarten wäre. Das ist aber natürlich nicht der Fall; denn die Landeskarte würde nur, wenn ihr Preis ein sehr billiger ist, auf Zuspruch zu rechnen haben.

— Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, der auch im Königreich Sachsen zahlreiche, zu einem Landesverein vereinigte Mitglieder besitzt, hielt kürzlich unter Leitung seines Präsidenten, des Herzogs von Ratibor, im großen Remter des Franziskanerklosters zu Danzig die 21. Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist seit der letzten Hauptversammlung zu Straßburg im Jahre 1902 von 13 017 bis zum Ende Mai d. J. auf 14 723 gestiegen, das Kapitalvermögen des Vereins beläuft sich auf 27 109 Mk. An der Verausgabung von Wildmarken zur Altersbestimmung des Schalenwildes haben sich außer dem Landesverein Anhalt sämtliche Landesvereine des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins beteiligt und ferner schlossen sich an das preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Königl. Hofkammer der Königl. Familiengüter, das Hofjagdamt Weimar, der Herzog von Anhalt mit seinen fiskalischen Forstrevieren, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, Prinz Arnulf von Bayern u. a. m. Der Antrag des Landesvereins Hannover, der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein möchte beim Preußischen Eisenbahnministerium dahin vorstellig werden, daß bei Einführung und Transport von Wild zur Blutauffrischung eine Frachtermäßigung von 33⅓ Prozent gewährt wird, wie solche zu dem Transport von Tieren, welche zu landwirtschaftlichen Zwecken dienen, bewilligt worden ist, wurde ohne Debatte angenommen und der Präsident ermächtigt, die erforderlichen Schritte zu tun. Ferner fand Annahme der Antrag des Herrn Grafen Mirbach-Sorquitten, das preußische Ministerium für Landwirtschaft zu ersuchen, im allgemeinen Interesse der Förderung der niederen Jagd anzuordnen, daß den Königl. Forstschutzbeamten angemessene Prämien für erlegtes Raubzeug gewährt werden. Der Kustos des westpreußischen Provinzialmuseums Herr Dr. Kumm hielt unter Vorzeigung von ausgestopften Exemplaren einen Vortrag über seltene Gäste unserer Vogelwelt und legte besonders an, die bei uns seltenen Vögel zu schonen.

— Heute, Donnerstag, wird die letzte Stadtverordnetensitzung vor den Ferien abgehalten; die letzteren dauern bis Ende August, und das Kollegium wird erst Anfang September wieder zu einer Sitzung zusammentreten.

— Die Handelskammer Dresden weist wiederholt darauf hin, daß das bisherige Fernsprechamt II in Dresden-Neustadt am 1. Juli 1905 aus Rücksichten der Vereinfachung des Verkehrs aufgehoben und mit dem Hauptfernsprechamte in Dresden-Altstadt vereinigt wird. Hierbei werden die jetzt an das Fernsprechamt II in Neustadt angeschlossenen Teilnehmer neue Anschlußnummern erhalten. Den hiervon betroffenen Gewerbetreibenden wird deshalb empfohlen, sich mit den Aufdrucken auf ihren Geschäftspapieren auf diese bevorstehende Aenderung schon jetzt einzurichten.

— Die für gestern einberufene Vorstandssitzung des Sächsischen Gemeindetags hat in letzter Stunde abgesagt werden müssen, da von berufener Seite Bedenken an ihrer Beschlußfähigkeit aufgestiegen waren. Ueber einen späteren Termin verlautet bis jetzt noch nichts.

— Zwecks Ankäufe besuchte gestern Prinzessin Reuß das Geschäft vom Hofschuhmachermeister Arthur Ziegenbalg, Waisenhausstraße.

— Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag findet bekanntlich das 18. Sängerfest des Sächsischen Elbgausängerbundes, anläßlich seiner 40jährigen Jubelfeier, in Sebnitz statt. Es werden dazu gegen 4000 Sänger, die dem Bunde angehören, als Gäste erwartet. Die Festordnung für dieses Fest ist folgende: Sonnabend, den 16. Juli, 7 Uhr abends Zapfenstreich, 8 Uhr Geselliges Beisammensein im Saale zur „Stadt Dresden". Sonntag, den 17. Juli: 5 Uhr vormittags Weckruf, ½8 bis 10 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof, ½11 Uhr Hauptprobe auf dem Schützenhausplatze, ½12 Uhr Platzmusik auf dem Marktplatze, ½2 Uhr Aufstellen des Festzugs, 2 Uhr Festzug und Begrüßung der Gäste auf dem Marktplatze, 4 Uhr 1. Hauptkonzert auf dem Schützenhausplatz, 8 Uhr Fahnenzug nach der Stadt. Bei eintretender Dunkelheit Illumination der Stadt zu Ehren des 40jährigen Bestehens des Elbgausängerbundes, 9 Uhr Kommers in den Sälen zur „Stadt Dresden", „Stadt Prag" und des Schützenhauses. Montag, den 18. Juli: 5 Uhr Weckruf, 7 Uhr Ausflüge in die nächste Umgebung, ½10 Uhr Hauptprobe zum Kirchenkonzert, 10 Uhr Kranzniederlegung am Grabe Wilhelm Reiches (Zug von der Kirche aus), ½11 Uhr Hauptprobe auf dem Schützenhausplatze, ½12 Uhr Militärkonzert auf dem Marktplatze, 2 Uhr Konzert in der evangelisch-lutherischen Kirche, 4 Uhr 2. Hauptkonzert auf dem Schützenhausplatze, 8 Uhr Festball in „Stadt Dresden", „Stadt Prag" und im Schützenhause. Dienstag, den 19. Juli, 9 Uhr Sängertag im Saale von „Stadt Dresden". Nach Schluß desselben gemeinschaftliches Mittagsmahl daselbst. — Die Eisenbahnen haben Preisermäßigung für die Mitglieder des Bundes genehmigt. Die Sänger werden meist bei der Bürger- und Einwohnerschaft von Sebnitz in Quartieren untergebracht. Sebnitz selbst legt zum Empfange der vielen Gäste prächtigen Festschmuck an.

— Mit heute wird der regelmäßige Schiffahrtsfrachtbetrieb infolge des niedrigen Wasserstandes der Elbe geschlossen.

— Treffliche Worte über „Pumpwirtschaft" finden sich in dem letzten Situationsbericht des „Confectionair". Es heißt dort u. a.: „Wenn es sich um einen Grafen oder Baron handelt, oder wenn ein Herr mit dem Titel Professor kommt, so ist eine Kreditgewährung selbstverständlich; bei Menschen mit gewöhnlichem Namen ist das anders." Dieses Bekenntnis eines ehrsamen Kleinhändlers in dem in der Vorwoche verhandelten Prozesse gegen Professor Meyer ist, wie die Beweisaufnahme in diesem Prozesse mit eklatanter Gewißheit ergeben hat, heute das Leitmotiv der Mehrheit unseres Detaillistenstandes. Der „Fall Meyer" bietet, was die beiden Hauptpersonen betrifft, absolut nichts Sensationelles oder Typisches, — denn Kreditschwindler hat es immer gegeben, und wird es immer weiter geben. Typisch ist nur die unerhörte und unglaubliche Leichtfertigkeit, mit der in so überaus vielen Detailgeschäften Kredit gegeben wird. Das ist zuweilen geradezu sträflicher Leichtsinn, und es kann eigentlich nur Wunder nehmen, daß die spielende Leichtigkeit, mit der sich jemand, „der es versteht", Kredite in Hülle und Fülle verschaffen kann, nicht noch mehr ausgenützt wird. Wenn solche weitgehende Krediterteilung in manchen Geschäften „Geschäftsprinzip" ist, so ist es höchste Zeit, daß dieses Prinzip recht bald geändert wird, denn bei der Anwendung solcher Prinzipien kann auch ein gut fundiertes Geschäft allmählich arg in Verlegenheiten geraten, — ein selbst auf schwachen Füßen stehendes Geschäft aber wird wiederholt schwere Verluste infolge umfangreicher Kreditgewährung nicht ohne schwere Erschütterungen seiner Grundlagen überstehen können, wenn es nicht gar darüber zu grunde geht. Gegen Kredite in mäßigem Umfange und an solvente bekannte Kunden wird natürlich niemand etwas einwenden können. Diese sind nun einmal für einen großen Teil unserer Detailgeschäfte ein notwendiges Uebel. Aber es ist doch Selbsterhaltungspflicht der Detailgeschäfte, die „Pumpwirtschaft" im großen einzudämmen, nicht aber durch ihr Verhalten zu fördern. Wer dazu beiträgt, die „faulen Pumper" groß zu ziehen und zu züchten, der hat hinterher kein Recht, über Vertrauensmißbrauch und Betrügereien zu jammern und sich vor dem Richter als das vertrauensselige und nun schmählich hereingefallene Opfer hinzustellen, das jetzt seine Gutmütigkeit büßen muß. Wenn man die Berichte im Prozesse Meyer über die Zeugenaussagen der beteiligten Kaufleute las, so konnte man wirklich manchmal zweifeln, ob man es mit geschäftsgewandten, umsichtigen großstädtischen Kaufleuten oder mit hinterwäldlerischen Provinzialen, denen weltstädtisches Treiben völlig fremd ist, zu tun hatte. Was Meyers waren, das pfiffen schon lange vor ihrer Verhaftung die Spatzen von den Dächern. Aber selbst, wer diese Verhältnisse nicht kannte, der mußte sich doch erst einmal informieren, bevor er wertvolle Sachen irgend einer unbekannten Person ohne weiteres auf Kredit gab. Aber das ist es ja eben, — der äußere Schein war es, der die Geschäftsleute blendete. Wenn eine elegant aussehende Dame mit einer — nichtbezahlten Gummiequipage vor einem Geschäft vorfährt, dort Waren aussucht und sich diese nach einer — gleichfalls nicht bezahlten — Wohnung in einem feinen Hause des Westens mit prächtiger — auf Leihkontrakt entnommenen — Wohnungseinrichtung schicken läßt, und sich noch dazu mit einem schönen Titel prunken kann, so wäre es ja nach der Ansicht vieler Geschäftsinhaber ein Verbrechen, an ihrer Kreditwürdigkeit zu zweifeln und sich zu weigern, ihre Waren ohne Bezahlung zu liefern. Im Gegenteil, man drängte der feinen Dame den Kredit förmlich auf, und wenn sie wirklich nur für 50 Mk. kaufen und — schuldig bleiben wollte, so redete man der „guten Kundin" etwas zu, und im Nu hatte sie für 300 Mk. gekauft. „Mit der Bezahlung habe es ja gar keine Eile", — heißt es in solchen Fällen auf Einwände. Gerade solche Kaufleute sind aber nachher die schlimmsten und sie sind dann die hartherzigsten Gläubiger und die Rufer im Streit" über Betrüger und Betrügereien. Das sind ungesunde Zustände im Detailgeschäft, und es ist dankenswert, daß dieser Prozeß einmal auch weiteren Kreisen den Einblick in die Geschäftsführung mancher Detailgeschäfte und Handwerksbetriebe gestattet hat.

— Unter dem Einfluß des prächtigen Wetters entfaltet der Herzogin Garten seine Reize immer mehr. Auf kleinem Raum ist hier eine Fülle von Schönheiten vereinigt, die das Auge des Naturfreundes stets von neuem fesselt. Die Tage der Rosen sind zwar in der Hauptsache vorüber und das Blattgrün der Bäume und Sträucher hat viel von seiner ursprünglichen Frische eingebüßt. Dafür entschädigen aber die von der fleißigen und geschickten Hand des Gärtners hergestellten und in voller Blüte stehenden Blumenanlagen, sowie die farbenprächtigen Teppichbeete nebst den sonstigen exotischen Solitärpflanzen. Beim Eintritt in den Garten fällt der Blick zunächst auf eine ganze Reihe mit verschiedenfarbigen Pelargonien, Fuchsien, Vanille, Canna (Blumenrohr) usw. besetzter Beete. Mit ihrer Blütenfülle wetteifern Zwergrosen-Rabatten und die niedrige zart weiß und rosa gefärbte Malmaison-Art. Ein besonderer Vorzug des Gartens sind aber die Teppichbeet-Anlagen auf der kleinen Hügel-Terrasse und dem ihr vorgelagerten Rasenteil. Beide zeichnen sich durch reiche, schön geschwungene Linienführung und geschickte Farbenwahl der dazu verwendeten Pflanzen aus. Die vielen Tausende der kleinen Pflänzchen

entstammen den Gewächshäusern des Gartens, die bei ihrer Ausdehnung auch den größten Teil der für die im Stadtgebiet verstreuten königlichen und fiskalischen Schmuckanlagen benötigten Teppichbeet- und Einfassungspflanzen zu decken in der Lage sind. Bereits bei der Auspflanzung zeigte sich die Färbung in diesem Jahre besonders schön, und durch den reichlichen Sonnenschein hat sie noch eine Steigerung erfahren, da die Bestockung rasch vor sich ging. Dem Ganzen dient das in edlem Renaissancestil gehaltene, im Jahre 1842 vom Hofbaumeister v. Wolframsdorf erbaute Orangerie-Gebäude als entsprechender Hintergrund. Die Eingänge sind von hellgrün belaubten Robinien umrahmt, pyramiden- und kugelförmige Lorbeerbäume, blühende Yucca, Phönix-Palmen sowie sonstige Orangerie-Pflanzen vervollständigen das freundliche Bild. Hinzu treten ferner reichblühende Clematis-Gehänge, deren sattes Dunkelblau dem Auge besonders sympathisch entgegentritt. Auf der Straßenseite ist das Orangerie-Gebäude mit einem mächtigen, reich verzierten Tor und zwei Sandsteinfiguren geschmückt. Sie wurden von Hähnels Meisterhand entworfen und stellen die Blumengöttin Flora sowie Vomona, die Göttin der Fruchtbarkeit, dar. — Auch die Anlagen des in nächster Nähe befindlichen Zwingers sind in prächtigster Entwicklung begriffen. Hier erwecken namentlich das große Doppel-Parterre an der Ostra-Allee, sowie dasjenige am Zwingerteich das Interesse der Spaziergänger. Das letztere hat als Mittelpunkt eine große Phönix-Palme, um die sich Pelargonien, Irisinen, Alternantheren, Lobelien, Dracaenen usw. in geschmackvoll ausgeführten Linien und schöner Farbengebung gruppieren. Daneben erfreuen noch eine Anzahl kleinerer rings um den Zwinger verstreuter Rabatten in ebenfalls sorgfältiger Herstellung.

— Vom 3. bis 6. August d. J. wird in Berlin in der Viktoriabrauerei, W. Lützowstraße 111/112, der 6. Deutsche Krankenpfleger-Kongreß abgehalten werden. Die Verhandlungen sind öffentlich und können alle Aerzte und ärztlichen Hilfspersonen teilnehmen, welche ihren Besuch bis spätestens zum 30. Juli d. J. bei dem Bundesschriftführer Herrn E. Tockloth, Berlin W. 50, Achenbachstraße 2, anmelden, durch welchen Teilnehmerkarten erhältlich sind.

— Nächsten Sonntag nachmittags halb 4 Uhr halten die Evangelischen Arbeitervereine Dresden-Neustadt und Klotzsche auf dem herrlich gelegenen großen Picknickplatze im Prießnitztale, nahe der Tod-Brücke, ein Waldfest ab. Herr Pfarer Rohde von der Martin Luther-Kirche spricht über „Gottes Gedanken in Wald, Wasser und Wind", Herr Pfarrer Vogel aus Klotzsche über „Gottes Gedanken in der Geschichte der Völker und Menschen". Alle christlich Gesinnten sind herzlich willkommen. Der Zutritt ist unentgeltlich. Für Getränke und Speisen am Platze ist gesorgt.

— Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Vergnügungsfahrt der „Victoria Luise" um die Erde abbestellt, weil der ostasiatische Krieg und besonders die Furcht vor schwimmenden Minen für das Unternehmen ungünstig war.

— Von den beiden Spreewaldführern Lehrer Paulisch und Kaufmann Rienecker-Cottbus erhalten wir folgende Zuschrift: Der Wasserstand im Spreewald ist in letzter Zeit ein so niedriger geworden, daß gute und zufriedenstellende Spreewaldfahrten sich vorläufig nicht ausführen lassen. Wir stellen unsere regelmäßigen Fahrten für einige Wochen ein und werden solche bei Eintritt guten Wasserstandes im Spreewalde wieder aufnehmen.

— Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pragerstraße 6 gerufen, wo in dem Arbeitsraum eines Konfektionsgeschäftes dadurch Feuer entstanden war, daß die Fenstergardinen durch Luftzug in einen Gaskocher getrieben worden waren. Die Gardinen mit Zubehör wurden vernichtet, aber auch an Waren, Seidenstoffen, Gebäudeteilen usw. Schaden angerichtet. Das Geschäftspersonal vermochte den Brand schnell zu unterdrücken, so daß die Feuerwehr nicht mehr nötig hatte, einzugreifen.

— Niederpoyritz. Gestern war es ein Jahr, daß die elektrische Straßenbahn Loschwitz—Pillnitz sich im Betriebe befindet. Anläßlich dieses Tages fand auf dem Borsberge eine Zusammenkunft statt, an welcher sich die Herren Vertreter und Mitglieder des engeren Ausschusses der interessierten Gemeinden und der Herr Direktor der Deutschen Straßenbahngesellschaft Stößner beteiligten. Im bekränzten Wagen fuhren die Herren nachmittags 4 Uhr vom Körnerplatze in Loschwitz ab.

— In Schönfeld bei Pillnitz trafen am Sonntag die Mitglieder der Gruppe Dresden-Altstadt vom Evangelischen Arbeiterverein unter großer Beteiligung zu einem Besuche des dortigen Brudervereins ein, um bei Konzert, Gesangsvorträgen der Gruppensängerschaft und Ansprachen, von denen die des Herrn Stadtverordneten Betriebssekretärs Haupt, Vorsitzender des Gesamtvereins Dresden, und Herrn Lehrer Popsdorf, Vorsitzender der Gruppe Altstadt, besonders hervorgehoben seien, einige frohe Stunden zu verleben. Am Eingange des Ortes mit Musik eingeholt, wurden sie vom dortigen Vereinsvorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Nitsche, mit einer Ansprache begrüßt, woran sich später im Etablissement „Erbgericht" ein fröhliches Leben entfaltete, an dem sich auch viele Mitglieder der Brudervereine von Pillnitz, Hosterwitz und Niederpoyritz beteiligten.

— Der „Deutschen Müllerschule" in Dippoldiswalde ist auch für das Jahr 1904 eine Beihilfe von 3000 Mk. aus Reichsmitteln gewährt worden.

— Das 26. Technikum-Anlagenfest in Mittweida verspricht wiederum einen großartigen Verlauf zu nehmen. Dort, wo im Vorjahre das prächtige „chinesische Dorf" Tausende von Besuchern aufnahm, wird diesmal das „Reich der Heinzelmännchen" seine Wunder erschließen. Ferner wird das eigens errichtete Variété-Theater eine besondere Zugkraft ausüben und auch eine „Falschmünzerhöhle" dürfte großes Interesse beanspruchen. Glückstopf-, Kuchen- und Gänse-Lotterie sind von jeher beliebte Veranstaltungen. Bei eintretender Dunkelheit findet eine prachtvolle Illumination des gesamten Festplatzes statt. Die Feststadt wird am 13. und 14. August im herrlichsten Flaggenschmuck prangen.

— Am 4. Juli früh gegen 2 Uhr sind im Bereiche der in der Flur Röderau unmittelbar am Viadukt der Eisenbahnlinie Leipzig–Dresden gelegenen Stellerei von unbekannter Hand in böswilliger Absicht die Laternen des daselbst befindlichen Einfahrsignals heruntergelassen, ein größerer Stein auf die Anschlagschiene gelegt und an zwei Weichenböcken die Stellhebel nebst Weichenbockkugeln umgestellt worden. Dadurch sind die auf dieser Bahnstrecke verkehrenden Eisenbahnzüge in Gefahr gesetzt worden. Trotz sofort angestellter Erörterungen konnte der Schuldige bisher nicht ermittelt werden. Die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen sichert daher jetzt dem, der den Bahnfrevler zuerst dergestalt zur Anzeige bringt, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 50 Mk. zu.

— Landgericht. Eine Berufungsverhandlung vor der 4. Strafkammer findet statt gegen den in Berggießhübel geborenen und wohnhaften Schlossermeister Ernst Gustav Große, welcher am 22. April d. J. vom Schöffengericht Pirna wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte war Agent der „Vaterländischen Lebensversicherungsgesellschaft in Elberfeld" und hat im Oktober und November vorigen Jahres 138 Mk. vereinnahmter Prämiengelder zur Bezahlung eigener dringender Schulden verwendet. Das Berufungsgericht hält den Einwand des Angeklagten, er habe nicht gewußt, daß die vereinnahmten Gelder bereits Eigentum der Versicherungsgesellschaft geworden waren, für nicht beachtenswert und bestätigt die ausgeworfene Strafe. — In der Wohnung des Handarbeiters Oswald Bernhard Schulze in Ottendorf-Okrilla erschien am 5. April der Ortsschutzmann, um eine dienstliche Handlung vorzunehmen. Das gefiel dem Sch. nicht, weshalb er in Begleitung seiner Ehefrau Johanna Sophie geb. Opitz schnurstracks zum Gemeindevorstand eilte und hier unter lauten Schimpfreden gegen den Schutzmann dem Aerger Luft machte. Das Radeberger Schöffengericht verurteilte die Schulzeschen Eheleute wegen Beamtenbeleidigung und Ruhestörung zu 30 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis. Die von beiden eingelegte Berufung wird verworfen. — In geheimer Sitzung wird im Berufungsverfahren gegen den Weichenwärter Max Ewald Scharnke aus Naundorf bei Kötzschenbroda wegen tätlicher Beleidigung verhandelt. Der Angeklagte lockte am 24. Februar in einer Gastwirtschaft zu Kötzschenbroda ein 12jähriges Mädchen an sich und belästigte das Kind in einer Art, welche nahe an ein Sittlichkeitsvergehen grenzt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu der empfindlichen Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Die 2. Instanz findet die ausgeworfene Strafe für durchaus angemessen. — Die Pensionatsinhaberin Anna Karoline Schmidt geb. Hänsel aus Dresden entnahm im Oktober 1902 von einem Goldarbeiter sechs Ringe, vor einem Kürschner für 155 Mk. Pelzwaren zur Ansicht und Auswahl, schickte aber nichts zurück, sondern verpfändete das fremde Eigentum gegen ein geringes Darlehen. Das Schöffengericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Die Berufung der Sch. wird verworfen. — Dem Kaufmann Ludwig Georg Wackwitz aus Niederlößnitz, der in hiesigen und auswärtigen Tageblättern Anzeigen erließ, daß das von ihm geleitete Institut Spiro-spero (ehemals Weidhaasches) erfolgreiche Kuren gegen Asthma, Lungenleiden und sonstige akute Krankheiten biete, war eine Anklage wegen Uebertretung der Ministerialverordnung vom 14. Juli 1903 zugegangen. Das Schöffengericht erkannte auf 100 Mk. Geldstrafe. Diese Strafe wurde von der zweiten Instanz bestätigt.

Zum Hererroaufstand.

Die „Preuß. Korr." schreibt, es müßten für den Grafen Bülow triftige Gründe vorgelegen haben, den in Aussicht gestellten Empfang der südwestafrikanischen Ansiedler beim Kaiser nicht zu vermitteln. Ersichtlich seien sie aber nicht. Dann fährt die „Preuß. Korr." fort: „Unter diesen Umständen gewinnen Redereien an Bedeutung, die zu Beginn der Unruhen in Deutsch-Südwestafrika in Berlin von Mund zu Mund liefen, ohne daß sie unseres Wissens in der Presse bisher erwähnt worden wären. Es hieß damals, der Kaiser sei höchst unwillig über die Art geweten, in der unsere Kolonialbehörden sich von dem Aufstande hätten überraschen lassen; gewisse Mißerfolge und das langsame Fortschreiten der Operationen hätten seine ungünstige Stimmung nicht verbessert. „Ich bitte Mir dringend aus, daß von Südwestafrika zu Mir und in Meiner Gegenwart nicht mehr gesprochen wird, bis der erste Sieg da ist!" soll er damals im Zorn ausgerufen haben. Das Wort ist als Befehl aufgefaßt worden. Es erklärt sich in Rücksicht hierauf, daß aus Anlaß der südwestafrikanischen Wirren keinerlei Kundgebungen des Kaisers erfolgt sind; niemand hat gewagt, ihm Meldungen, die zu solchen Veranlassung gegeben hätten, vorzulegen. Das Schweigen mußte unterbrochen werden, als es sich darum handelte, größere Truppennachschübe nach Deutsch-Südwestafrika in Marsch zu setzen, und namentlich, einen neuen Oberbefehlshaber dorthin zu senden. Unter wie heftigen Geburtswehen dessen Kürung von statten gegangen ist, haben wir bereits früher mitgeteilt: aus Anlaß der Ernennung v. Trothas hat drei Tage lang eine reguläre Kanzlerkrisis bestanden. Will man das oben angeführte Kaiserwort, so unwahrscheinlich es klingen mag, als authentisch annehmen, so würde das allerdings u. a. auch den einstweiligen Nichtempfang der Herren Erdmann und Genossen erklären. Graf Bülow weiß, daß die Herren bis zum Spätherbst in Deutschland bleiben; und da er sich bewußt ist, daß es in seinem wie im Interesse der Herren liegt, wenn die Audienz erst nach Eintreffen günstigerer militärischer Nachrichten nachgesucht wird, so hat er einfach geglaubt, einstweilen sich und den anderen noch etwas Geduld auferlegen zu sollen." Man wird zu einigen der obigen Behauptungen im Interesse der in Frage kommenden Instanzen wohl ein Fragezeichen machen müssen, meint der „Hann. Cour.".

Die „Deutsch-Südwestafr. Ztg." zitiert den Artikel einer Berliner Zeitung, worin die Unzufriedenheit darüber ausgesprochen wird, daß man die mörderischen Aufständischen nicht durch Hauptschläge niederwirft. Das Blatt bemerkt dazu: „In Deutschland ist man unmöglich in der Lage zu beurteilen, wie man am besten zum Ziele gelangen kann. Die Ungeduld in der Heimat, das Drängen auf Hauptschläge könnte, soweit es überhaupt die Kriegführung zu beeinflussen in der Lage wäre, nicht anders als schädlich wirken. Man sollte den alten erfahrenen Kräften vertrauen, die das Land kennen und die Grenzen, die seine Natur der Operationsfreiheit steckt."

In den verschiedenen Gefechten sind einzelne Männer und Weiber der Herero zu Gefangenen gemacht worden. Diese sagen gleichmäßig aus, daß Samuel Maharero in mancherlei Mißhelligkeiten mit seinen Unterkapitänen gekommen ist. Er hat bei Onganjira fünf und bei Ovitumbo drei seiner eigenen Leute, die nicht mehr zum Sturm vorgehen wollten, mit eigener Hand erschossen. In Onganjira befand sich dabei sogar der Sohn eines Großmannes, den Samuel neben dem Posten niederschoß, als er sich aus Furcht vor dem Geschützfeuer zu stürmen weigerte. Darnach erscheint also Samuel nicht als der charakterlose Schwächling, wie er meist hingestellt wird; er zieht die notwendigen Folgen aus dem höchst ernsten Kampfe. Allerdings war er schon lange dem Trunke ergeben, aber jetzt fehlt ihm offenbar der Alkohol, denn nach den Auslagen der Gefangenen mangelt es den Herero an allem, namentlich an Reis, Kaffee, Tabak und Kleidern; deshalb haben sie wohl auch unsere Toten in Onganjira wieder ausgegraben und ihrer Kleidung beraubt. Weiter berichten die bei Okatumba aufgegriffenen Herero: Die Otjimbinguer Bastards werden nachts von den Herero festgemacht und tagsüber streng bewacht, ebenso die Berdamara und Hottentotten, die sich im Lager befinden. Die Gewehre sind diesen Leuten schon längst abgenommen, sie werden mit Kirris bewaffnet ins Gefecht geschickt. Einige wollten im Gefecht bei Ovitumbo übergehen, wurden aber durch das fortgesetzte Feuern von deutscher Seite davon abgehalten. Bestätigt wird noch, daß sich einige der Häuptlinge schon auf dem Wege nach Betschuanaland befunden haben; dem Befehle Samuels, nach dem Lager zurückzukehren, sind Traugott, Kajata und Zacharias nachgekommen; Kambo ist aber abgezogen. Darnach waren die Herero schon im Juni nur noch durch Gewalt zusammenzuhalten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Graf Bülow und Minister von Witte hatten gestern vormittag in Norderney eine zweistündige Besprechung. Nachmittags traten die beiderseitigen Delegierten zu einer Konferenz zusammen.

Aus Anlaß der Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Karlsruhe hat der Großherzog von Baden dem Festredner Professor Dr. v. Oechelhäuser folgendes Telegramm zugehen lassen: „Nachdem ich Ihre Rede vor Enthüllung des Bismarck-Denkmals gelesen habe, drängt es mich, meine warme Anerkennung auszusprechen für den so edeln Ausdruck Ihrer Gefühle und für die nationale Gesinnung, mit der Sie die ganze historische Entwicklung des Lebens und der hervorragenden und erfolgreichen Wirksamkeit dieses großen Staatsmannes geschildert haben. Es ist ein Lebensbild, das besonders für einen Zeitgenossen die lebhaftesten Erinnerungen wachruft, die um so herzbewegender sind, als sie die größten Ereignisse der neueren deutschen Geschichte umfassen. Möge die Kenntnis Ihrer Rede in weite Kreise sich verbreiten und die erwünschte belehrende Wirkung auf die jüngere Generation üben. Friedrich, Großherzog." Das Handschreiben des Großherzogs an den Oberbürgermeister Schnetzler anläßlich der Bismarckfeier hat folgenden Wortlaut: „Lieber Herr Oberbürgermeister Schnetzler! Ich fühle mich gedrungen, Ihnen auszusprechen, wie sehr ich mich an dem treu geschilderten Verlaufe der Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals erfreut habe. Wie gern hätte ich dieser Feier beigewohnt, um das schöne Werk unseres talentvollen Professors Moest kennen zu lernen und die beiden Reden zu hören, welche zu lesen mich so sehr erfreute und bewegte. Nachdem dies nicht möglich war, liegt es mir am Herzen, Ihnen zu sagen, daß die nationalen und patriotischen Gesinnungen, welche die Stadt Karlsruhe durch die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals und des Bismarck-Denkmals betätigt hat, mich zu den dankbarsten Empfindungen erheben. Die Stadt hat eine Tat vollendet, welche nicht nur den dankbaren Gefühlen der Gegenwart, sondern auch vorzüglich den künftigen Generationen eine wertvolle Gabe bietet. Der stets sich erneuernde Blick auf den Gründer des Deutschen Reiches und auf seinen großen Kanzler kann nur dazu beitragen, in alle Zukunft dem nationalen Gedanken in den Gemütern der Bewohner unserer Vaterstadt lebhaften Eingang zu verschaffen. Das ist die verdienstvolle Tat der Stadt Karlsruhe, welcher Sie mit Ihrer Rede einen sehr schönen Ausdruck verliehen haben. Sie dafür zu beglückwünschen, sind diese Zeilen bestimmt und mit diesem Ausspruch verbleibe ich Ihr sehr ergebener (gez.) Friedrich."

Bei dem von der Stadtverwaltung von Plymouth gegebenen Dejeuner brachte der Bürgermeister einen Trinkspruch auf Admiral v. Köster und die Offiziere der deutschen Marine aus, in dem er ausführte, daß England und Deutschland durch gemeinsame charakteristische Züge verbunden seien, durch die Religion und durch die gemeinsame Abstammung. Beide Völker befänden sich im freundschaftlichen Wettbewerb, um die Wohltaten der Kultur, der Wissenschaft und des Handels an allen Punkten der Weltkugel auszubreiten. Der Trinkspruch wurde von den Anwesenden begeistert aufgenommen. Admiral v. Köster wies in seiner Antwort auf die Entwicklung der drei Städte Plymouth, Devonport und Stonehouse seit seinem letzten Besuch vor 25 Jahren hin. Eins bestände bei ihnen noch: ihre glänzende Gastfreundschaft. Er und seine Landsleute seien glücklich, daß der Befehl des Kaisers ihnen Gelegenheit gegeben habe, den Besuch zu erwidern, den die schönen englischen Kriegsschiffe kürzlich Kiel abgestattet hätten, um König Eduard dorthin zu begleiten. Der Admiral drückte im Namen der Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte den lebhaften Dank für die ausgezeichnete Herzlichkeit des ihnen bereiteten Empfanges aus, von dem sie tief gerührt seien, und bedauerte, daß der Aufenthalt nur so kurze Zeit währe. Der Admiral trank darauf auf das Gedeihen der drei schönen Städte. Am Abend gab Admiral v. Köster an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II." ein Diner zu Ehren des Admirals Seymour und seines Gefolges. Die Konteradmirale Henderson und Bridgman mit ihrem Stabe, die Bürgermeister von Plymouth und Devonport, sowie die Kommandanten der englischen und deutschen Kriegsschiffe nahmen an dem Diner teil. An Bord des „Prinz Heinrich" gab Konteradmiral Schmidt ein Diner, dem der Präsident des Stadtrates von Stonehouse und mehrere Offiziere beiwohnten.

Vorgestern abend besuchten einige Hundert Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe auf eine Einladung des Direktors hin das Metropoltheater in Plymouth. Während einer Pause hieß der Direktor in einer Ansprache die Gäste willkommen, worauf ein deutscher Offizier antwortete. Auf Kaiser Wilhelm und König Eduard wurden Hochrufe ausgebracht.

Zum Falle Mirbach schreibt die „Deutsche Tagesztg." kurz, aber dringlich: „Wie notwendig es ist, daß die Angelegenheit des Oberhofmeisters der Kaiserin möglichst bald die Regelung erfahre, die man zu erwarten berechtigt ist, beweist die Tatsache, daß fast täglich neue Geschichten erzählt werden, die geeignet sind, in den monarchischen und kirchlichen Kreisen des Landes Befremden und Beklemmung zu erregen. Wir verzichten auf die Wiedergabe dieser Geschichten, obwohl sie durch die Presse gehen, einmal deshalb, weil wir ihre Richtigkeit nicht kontrollieren können, dann aber auch, weil wir es grundsätzlich verschmähen, derartige Fälle zu Sensationen aufzubauschen. Die zuständigen Stellen haben aber unseres Erachtens die unabweisbare Pflicht, alle diese Geschichten auf ihre Richtigkeit zu prüfen und entweder eine überzeugende Richtigstellung zu veröffentlichen oder, falls das unmöglich ist, die Konsequenzen daraus zu ziehen." — Immer schärfer wird der Ton, den die kirchlichen Organe anschlagen. So schreibt der „Alte Glaube", das Organ der Altlutheraner: „Die Klagen, daß die Gelder zu den neuen Berliner Kirchen in einer durchaus nicht einwandfreien Weise aufgebracht werden, sind schon alt. Hätte man sich beizeiten warnen lassen, so wäre ein großes Aergernis, das nicht bloß die evangelische Landeskirche auf das schlimmste bloßstellt, sondern auch auf die höfischen Kreise ein bedenkliches Licht wirft, verhütet worden. Das ist nicht geschehen, und so wird man sich auch über den öffentlichen Skandal nicht beschweren dürfen. Kirchen, die mit dem unwillig beigesteuerten Gelde von Juden und Heiden gebaut werden, dienen dem Evangelium nicht zur Ehre . . . Wenn dann auch der übertriebene Luxus, der in manchen Berliner Kirchen entfaltet wurde, einer größeren Einfachheit, und die gewaltigen Bauten schlichteren und rascher zu errichtenden Gemeindekirchen Platz machten, so wäre dies kein Schade, sondern im Gegenteil ein sehr erfreulicher Gewinn." Viel schärfer noch urteilt das „Hess. Sonntagsbl.": „Wenn man an den gebauten Kirchen in Berlin den fürchterlichen Makel hängen ließe, daß sie von dem Blutgeld betrogener Leute mit gebaut sind, die ihre Ersparnisse vielleicht deswegen der Pommernbank anvertrauten, weil diese mit ihrem Hofbanktitel mächtig Reklame machen konnte . . . ., müßte man sich mit Grausen abwenden. Der Minister v. Podbielski soll gesagt haben, diese Wohltätigkeitsgelder könnten rechtlich nicht zurückverlangt werden. Nein, Herr Minister, gewiß nicht, zu dieser Erkenntnis braucht man nicht einmal ministerielle Erleuchtung. Wer sollte auch klagen? Von den betrogenen armen Schluckern weiß ja keiner, ob gerade sein armes Stückchen Haut mit unter den Wohltätigkeitsriemen steckt, welche die Herren Schulz und Genossen für sich zurechtgeschnitten haben. Nein, einklagbar vor dem Zivilgericht usw ist die große Summe Wohltätigkeitssündengeld nicht. Aber einklagbar vor dem höheren Standpunkte der öffentlichen Sittlichkeit . . . . . Unserer Meinung nach wäre hier eine Gelegenheit, wo kein Geringerer eintreten müßte, als unser Kaiser selbst. Die „Hofbank Ihrer Majestät" hat durch ihre Schwindelgelder die Kirchenbauten vor ganz Deutschland in Verruf gebracht, für die Kaiser und Kaiserin so dankenswert sich interessierten. Hoffen wir, daß diese neue „Enthüllung" mithilft, daß man endlich einmal anfängt, der entsetzlichen Korruption zu Leibe zu gehen, die sich durch die grausige Anbetung des Götzen Mammon bei uns bis in die höchsten Kreise hinein einzuschleichen droht."

In dem Königsberger Hochverrats- und Geheimbundprozeß erfolgte gestern zunächst die Vernehmung des Angeklagten Uhrmachers Treptau-Memel, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. Der Angeklagte gab zu, mit einem Russen namens Scubik, der sich ihm als Parteigenosse vorgestellt habe, einen sehr regen Verkehr unterhalten und auf dessen Veranlassung auch sehr zahlreiche russische Druckschriften aus der Schweiz und London empfangen zu haben, von denen er angenommen habe, daß sie sozialdemokratischen Inhalts seien. Diese seien von einem Russen unter dem Zeichen „S" abgeholt worden. Aus zur Verlesung gekommenen Briefen geht hervor, daß Treptau auch Druckschriften verkauft und das Geld nicht abgeliefert habe, was er vorher ausdrücklich in Abrede gestellt hatte. Infolgedessen schrieb ihm der Redakteur Borchardt-Königsberg, daß er aus der Partei ausgeschlossen werden würde, wenn er die Angelegenheit nicht bald regele. Treptau gab zu, auch aus Charlottenburg und Leipzig Druckschriften erhalten zu haben, die in derselben Weise abgeholt worden seien. Als Absender war der Mitangeklagte Ehrenpfort-Charlottenburg angegeben. Dieser behauptet jedoch, daß er der ganzen Sache fernstehe; sein Name müsse mißbraucht worden sein.

Die Straßburger Stadtverwaltung hat die freie Arztwahl für Arme eingeführt. Während bisher nur 9 Aerzte den unbemittelten Kranken zur Verfügung standen, sind es nun deren 50. Der Armenkranke hat unter ihnen vollkommen freie Wahl. Arme Patienten werden in Zukunft nicht mehr in besonderen Sprechstunden und in besonders dazu gemieteten Lokalen, sondern in den gewöhnlichen Sprechstunden des Arztes mit dessen privaten Patienten in gleicher Weise behandelt. Ebenso macht der Arzt die erforderlichen Besuche im Hause, wenn der Patient bettlägerig und außer stande ist, in die Sprechstunde zu gehen. Im Verlauf eines und desselben Krankheitsfalles darf der Patient in der Regel den Arzt nicht mehr wechseln. Von der Institution Gebrauch zu machen, steht allen Minderbemittelten frei, welche bei Krankheitsfällen in der Familie sich außer stande sehen, die dabei entstehenden Kosten für ärztliche Behandlung und Arznei aus eigenen Mitteln zu bestreiten und die auch keiner in dieser Richtung verpflichteten Krankenkasse angehören. Wer den Armenarzt in Anspruch nehmen muß, hat sich zunächst an die Armenverwaltung zu wenden. Dort wird ihm nach sofortiger Prüfung seiner Verhältnisse eine Karte zugestellt, welche er einem der Aerzte vorzeigt, um daraufhin die Armenbehandlung zu erlangen. Nicht nur ärztliche Behandlung wird den unbemittelten Kranken gewährt, sondern auch die erforderlichen Arzneien, Krankenpflege und bei entsprechender Lage Hauspflege, d. h. Aufrechterhaltung des Hauswesens, so lange die Hausfrau durch ihre Erkrankung daran behindert ist. Einweisung in das Spital erfolgt nach Ausspruch des Arztes, welcher hierüber frei zu entscheiden hat. Die Benutzung der Armenkrankenpflege wird nicht als Armenunterstützung in dem Sinne aufgefaßt, daß sie den Verlust des Wahlrechts nach sich zöge.

Konfessionelle Irrenanstalten sind das Neueste auf dem Gebiete der konfessionellen Trennungsbestrebungen. Es wird darüber aus Westfalen geschrieben: Die westfälische Provinzialverwaltung baut eine fünfte und plant eine sechste Irrenanstalt. Nach der Vollendung beider Anstalten soll alsdann eine konfessionelle Trennung der Geisteskranken in der Weise durchgeführt werden, daß je drei Anstalten für die Katholiken und die Evangelischen eingerichtet werden. Die Weisheit und die Toleranz der westfälischen Provinzialverwaltung werden die Lippen des Kultusministers Studt und der Bischöfe selig lächeln lassen.

Das Fürstl. Geh. Kabinett in Greiz gibt in der neuesten Nummer des Amtsblattes bekannt, daß der Fürstregent sich veranlaßt gefunden hat, dem vom verstorbenen Fürsten Heinrich XXII. unter dem Namen eines Marquis von Montglat, Freiherrn Benz von Benzenhofen, mittels Dekrets vom 2. Juli 1900 zum Kammerherrn ernannten Reußer Staatsangehörigen die Kammerherrenwürde zu entziehen. — Wie jüngst

bekannt geworden, ist der „Herr Marquis" ein Schwindler, der von Ravensburg wegen Urkundenfälschung und Beleidigung steckbrieflich verfolgt wird.

Von einem eigenartigen Vergehen wird der „Tägl. Rundsch." aus Flensburg berichtet: Ein achtungswidriger Blick bei der Frühjahrs-Kontrollversammlung gegenüber dem Major Lacroix vom Bezirkskommando ist dem Maurer Ernst Heesch aus Wattenbek teuer zu stehen gekommen. Am 13. April erschien Heesch mit etwa 100 Reservisten in Bordesholm zur Kontrollversammlung und trat als einziger zur Landwehr zweiten Aufgebots über. Major Lacroix rief ihn aus der Front und machte ihn auf die Pflichten seines neuen Militärverhältnisses aufmerksam. Während der Instruktion starrte Heesch den Major unentwegt an, so daß der Major, wie er dem Kriegsgericht erklärte, fast den Faden seines Vortrags verlor und in seiner Belehrung gestört wurde. Da Heesch außerdem am Schluß überlaut gerufen hatte: „Zu Befehl, Herr Major!" und in übertriebener militärischer Weise kehrt machte, geriet der Major in Harnisch und drohte dem Heesch, ihn vom Platze weg verhaften zu lassen. Das Kriegsgericht der 18. Division sprach den Heesch der Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft schuldig und erkannte auf 3 Wochen strengen Arrest.

In der sozialdemokratischen Presse war schon vor einiger Zeit mit dem starken Fortschreiten der Gewerkschaftsbewegung geprahlt und darauf hingewiesen worden, daß bis Mitte dieses Jahres die „erste Million" von Gewerkschaftsmitgliedern erreicht sein würde. In der neuesten Nummer des „Korrespondenzblattes der Generalkommission" wird diese Angabe nunmehr bestätigt. „Genosse" Legien veröffentlicht dort eine Statistik über die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1903, die uns zeigt, daß der Mitgliederstand der Gewerkschaften in Jahresfrist um über 154000 gewachsen ist. Wie der Bearbeiter der Statistik bemerkt, ist dies ein Fortschritt, den auch die größten Optimisten nicht zu hoffen gewagt hätten; denn seit einem Jahrzehnt hat sich die Zahl der Gewerkschafter verdoppelt. Noch weit erheblicher aber ist der Reservefonds der Gewerkschaften seit jener Zeit gewachsen. Er betrug 1893 rund 800000 Mk. und beträgt jetzt über zwölf und eine halbe Million Mark; das macht allein gegen das Jahr 1902 eine Erhöhung um über anderthalb Millionen, obwohl im Jahre 1903 allein für Streiks über vier und eine halbe Million ausgegeben worden sind. Die stärkste Mitgliederzahl innerhalb der Gesamtorganisation der Gewerkschaften haben die Verbände der Metallarbeiter mit über 160000 und der Maurer mit über 101000. Diese beiden Berufsorganisationen bilden bezeichnenderweise den vierten Teil der Gesamtorganisation; sie haben auch von allen übrigen Gewerkschaftsverbänden im vergangenen Jahre die stärkste Zunahme zu verzeichnen gehabt. Das geht aber mit ganz natürlichen Dingen zu. Gerade von den Metallarbeitern und Maurern pflegen die meisten Streiks unternommen zu werden, und der Terrorismus, der dabei ausgeübt wird, ist bekannt, besonders auf Bauten ist er zu Hause. Dadurch allein wird das Wachstum der Gewerkschaften gefördert. So sehen wir denn auch, daß im Jahre 1903 hauptsächlich folgende Gewerkschaften an Mitgliedern gewonnen haben: die Metallarbeiter 31293, die Maurer 18932, die Bergarbeiter um 18233, die Textilarbeiter um 16378, die Holzarbeiter um 9342, die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter um 7087, die Bauarbeiter um 6442. Diese sieben Organisationen also haben um zusammen über 107000 Mitglieder zugenommen; die übrigen beinahe sechzig Verbände zusammen aber noch nicht um 50000. Das Verhältnis der Organisierten zu den Berufsangehörigen stellt sich im großen und ganzen nicht so günstig dar, wie es der Wunsch der Gewerkschaftsleitung wäre. Auf Grund der allerdings schon längst überholten Ergebnisse der Berufszählung von 1900 hatten die Berufe, für welche gewerkschaftliche Zentralverbände bestehen, insgesamt über 5 Millionen Organisationsfähige; von diesen waren jedoch im Jahre 1902 nur 17,70 Prozent wirklich organisiert. Das ungünstigste Ergebnis der gewerkschaftlichen Organisationsarbeit lieferten die Handlungsgehilfen mit nur 1,30 Prozent, die Gastwirtsgehilfen mit 1,15 Prozent, die Barbiere mit 2,91, die Fleischer mit 3,60, die Müller mit 4,55 und die Bäcker mit 7,50 Prozent. Wie Legien die Sache erklärt, zeigt sich das ungünstige Organisationsverhältnis entweder in den Berufen, deren Arbeiterschaft noch nicht begreifen wolle, daß sie „um nichts besser sei als die Arbeiterschaft anderer Berufe", oder in den Gewerben, in denen „durch schamloseste Ausbeutung der Arbeitskraft der Körper erschlaffe und der Geist niedergedrückt sei". Was die Kassenverhältnisse betrifft, so war im Jahre 1903 in 63 Verbänden eine Einnahme von fast 16½ Millionen zu verzeichnen, denen eine Ausgabe von beinahe 13⅔ Mill. Mk. gegenüberstand. Die höchste Einnahme mit 2814000 Mk. hatte der Metallarbeiterverband, dann folgen die eigentlich nur formell an den Gewerkschaftsverband angeschlossenen Buchdrucker, mit 1964000 Mk., die Maurer mit 1960000 Mk., die Holzarbeiter mit 1263000 Mk., die Zimmerer mit 655000 Mk. und die Bergarbeiter mit 631000 Mk. Die Textilarbeiter hatten im verflossenen Jahre eine Einnahme von 1390000 Mk., jedoch stammt diese aus Anlaß des Crimmitschauer Streiks meist aus anderen Berufskreisen, ja selbst von „Bourgeois". Den größten Kassenbestand mit über 4 Millionen haben die Buchdrucker, ihnen folgen die Maurer mit über 1⅔ Millionen. Insgesamt betrug der Kassenbestand der Gewerkschaftsverbände Ende 1903: 12570972 Mk. Es ist bemerkenswert, daß der Kassenbestand trotz der hohen Streikausgaben sich nicht nur nicht verringert hat, sondern sowohl absolut als auch pro Kopf der Mitglieder gewachsen ist. Ein neuer Beweis, daß bei Streiks die Gewerkschaftsorganisationen in jeder Hinsicht Vorteile haben. Mit der Organisation der Arbeiterinnen machen die Gewerkschaften schlechte Geschäfte, trotzdem sehr redefertige und agitationslustige „Genossinnen" fast unausgesetzt mit größtem Eifer sich auf Propagandareisen befinden und in der „Gleichheit" Siegesbulletins ausgeben. Im ganzen zeigt der Bestand der Organisation der Arbeiterinnen nur 40666 Mitglieder und allerdings gegen das Vorjahr eine Zunahme um 12448; aber dieser Bestand ist kein sicherer, auf längere Zeit vermögen die Organisationen die weiblichen Arbeiter nicht zu fesseln.

Oesterreich. Ueber den Streik in Boryslaw wird weiter gemeldet: Aus fünf Schächten ergießt sich noch immer Rohöl unaufhaltsam auf die Straße und in den daneben fließenden Mühlbach. Unter Assistenz von Gendarmen und des Militärs haben sich die Beamten der Firmen an die Arbeit gemacht, um das herausströmende Rohöl in Reservoirs zu fördern. Auch aus den übrigen Ausbruchsschächten, deren es in Boryslaw ungefähr hundert gibt, dürfte das Rohöl, falls die Druckpumpen nicht bald wieder in Betrieb gesetzt werden sollten, in die Tysmienica abfließen. Die Streikenden bemühen sich, diese Sicherungsarbeiten zu verhindern und die arbeitswilligen Genossen von der Mitwirkung an dieser Aktion mit Gewalt abzuhalten. Im übrigen verhalten sich die Streikenden verhältnismäßig ruhig. Sie veranstalten nur häufig Straßenumzüge, an denen sich Frauen und Töchter der Arbeiter, darunter viele im Feiertagsstaat, besonders lebhaft beteiligen. Es heißt, daß unter den Arbeitern sich auch die ziemlich zahlreichen Gegner des Streiks zu organisieren beginnen. Die Streikenden haben das Anerbieten des Statthaltereirates Piwocki zur Intervention sympathisch aufgenommen, sie weigern sich nur, die Autorität des Streikkomitees zu desavouieren und mit den Unternehmern, wie es von diesen verlangt wird, direkt in Unterhandlungen zu treten.

Frankreich. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Statistik, wonach 751 Klosterschulen bis Ende Juli geschlossen worden sind. Für das neue Schuljahr bleiben immerhin noch 622 Mönchsschulen und 1200 Nonnenschulen offen, da es augenblicklich an Schulhäusern fehlt, um die betreffenden Kinder unterzubringen. („Magdeb. Ztg.")

Der Erzbischof von Paris überreichte persönlich den Brüdern der kongreganistischen Schulen einen Protestbrief über die Schließung ihrer Institute. Er gibt darin seiner Entrüstung über die Maßnahmen Ausdruck.

Während der Kammersitzung, in der Combes sein Vertrauensvotum in der Kartäuser-Affäre erhielt, ereignete sich ein amüsanter Zwischenfall. Der alte weißbärtige Royalist Baudry d'Asson, der Bajazzo der Kammer, erklärte, er wolle Combes mit einer Bürgerkrone krönen. Er schritt auf die Ministerbank los und zog aus seiner Rocktasche einen Lorbeerkranz in Form eines Diadems. Combes, der den Zwischenfall hatte kommen sehen, hatte sich rechtzeitig entfernt. Baudry wollte die Krone durchaus auf Combes' Platz niederlegen, aber der radikale Manjan und andere Ministerielle suchten ihn daran zu verhindern. Baudry geriet mit den Saaldienern ins Handgemenge und wurde fortgezogen. Alle Deputierten hatten sich erhoben, die Rechte lachte und applaudierte, und einige ministerielle Deputierte nahmen den Kranz und warfen ihn in eine Ecke.

Italien. Die Hochverratsaffäre zieht weitere Kreise. Außer dem ehemaligen Hauptmann Mancinelli, der sich, wie es scheint, sofort nach der Verhaftung Ercolessis ins Ausland geflüchtet hat, wird von der Polizei auf das eifrigste eine Frau Rina, vielleicht die Ehefrau Mancinellis, gesucht. Es wurden, wie verlautet, die nächsten verantwortlichen Vorgesetzten Ercolessis, Oberst Fiore und Major Tapa, in Disziplinararrest gesteckt. Unter den beschlagnahmten Photographien sollen sich auch zahlreiche Aufnahmen der versteckten Forts von Messina befinden.

Türkei. Den Sofioter makedonischen Kreisen aus Makedonien zugegangenen Nachrichten zufolge entwickeln die dortigen Bandencadres unter der Bevölkerung eine lebhafte von Erfolg begleitete Agitation. Man erwartet schon für die nächsten Wochen Unruhen in größerem Umfange.

Norwegen. Ueber Pläne zur Begründung eines Nordischen Handelsvereins wird der „Königsberger Hartungschen Ztg." aus Christiania geschrieben: Die schon seit Jahren in den skandinavischen Ländern mit Interesse diskutierte Frage einer nordischen Zollunion dürfte ihrer Verwirklichung nähergekommen sein durch die kürzlich hier erfolgte Gründung des skandinavischen Vereins für ökonomische Zusammenarbeit. In dem Aufruf zum Eintritt in diesen Handelsverein wird ausgeführt, daß ein wirtschaftliches Zusammengehen der nordischen Länder von größter Bedeutung für die gesunde Entwicklung des Erwerbslebens sei, und daß die Zollgesetzgebung der großen Länder, die in der Richtung immer größeren Schutzes gehe, die kleineren Länder in eine sehr ungünstige Lage gebracht habe. Zweck des neuen Bundes ist die Beschaffung von Material, das als Unterlage für eine gemeinsame nordische Gesetzgebung dienen kann und seinerzeit den Regierungen der drei skandinavischen Länder zur Verfügung gestellt werden soll. Zur Frage, ob Freihandel oder Schutzzoll, will der Bund zunächst keine Stellung nehmen. Schweden ist für Schutzzölle, und auch in Norwegen macht sich neuerdings eine starke schutzzöllnerische Strömung geltend. Dagegen hält die dänische Landwirtschaft, Dänemarks wichtigster Erwerbszweig, am Freihandel fest. Im übrigen werden die gegenwärtigen Bestrebungen auf handelspolitischem Gebiete, besonders in Norwegen, sympathisch begrüßt, denn dieses Land, ebenso wie Schweden, ist durch die Aufhebung der Zollfreiheit zwischen beiden Ländern empfindlich berührt worden. Das schwedisch-norwegische Handels- und Schiffahrtsgesetz, das sogenannte Zwischenreichsgesetz, wurde Mitte des vorigen Jahrzehnts von den Schweden, als der Unionszwist seinen Höhepunkt erreichte, gekündigt, aber Schwedens Landwirtschaft und Industrie hatte selbst den größten Schaden davon.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Residenztheater wird heute abend das Lustspiel „In steter Angst" von Franz Wallner, im Central-Theater der Schwank „Madame X" von P. Gavault und G. Beer zum ersten Male wiederholt. Beginn beider Vorstellungen ½8 Uhr.

† Die Generaldirektion der Königl. Sächs. Hoftheater zu Dresden veröffentlicht soeben den amtlichen Rückblick auf das Spieljahr 1903/04, der über die Spielabende des Königl. Opernhauses und des Königl. Schauspielhauses ausführlich Rechenschaft gibt, die Anzahl der Novitäten und Neueinstudierungen für die beiden Häuser, die verschiedenen Gastspiele ꝛc. registriert, wie das an der gleichen Stelle bereits kurz nach Schluß der Saison von uns geschehen ist. Als neu ist aus diesem Rückblick zu erwähnen, daß die Oper 286 Spielabende und 18 Konzertabende, das Schauspielhaus 290 Spielabende und 86 Nachmittagsvorstellungen während der vergangenen Saison zu verzeichnen hatte. Interessant ist die Angabe über die Anzahl der Proben für diese Vorstellungen. Die Königl. Hofoper hatte 8 Dialog-, 29 Dekorations-, 131 Ensemble- und 290 Bühnenproben, während Balletprobe täglich abgehalten wurde. Zu den im Königl. Schauspielhause veranstalteten Vorstellungen fanden statt: 4 Arrangier-, 9 Dekorations-, 30 General-, 63 Szenen- und 201 Theaterproben. Besucht wurde das Königl. Opernhaus in der verflossenen Spielzeit von insgesamt 304031, das Königl. Schauspielhaus von insgesamt 227602 Personen. Beachtenswert ist die Zusammensetzung des Spielplans im Königl. Schauspielhause. Das klassische Repertoir war an 81 Abenden und an 9 Nachmittagen mit 29 Werken vertreten, die Nachklassiker waren an 6 Abenden und 2 Nachmittagen mit 3 Werken vertreten. Die einzelnen Dichter kamen wie folgt zu Wort: Goethe mit 4 Werken in 7, Lessing mit 2 Werken in 5, Schiller mit 9 Werken in 31, Shakespeare in 7 Werken mit 18, Molière mit 3 Werken in 9, Grillparzer mit 2 Werken in 4, Hebbel mit 2 Werken in 19, Körner mit 1 Werk in 1 und Kleist mit 2 Werken in 7 Aufführungen. Volksvorstellungen fanden in der letzten Saison 8 statt, die von 7718 Personen besucht waren. Sehr beträchtlich ist der Zuwachs an neuen Mitgliedern für die Königl. Hofoper. Er weist an Damen auf: Frau Rocke-Heindl und Frl. v. d. Osten, sowie die Herren Kleß, Otto, Rüdiger, Traval und Würthele. Ausgeschieden aus dem Ensemble der Königl. Hofoper sind die Herren Geißler, Gärtner und Gießen, sowie Frl. Mira Abendroth. In den Verband des Königl. Hofschauspiels sind neu eingetreten: die Damen Bleibtreu und Vogt-Alt, die Herren Everth und Wittels; ausgeschieden sind Herr Franz und Frl. Griebel.

† Die Ausstellung der Neuerwerbungen im Königl. Kupferstichkabinett bringt diesmal als pièce de résistance die Kollektion der preisgekrönten und zum Ankaufe empfohlenen Originalradierungen und Holzschnitte, die auf ein Preisausschreiben des rühmlichst bekannten Kunstverlags von E. A. Seemann-Leipzig eingegangen waren und die dem Königl. Kupferstichkabinett zum Geschenk gemacht worden sind. Von den vier Preisträgern: Martha Cunz-St. Gallen, Karl Hofer-Rom, Marie Stein-Oldenburg und Heinrich Reifferscheid-München, interessiert besonders der letztere, weil auch die hier von ihm ausgestellte Arbeit als ganz hervorragend geglückt zu gelten hat und ihn aufs neue in die erste Reihe unserer zeitgenössischen Graphiker rückt. Daß auch unter den übrigen nicht preisgekrönten, aber zum Ankauf empfohlenen Blättern mehrere ausgezeichnete Arbeiten sich befinden, die die weitgehendste Beachtung unserer Kunstfreunde verdienen, bedarf keiner besonderen Versicherung: Namen wie Max Heilmann, Fritz Lang, Georg Jahn, Oswald Roux u. a. m. beweisen das zur Genüge. — Neben diesen durchaus erfreulichen Werken soll mit lobendem Nachdruck auf die beiden Kollektionen von Radierungen aufmerksam gemacht sein, die Rudolf Jettmar und Ignacius Taschner für die Juliausstellung der Neuerwerbungen als wertvolle Beiträge gesandt haben. Dieses Künstlers Blätter ergänzen in schätzenswerter Weise das Bild, das wir auf der „Großen Kunstausstellung Dresden 1904" von dem Wirken des auch als Bildschnitzer sehr bedeutenden Meisters erhalten, jene zeichnen sich durch große Feinheiten des Tones und Striches aus. München ist des weiteren durch Matthäus Schiestl und Hermann Völkerling, der einen schönen landschaftlichen Farbenholzschnitt ausgestellt hat, sehr gut vertreten, während für Berlin Käthe Kollwitz, die geniale Interpretin des „Bauernkriegs" und der Hauptmannschen „Weber", neben Albert Krüger, dessen Kinderköpfchen eine überaus anmutige Arbeit ist, mit bestem Erfolge eine Lanze bricht. Das alte Berlin, das Berlin um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, wird durch Georg Feckert repräsentiert, einen Künstler, dessen fleißige Arbeiten für die heutige Generation wohl den Reiz der Neuheit haben. Seine Porträts gesellschaftlich hervorragender Zeitgenossen weisen eine große Solidität in der zeichnerischen Durcharbeitung und manchen interessanten Zug in der Auffassung auf. Nicht unerwähnt sollen zum Schluß eine Algraphie und eine Radierung von Schmoll v. Eichenrodt bleiben, zwei Blätter, die ein unverkennbares Geschick für malerische Abrundung und ein sicheres Können offensichtlich dokumentieren.

† Ueber die Neugestaltung des Leipziger Museums durch Klinger gibt Dr. Paul Kühn in den „L. N. N." folgende interessante Details: „Klinger konstruierte sich für die Entwürfe ein kleines Raummodell, das in den Verhältnissen dem Treppenhause des Museums entspricht, und in dem er im kleinen die Gesamtwirkung des Ganzen kontrollieren kann. In dem interimistischen Atelier, das dem Treppenhause in den Maßen vollständig gleicht, sollen nun die kleinen Skizzen in Originalgröße übertragen werden. Der Entwurf zu den malerischen Phantasiewerken besteht aus vier großen Kompositionen, die in reicher Symbolik die vier Tageszeiten darstellen und in denen in gleichem Anteil Landschaft, Meer und Figuren als Träger symbolischer Gedanken eine gewaltige Sprache reden sollten. Drei dieser Entwürfe sind für eine Wand gedacht, während die Komposition für die vierte Wandfläche, die durch eine in die Gemäldesäle führende Tür in zwei gleiche Hälften geteilt ist, in zwei in Stimmung und Thema gleichwertige Szenen, eine Kreuzigung Christi und eine Grablegung — die Nacht — zerlegt wird. Der Grundgedanke dieser Hauptdarstellungen setzt sich in der durch die perspektivische Konstruktion scheinbar an Tiefe erweiterten Route fort und zwar in der Personifikation der Tagesstunden, die in Gruppen zusammengefaßt, durch Figuren aus der klassischen und germanischen Mythologie, Horen und Walküren, repräsentiert werden. Wie weit die farbigen Entwürfe in Originalgröße gediehen sind, ist Geheimnis des Künstlers."

† Der sächsische Dialekt ist besser als sein Ruf. Den vielen „stolzen" Nachahmern des sächsischen Dialekts — dem dereinst ein „Patrikularist Bliemchen" einen recht schlechten Dienst leistete — gibt Hegenbarth-Floris in seinem neuesten humoristischen Werkchen „Frau Röllchens Ostsee-Reise und Abenteuer" eine gesunde Abfertigung: „Welche häßlichen, entstellenden Zerrbilder hat da die Welt nicht erfunden, die Sachsen zu markieren. Wie stolz meint da einer den gutmütigen Elbflorenzler treffend nachzuahmen und gibt einen Blödsinn zum Besten, der nie und nimmer sächsisch ist — nicht im Entferntesten! Aber dennoch schwört er auf die gelungene Richtigkeit . . ."

† Der „alte Landsknecht", Hoftheaterdirektor a. D. Karl Schultes, ist dem „Hann. Cour." zufolge am Sonnabend, an seinem 83. Geburtstage, nach längerem Leiden in Hannover gestorben. Mit ihm ist ein vielseitig begabter Mann dahingegangen, der in früheren Jahren als Bühnenleiter manchen schönen Erfolg erzielte. Er war auf Schloß Friesdorf bei Ansbach geboren. Nachdem er zum erstenmal in München als Darsteller aufgetreten war, wurde er bald darauf ein geschätzter Vertreter des Faches der jugendlichen Helden und Liebhaber in Leipzig, Graz, Meiningen ꝛc. Als Nachfolger des alten Schütz brachte er es dann in Braunschweig bis zum Oberregisseur und Titulardirektor des herzoglichen Hoftheaters. Später wurde er Oberregisseur und Direktor des Königl. Schauspiels in Wiesbaden, wo er lange Zeit ehrenvoll wirkte und durch die persönliche Huld des Kaisers Wilhelm I. ausgezeichnet wurde, der in Ems an dem „alten Landsknecht" Gefallen gefunden hatte. Diesen Namen hatten die ersten volkstümlichen Lieder aus dem mittelalterlichen Reiter- und Landsknechtsleben getragen, die Schultes in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den „Fliegenden Blättern" veröffentlichte. Außer seinen Gedichten, die Uhland gewidmet waren, hat Schultes, der bis in sein hohes Alter noch vielfach schriftstellerisch tätig gewesen ist, eine Anzahl Novellen und Erzählungen, sowie Schau- und Lustspiele, Operntexte usw. veröffentlicht.

† Die Reuter-Feier in Greifswald nahm vorgestern mittag in der festlich geschmückten Universitätsaula einen stimmungsvollen Verlauf. Der Männerchor der Sängerschaft „Guilelmia" eröffnete die Feier mit Reuters „Ekbomlied"; ihm folgte die Festrede von Professor Gaedertz über „Fritz Reuter in Pommern". Die Reuter-Ausstellung ist sehr reichhaltig; neues bieten namentlich die zahlreichen Bildnisse Reuters.

† Aus Bayreuth wird berichtet, daß die Eintrittskarten zu den 20 diesjährigen Vorstellungen der Bayreuther Bühnenfestspiele („Parsifal", „Der Ring des Nibelungen" und „Tannhäuser") bereits seit Wochen sämtlich ausverkauft sind.

† Aus Würzburg meldet die „Augsb. Abendztg.": Universitätsprofessor Prym spendete anläßlich des 100jährigen Bestehens der Königl. Musikschule für unbemittelte Schüler 10000 Mark.

† Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch hat dem Ausschuß zur Erhaltung des Shakespeare-Museums in Stratford on Avon durch die russische Botschaft in London ein Exemplar seiner soeben vollendeten Uebertragung des „Hamlet" ins Russische nebst einem einbändigen Kommentar dazu überreichen lassen. Der Vorsitzende der englischen Shakespeare-Gesellschaft Mr. Sidney Lee beantragte, dem Großfürsten ein besonderes Dankesvotum für seine „ebenso umfangreiche wie literarische Arbeit" auszusprechen.

Während des Drucks eingegangene

Drahtmeldungen vom 13. bez. 14. Juli.

Petersburg. Eine Mitteilung des Generalstabes bestätigt die gestrige Meldung des „Russ. Tel.-Bureaus" aus Mukden, daß die Japaner bei Port Arthur 30000 Mann verloren haben.

London. Eine Lloyd-Depesche aus Niutschwang über Tschifu vom 13. Juli meldet: Eine japanische Aufklärungstruppe wurde vormittags, 6 Meilen von hier, gesehen. General Oku rückt mit 50000 Mann in Eilmärschen zwischen Niutschwang und Taschitschiao vor.

Karlsruhe. Die Erste Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verfassungsrevision mit allen gegen 4 Stimmen an und zwar bezüglich des Budgets nach den letzten Beschlüssen der Zweiten Kammer, sodaß als einziger Differenzpunkt noch das Stellvertreterrecht der Standesherren besteht. Das Verfassungswerk erscheint demnach gesichert.

Paris. Kammer. Zur Beratung stehen die indirekten Steuern. Magniaude (Soz.) will wegen der Einkommensteuer interpellieren. Der Finanzminister und der Ministerpräsident versprechen, daß die Frage beim Wiederzusammentritt des Parlaments im Oktober zur Beratung gestellt wird. Der Antrag Magniaude wurde darauf mit 346 gegen 119 Stimmen abgelehnt.

Paris. Nachdem die Kammer und der Senat noch das Budget der direkten Steuern bewilligten, wurde die Session des Parlaments geschlossen.

Rom. „Stefani" meldet: Der neue Handelsvertrag zwischen Italien und der Schweiz ist nachmittags 6 Uhr in Rom unterzeichnet worden. In Anbetracht der mit anderen Mächten schwebenden Handelsvertragsverhandlungen verpflichteten sich beide Regierungen, den Vertrag geheim zu halten, bis er den Parlamenten beider Länder vorgelegt worden ist, das heißt bis November, bis zum Inkrafttreten des neuen Tarifs, das nicht vor Juli 1905 stattfinden wird, bleiben die gegenwärtigen Tarife für Italien und die Schweiz in Kraft.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 13. Juli 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 13. Juli 8 Uhr früh:

Stationsname	Bar. 0 Gr. Meeresn.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Tp.	Niederschl.	Stationsname	Bar. 0 Gr. Meeresn.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Tp.	Niederschl.
Stornow.	759	Still	bedeckt	+16	–	Helder	764	SO leicht	wolkig	+19	0
Mal Head	57	N [illegible]	bedeckt	+14		Borkum	62	NNW mäßig	wolkig	+17	–
Christiansund	47	W leicht	wolkenl.	+16	0	Aachen	66	NW schwach	wolkig	+20	0
Haparanda	63	SW leicht	wolkig	+13	0	Berlin	69	O schwach	wolkenl.	+18	0
Skudesnaes	63	S leicht	wolkig	+13	0	Karlsruhe	65	W leicht	heiter	+21	0
Stockholm	66	SW leicht	wolkenl.	+18	0	Frankf. M.	65	O schwach	wolkenl.	+21	0
Kopenhag.	70	O leicht	wolkenl.	+15	0	Metz 6	64	S leicht	Regen	+18	1
Memel	63	NNW mäßig	wolkenl.	+15	0	Paris 18	67	NW leicht	wolkenl.	+21	0
Swinem. 2	70	NNO leicht	wolkenl.	+17	0	München 8	68	O leicht	wolkenl.	+18	0
Skagen	71	WNW leicht	wolkenl.	+17	0	Rom	63	N 1	wolkig	+23	–
Sylt	69	NO schwach	wolkenl.	+17	0	Riga	–	–	–	–	–
Hamburg 1	68	OSO schw.	wolkenl.	+16	0	Chemnitz 7	67	SO leicht	wolkenl.	+19	0

Ein Maximum über 770 Mm. lagert über der südlichen Ostsee, tiefer Druck unter 757 Mm. nordwestlich von Schottland. Das Wetter ist ruhig, fast durchweg wolkenlos und wärmer; in Süddeutschland sind Gewitter aufgetreten, die sich bei uns gleichfalls einstellen dürften. Prognose für den 14. Juli. Wetter: Heiter und trocken, mit Neigung zu Gewitter. Temperatur: Uebernormal. Windursprung: Südost. Barometer: Hoch.

Witterung in Sachsen am 12. Juli 1904.

Stationen	Seehöhe m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag	Stationen	Seehöhe m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	116	18.8	11.1	NO 1	·	Freiberg	396	17.8	11.5	ONO 2	·
Leipzig	117	19.0	12.3	N 1	·	Schneeberg	435	17.4	7.3	O 2	·
[illegible]	180	18.4	8.6	NO 3	·	Elster	500	17.0	6.2	SSW 1	·
Bautzen	203	18.0	8.2	NNO 5	·	Altenberg	751	15.1	7.6	N 2	·
Zittau	256	17.1	9.4	NO 3	·	Reitzenhain	772	14.4	4.6	ONO 2	·
Chemnitz	310	16.4	7.9	NNO 2	·	Fichtelberg	1213	11.6	8.4	ONO 3	·

Leichte nordöstliche Winde bedingten am 12. Juli eine Fortdauer der heiteren, trocknen Witterung mit durchschnittlich normaler Temperatur. In Reitzenhain ging das Minimum-Thermometer wieder bis auf 4,6 Gr. herab, die Maxima liegen bis zu 600 Meter über 20 Gr. (Leipzig 22,7 Gr.). Am Morgen starke Taubildung.

Dresden, 13. Juli. Barometer von Optiker Eduard Wiegand (vorm. Oskar Böhold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 769 Millimeter, 3 gestiegen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 24 Grad Wärme, niedrigste 11 Gr. Wärme. Heiter. Südostwind.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: A. B. Lindner, Packers S.; R. A. Lommatzsch, Bildhauers T.; J. G. Müller, Werkf. S.; K. M. Trommler, Geigenhdlrs. T.; P. R. Finsterbusch, Brauergeh. T.; M. T. Voigt, Steinmetzgeh. T.; J. F. Tittel, Bahnsteigschaffners T.; B. R. Zschunke, Möbelpol. S.; K. H. Kranke, Fabrikarb. T.; H. W. J. Schwalb, Dekor.-Malergeh. T.; O. K. Aug, Fleischergeh. T.; H. P. F. W. Seyfarth, Tischlergeh. S.; E. O. M. Michael, Fabrikarb. S.; T. W. Schöne, Ratsarb. S; K. A. F. Schuster, Monteurs S.; J. G. Kaßner, Schlossergeh. S.; E. A. M. Feurig, Bureauassist. S.; E. Härtel, Postamp. T.; P. R. Schlegel, Tischlergeh. S.; W. H. E. Witt, Tischlergeh. S.; P. J. Förster, Fabrikarb. S.; H. G. E. Reh, Fleischermstrs. T.; F. P. Türke, Gutspächters T.; W. Scholz, Straßenbahnarbeiters S.; A. H. Gommlich, Staatsb.-Schaffners S.; R. Peude, Motorwagenf. T.; F. H. Findeisen, Fabrikarb. T.; O. W. Motzer, Bureaudieners S.; E. G. Fuchs, Heizers S.; J. Chudo, Lackierers T.; J. H. E. Schneider, Zimmerers S.; F. H. Hertzschuch, Eisendr. S.; K. A. J. Wagner, Vers.-Beamtens S.; F. G. R. Rokohl, Kammermusikus T.; J. E. Harnisch, Buchhalters T.; R. B. Weidner, Bierverl. S.; G. M. Colditz, Maschinenmeisters T.; F. H. Heinrich, Tischlers T.; K. R. Teichmann, Bureauvorstands S.; H. J. A. Engel, Herrschaftskutschers S.; K. R. F. Günther, Schlossers S.; E. G. O. Karpinski, Kaufm. S.; K. E. L. Neumann, Sängers S.; F. A. Herzog, Steinmetzens S.; M. H. Kugler, Kaufm. T.; A. Tater, Schneiders T.; J. Waha, Dekor.-Malers S.; L. Weiner, Damenschneiders S.; E. J. Pischel, Tischlers T.; F. A. Petzold, Schuhm. S.; O. M. Scharf, Tiefbauarbeiters S.; K. A. Roder, Gasthofspächters T.; R. F. W. P. Tappert, Musikalienhdlrs. S.; C. S. Grajewski, Kaufm. S.; G. A. Gerber, Arbeiters S.; B. E. Lange, Kaufm. S.; F. F. P. Keller, Gärtners S.; E. P. Tautenhahn, Grünwarenhdlrs. T.; R. B. H. Richter, Bureau-Assist. T.; E. O. Laurentzsch, Markthelfers T.; J. W. Schönewald, Kaufm. S.; W. J. R. Stefan, Zimmerm. Zwill.-T.; M. A. Opitz, Tapeziers S.; E. O. Beckert, Tischlers S.; K. W. G. Haase, Schuhm. T.; E. R. Nitschke, Straßenb.-Wagenf. T.; M. E. Säuberlich, Steinsetzers T.; B. H. Mehnert, Kartonnagenzuschn. T.; A. G. G. Häfner, Markthelfers T.; E. G. Jahn, Schlossers S.; J. O. Wurzel, Kaufm. S.; F. B. Walter, Tischlers T.; P. A. Eiselt, Steinmetzens T.; E. J. B. Egerland, Hausdieners T.; P. Springer, Bauarb. S.; E. H. Weller, Zimmerers S.; E. P. Friedrich, Ratsarb. S.; G. F. Döllein, Steinmetzens S.; G. E. Hennig, Markthelfers T.; H. P. Flügel, Dekor.-Malers T.; R. H. Gelfert, Bahnarb. T.; R. H. Müller, Postschaffners T.; G. E. Wagner, Kistenbauers S.; M. O. R. Kindler, Fleischermstrs. T.; F. R. Vogel, Hutm. S.; F. A. Nobis, Fabrikarb. S.; M. W. A. Röpke, Postschaffners S.; H. G. Schreier, Schneiders S.; E. R. M. Gladewitz, Stallburschens T.; E. O. Unger, Schaltw. S.; E. O. Hauschting, Schornsteinfegers T.; G. A. Pfeifer, Monteurs T.; E. R. Ludewig, Arbeiters T.; K. B. Biedermann, Bäckers S.; J. Imbiel, Beleuchtungsgeh. S.; P. Pfik, Glasmachers T.; E. R. Förster, Fabrikarb. T.; K. H. Hubrig, Eisenformers S.; M. R. A. Rost, Tischlergeh. S.; E. R. Wagner, Fabrikarb. T.; E. H. Kirchhof, Schlossers S., — sämtlich in Dresden. — F. Bosses T., Rittergut Robschütz; Dr. Helbigs S., Plauen i. V.; Rich. Schamanns T., Leipzig; Oberlehrer Rönnbergs T., Linden-Hannover.

Aufgeboten: E. H. Steglich, Markthelfer m. J. A. Schwenke; J. Zboril, Geschäftsreisender m. A. M. C. Rinke; E. M. Leichsenring, Steindrucker m. H. W. Krause; A. Sterz, Tapezierer m. E. Kulhánek; G. P. Gärth, Buchbinder m. F. M. Junghanns; K. L. Leupold, Buchhalter m. M. T. A. Schellerer; R. P. Halang, Tabakschneider m. A. E. Brändel; K. A. B. Wehner, Kaufm. m. A. H. Friedrich; J. Wittkowsky, Kaufm. m. B. B. Wittkowsky; E. E. Hänsch, Kellner m. S. J. Schmidt; H. E. Richter, Schlosser m. E. L. Bartloff; A. F. Exner, Amtsgerichtskassenkontrolleur m. T. A. K. Hoffmann; F. Hanke, Schuhm. m. F. M. Kinzelmann; K. F. O. Römler, Photogr. m. S. M. H. Watzel; J. L. Cerwenka, Grünwarenhändler m. A. G. Sachse; F. M. Jungnitsch, Oberkellner m. M. A. verw. Otto geb. Fuchs; K. J. Panneck, Maurer m. J. R. Löb; E. G. Pissang, Maschinist m. P. B. Tscharntke; O. P. Diener, Metalldrücker m. R. M. A. Höhn; H. K. Lippmann, Kaufm. m. E. K. Vogel; R. A. Börner, Barbier u. Friseur m. M. A. Weber; M. Spangenberg, Schriftsetzer m. M. E. Görke; F. P. Spott, Ingenieur m. E. E. F. Klotzsche; K. O. Mühlmann, Klavierlehrer m. L. G. Dittrich; F. E. Schmidt, Ratsarb. m. M. Wilke; E. R. Ahner, Kartonnagenarb. m. H. M. Hickmann; P. B. Fritzsche, Appreteur m. E. K. Nitsche; G. E. Bitterlich, Streckenarb. m. A. E. Kühler; G. A. Winkler, Straßenbahnschaffner m. H. Oellig; G. M. Förster, Arbeiter m. A. A. M. Uhlig; K. G. Bielß, Handarb. m. S. B. gesch. Jähnichen geb. Ebert; A. J. Mütterlein, Fabrikarb. m. M. Jackubel; M. P. Alder, Postassistent m. B. A. verw. Busch geb. Bäßler; R. O. Bungert, Zimmerm. m. O. H. Lippert; K. W. Vogel, Schlossergeh. m. L. A. Müller, — sämtlich in Dresden. — M. B. Zschock, Stellmacher, Dresden m. M. E. A. Sucker, Gostritz; E. A. Hauswald, Bahnarbeiter, Fischbach m. E. J. Glöckner, Dresden; A. H. Lange, Tischler, Dresden m. M. E. Brögger, Viersen; W. F. O. Bode, Schleifer, Großenhain m. E. E. verw. Ringel geb. Hillig, Dresden.

Gestorben: E. R. Scheibe, Bauhandarb., 41 J.; K. E. Dreßler, Schlossers S. (totgeb.); J. F. Ziegert, Altersrentenempf., 78 J.; F. King, Klempnergeh. S., 1 J.; R. M. Pinkert, Tiefbauarbeiters S., 1 J.; F. M. B. Breyer, Schlossergeh. S., 11 M.; F. P. Kießling, Zimmerm. S., 1 M.; A. E. verw. Schmidt geb. Reichert, Rentenempf., 68 J.; M. Simmank geb. Zeschke, Droschkenbes. Ehefr., 61 J.; G. A. P. Techritz, Prokuristens T., 2 M.; C. G. Zimmermann, Straßenb.-Schaffners S., 3 M.; R. O. Steinland, Schuhm. S., 4 M.; F. W. C. Neubert verw. gew. Pöschel geb. Dietze, Schneidermstrs. Ehefr., 67 J.; O. H. Rietz, Schlosser, 33 J.; M. O. Hauptmann, Ziseleur, 22 J.; E. E. Pfeifer, Fabrikarb., 74 J.; K. O. Erler, Malermstrs. T., 4 M.; B. Fritzsche, Maschinenarb., 25 J.; W. A. Mehnert geb. Sattler, Maurers Ehefr., 64 J.; M. A. Neumann, Bäckergef., 19 J.; R. Blum, Bürstenm. T., 6 M.; J. M. Heller, Schneidermstr., 79 J.; H. Eckner, Amtsger.-Rendant a. D., 72 J.; F. E. Kühn, Bahnarb. T., 4 M.; G. K. Fischer, Markthelfers S., 6 M.; A. Hein, Schuhm., 45 J.; J. E. Taschenberg, Kaufm. S., 11 M.; F. B. Trepte, Privatus, 60 J.; K. J. Kühne, Korbm. S., 1 M.; A. E. Schmidt, privat. Kaufm., 57 J.; W. G. K. H. Tarnow gen. Kracht, Bauarb., 54 J.; E. P. Pautzsch, Maschinenputzers S. (totgeb.); F. O. Zicheile, Droschkenk., 43 J.; E. A. Kästner, Gaszählers T., 11 M.; J. W. O. Erdmann, Tapeziermstr., 61 J.; J. E. H. Sturm, Friseuse, 33 J.; F. H. Paul, Andruckers T., 7 M.; F. A. Hörnig, Schuhfabr. K. (totgeb.); K. F. Kreis, ohne Beruf, 64 J.; A. W. Martin geb. Förster, Maurers Wwe., 76 J.; E. P. Rötzsch geb. Hickmann, Schneiders Ehefr., 56 J.; E. Brettschneider verw. gew. Rohn geb. Lehnert, Eierhdlrs. Ehefr., 65 J.; W. F. A. Anthes, Gesangl. T. (totgeb.); H. A. del Conde, Maurers T., 8 J.; H. P. Krämer, Handarb. S., 1 J.; R. Gerber, Stuckateur, 46 J.; A. O. Helwig, Kutschers S., 9 M.; H. O. Engelmann, Straßenw., 38 J.; K. H. Rüdiger, Kesselheizer, 42 J.; R. W. Spindler geb. Urban, Privatm. Ehefr., 66 J.; A. W. Kirsten geb. Kehr, Privata, 73 J.; M. G. Krellner, Markthelfers S., 3 M.; F. A. Winkler, Messerschmied, 52 J.; P. W. F. Koch, geb. Richter, Handarb. Ehefr., 50 J.; H. E. Zeibig, Ratsboten S., 3 M.; A. R. Reinsch geb. Tenz, Schirrmeisters Wwe., 75 J.; F. R. Trobisch, Landw. T., 4 M.; C. G. Fuchs, Heizers S., 6 Std., — sämtlich in Dresden. — Staatsbahnkassierer Th. Trampeli, Freiberg; Auguste Pauline verw. Bohot geb. Herold, 59 J., Leipzig; Werkmstr. Andreas Vollmar, 43 J., Leipzig; Karl Gotlfr. Fr. Krüger, 82 J., L.-Neuschönefeld.

Ernst Kubitz
Hulda Kubitz geb. Zechel
Vermählte.
Leuben-Dresden **Streckenwald**
am 10. Juli 1904.

Dr.-Ing. Erich Strohbach
Johanna Strohbach geb. Kloessel
Vermählte.
Niedersedlitz i. S., Juli 1904.

Paul Teschner
Margarethe Teschner
geb. **Melzer**
Vermählte.
Dresden, den 12. Juli 1904.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rat verschied heute früh ¼10 Uhr nach kurzer, aber schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Herr

Gustav Ullrich,

Hausschlächter.

Dieses zeigt im tiefen Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Frau Anna Ullrich geb. Triebel.

Die Beerdigung findet am Freitag den 15. d. M. nachm. 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte Palmstraße 23, II., niederzulegen.

Am 12. Juli früh ½5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längeren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Braut

Fräulein

Hermine Ganz,

Mitglied der Königl. Hofoper.

Die uns viel zu früh Entrissene war ein Muster aufopferndster, edelster Liebe, häuslicher Fürsorglichkeit und steter Pflichttreue, und ihr lauterer Charakter, ihr heiteres Gemüt machten sie allen lieb und wert, mit denen sie in Berührung kam. Ihr Andenken wird uns unvergeßlich bleiben!

Dresden (Pillnitzer Straße 66),
Newark und **Leipzig,** 13. Juli 1904.

Eduard Ganz.
Clementine Ganz verehel. **Dörfler.**
Ernst Wiener.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Juli nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, für die tröstenden Worte und den herrlichen Blumenschmuck bei dem Heimgange meiner lieben, guten Frau

Marie Theresie Milde

sage ich hiermit meinen **herzlichsten Dank.**

Emil Milde nebst Tochter.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unfalles unser lieber, guter Gatte, Vater und Großvater

Herr Privatus

Eduard Säuberlich.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden und **Chemnitz,** den 13. Juli 1904.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Gut einger. **Maschinenbau-Anstalt,** 35 J. erfolgreich betrieben, altershalber zu verk. Einführung wird zugesichert. Antrag. u. **C. M.** a. **Haasenstein & Vogler, Bautzen.**

Tischlerei
ev. mit Grundstück nahe Dresden ist unter günst. Beding. **zu verk.** oder zu **verpachten.** Off. unt. **V. S. 790** Exp. d. Bl.

Restauration.
Ein gutgeh. Restaurant mit 5 Scheffel Areal, Wasserleitung u. elektr. Licht, in nächster Nähe Dresdens, unweit Dampfschiff- u. Eisenbahnstation, sowie elektr. Straßenbahn, soll Familien-Verhältnisse halber bei 25 000 Mk. Anzahlung **verkauft** werden. Reflekt. wollen ihre Adresse bis 1. August u. **D. E. 915** i. d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Barbiergeschäft, beste Lage, **zu verkaufen.** Offerten unt. **R. 661** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Bäckerei,
gutes Geschäft, in verkehrsr. Ort zum 1. Oktbr. zu pachten gesucht. Kauf später nicht ausgeschlossen. Sachsen oder Thüringen bevorz. Offert. unt **W. 211** postlagernd **Stadt-Sulza,** Thüringen.

Kolonialwaren-Geschäft
mit **Nudelfabrik** ist durch mich für 2500 M. verkäufl. **Türerstraße 1, Hinterh.** Hähnchen.

Verkauf.
Leicht. Fuhrgeschäft, besteh. aus Landauer, Coupé, Halbchaise, 2 Schlitten, 1 Lastwagen, 2 Pferden und dazu geh. Geschirren, preisw. zu verk. Angebote an **Helbig,** Hauptstraße 28, erbeten.

Produkten-Geschäft,
in vorzügl. Lage, **12 Jahre in einem Besitz,** ist für 1800 M. durch mich verkäufl. Türerstr. 1, **Hinterh. Hähnchen.**

Pacht od. Kauf!
Suche Restaurant od. kl. Gasthof, womögl. auf d. Lande, wenn ein schön. Grundstück in Zahlung genommen wird. Adr. erb. postl. **Johnsdorf b. Zittau.**

Einzig in der Welt.

1000 Mark demjenigen,
welcher mir innerhalb **10 Tagen** mein **altes gutes Kolonialwaren-Geschäft** mit **besonderen Spezialitäten** gegen sofortige Kasse für 8500 Mk. verkauft. Off. erbeten u. **V. C. 45** an die Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klostergasse 5.

Fleischerei-Verpachtung.
Die in der **Strehlener Straße 11** gel. Fleischerei, in welcher seit 26 Jahren ein flottgehendes Geschäft betrieben wurde, ist sofort preiswert zu verpachten. Einem tüchtigen Fachmann wäre Gelegenheit einer sicheren Existenz geboten, und wollen sich nur Selbstreflektanten gefälligst an **Otto Seitter, Hotel Continental** hier, wenden.

Ein seit ca. 40 Jahren bestehendes, renommiertes Geschäft der

Eisen- u. Baumaterialienbranche

ist Umstände halber sofort **zu verkaufen.** Anzahl. 60—65 000 M. Event. auch Grundstück verkäuflich. Industriereiche Gegend Königr. Sachsen, Nähe Großstadt. Außenstände sind nicht zu übernehmen. Agenten zwecklos. Off. unter **D. L. 7430** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Weinstuben,
langjährig bestehend, anderen Untern. h. zu verkaufen. Hochmoderne Einrichtung. Erforderl. 3000—4000 M. Näheres Heinrichstraße 7. **v. d. Beeks Weinstuben.**

Ich verpachte sofort
mein neuzeitlich eigenartig schön eingerichtetes

Familien-Weinrestaurant.

Es sind anheimelnd schöne Räume mit feinem Inventar. Große Küche und helle Kellereien sind vorhanden, daher auch für **Weingroßhandlung** geeignet. Innere Lage. Volle Schankkonzession. Kulante Bedingungen. Reflektanten erfahren Näheres unter **K. L. 687** im **„Invalidendank" Dresden.**

Gutgehendes
Eck-Restaurant
ist Umstände halber sof. z. verk., Monatl. Bierumsatz 7—800 M. Miete 2000 M. Preis d. Restaur. 8000 M. Off. u. **F. J. 965** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Flottes Geschäft,
Lebensmittelbranche, sof. Umst. halber zu verkaufen. Erforderlich etwa 5000 M. ev. auch etw. Hyp. od. kl. Grundst. Gefl. Off. erb. u. **R. D. 803 „Invalidendank" Dresden.**

Bäckerei,
reelles gutgehendes Geschäft, sof. od. spät. zu verkaufen. Off. unt. **F. R. 973** Exped. d. Bl.

Schmiede
zu verpachten oder zu verkaufen. Antritt 1. Oktbr. 1904. Näheres bei Schmiedemeister **G. Wünsche,** Gem.-Vorstand, **Rietschen** (O.-L.), Station der Berlin—Görlitzer Eisenbahn, auch Poststation.

Filiale
eines Schokoladen-, Seifen- oder Schuhwarengeschäfts in Dresden od. Umgeg. von e. Witwe zu übernehmen gesucht. Off. u. **R. S. 74** an **Diller & Sohn, Pirna.**

Gutgehend. Friseurgeschäft
ist sof. weg. Fortzugs z. verk. Preis 500 Mark per Kasse. Offert. unt. **A. 100** postl. **Freiberg** i. S.

Für Weingroßhandlungen.
Weinstube (nicht Animierstube) in od. bei Dresden von tücht. Wirtin gegen Kaution zu übernehmen gesucht. Gefl. Off. u. **P. H. 786 „Invalidendank" Dresden.**

Gr. Hinterhaus,
neu, vorzügl. geeign. z. Blumen- od. Strohhutfabrik (pass. Arbeitskräfte vorh.), auch f. jed. anderen Gewerbebetrieb einzurichten, mit Gas- u. Wasserleit., ev. elektr., in zukunftsreichster Lage, 8 Min. v. Bahnh. Mügeln, bill. zu verm. Ev. Beteilig. mit Kapital nicht ausgeschl. Adr. **E. O. 947** in die Exp. d. Bl.

Verlag
in Dresden, durchaus kaufmännisch betrieben nachweisl. hoher Reingewinn, ist verkäuflich. Anzahlung ca. 90 000 Mark. Auf Wunsch beteiligt sich gern tücht. Fachmann, welcher den Verlag genau kennt. Ernstl. Reflekt. erfahr. Näh. u. E. 694 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Günstiger Kauf.
Besond. Verh. halber verkaufe mein **kl. gutgeh. Restaurant** mit etwas Landwirtsch., herrlich mitten im Wald gelegen, für den bill. Preis von 25 000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Alles Näh. b. Bei. **C. Thieme, Steinbach** b. Moritzburg.

Bäckerei
zu pachten oder kaufen gesucht. Off. u. **E. R. 950** Exp. d. Bl.

Maurer- und Zimmerer-Scharwerksgeschäft
mit guter Kundschaft geg. Kasse sofort zu verkaufen. Off. unter **F. N. 969** Exp. d. Bl.

Gutgehende Filiale
einer Seifenfabrik sofort an ord. Leute zu verkaufen. Ausk. ert. Seifenfabr. **Dorn**, Friedrichstr. 4.

Für sofort oder später
Pächter
für auswärtige **Restauration** gesucht. Beliebter Ausflugspunkt in nächster Nähe Dresdens. Nur fachgew. tüchtige Herren wollen ihre Adresse unter **F. D. 960** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Sichere Existenz.
Rentw. gutgeh. Wäschegeschäft mit Wohn. in Krankh. h. sofort zu verk. Off. u. **R. F. 805 „Invalidendank" Dresden.**

In Meißen ist ein seit mehreren Jahren besteh.
Wäsche-, Schnitt- und Posamenten-Geschäft
wegen Todesfall des Inh. sofort zu verkaufen. Die Miete beträgt 900 M. mit Wohnung. Z. Uebernahme sind 3—4000 Mk. erford. Näheres bei **Aug. Schröbler, Meißen 3,** Lutherstr. 2. u

Gutgehendes, langjähr. besteh.
Weißwarengeschäft
mit **Schnittwaren**, für eine Dame sehr gut passend, ist ganz billig zu verkaufen. Off. unt. **P. A. A. 8** in die Exp. d. Bl. erb.

Papier- u. Galanteriew.-Handl.,
mit oder ohne Buchbinderei, in Kreishauptstadt Sa., Zentrum, beste Lage, altrenomm. umfangreiches Gesch., verkaufe wegen Krankheit. Off. unt. **R. F. 123 „Invalidendank" Dresden.**

Fleischerei
mit Wohn., Stall, praktisch eingerichtet, billig zu vermieten. Off. unt. **V. C. 55** Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klostergasse 5.

Pianinos
f. M. 325, 390, 450, 520, fast neu, kreuzsaitig, Nußb. u. schwarz, empf.
H. Wolfframm, Victoriahaus, II.

Vervielfältigung (Autographie), Hand- u. Masch.-Schrift 50 Abz. 1 M., 100 1,50 usw. Dresd. Copie-Anst., Landhausstr. 5, Tel. 474.

Wichtig für Lehrer,
welche sich auf leichte und angenehme Weise die Mittel zu einer Ferienreise verdienen wollen, wenden sich u. **H. 566 Diskretion** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Klöppel-Lehrerin
A. verw. **Scheibner** wohnt jetzt **Kl. Plauensche Gasse 6, 1. S.-G., 2. Et.**

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesuche, Gedichte, Toaste, Tafellieder, Briefe. Steuerreklamationen. Große Brüdergasse 37, II.

Auskunft. Prospekt frei. Amt I, 8062.
Rackows Unterr.-Anstalt
für **Schreiben, Handelsfächer** und **Sprachen.**
Altmarkt 15,
und **Leipzig, Universitäts-Strasse 2.**
Schnelle und gründliche Ausbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.
Befähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. In keinem Institut werden von **Geschäftsinhabern selbst** so viele Vakanzen gemeldet wie in dem meinen.
Dir. **Rackow.**

Auskünfte
über Personen jeden Standes aus allen Weltteilen. Man verlange Prosp. **Inkasso- u. Detektiv-Institut, Dresden, Altmarkt Nr. 3, 2. Etage,** Aufgang „Café Central".

Ferien-Tanzstunde.
Sonnabend d. 16. Juli nachm. 4 Uhr Beginn eines vierwöchentl. Zirkels, speziell für Schüler und auswärts wohnende Damen und Herren besserer Kreise. Da die Unterrichtsstund. 3 Mal wöchentl. von 4—6 Uhr stattfinden, so ist Fahrgelegenh. nach all. Gegenden vorhanden. Honorar nur 15 M. Ausbildung in allen Tanzfächern ohne jede Nachzahlung. Ballettarrangeur **Jerwitz jun.,** Vorsteher des gr. u. beliebt. Privatinstituts und Mitglied d. Bund. Deutscher Tanzlehrer. Institut u. Wohnung König Albert Str. 21.

Auskunft und Prospekte frei.
Siebers Unterrichts-Kurse Moritzstrasse 20, Ecke Gewandhausstr.
Gründl. Einzelausbildung, sowie **Kurse** für **Damen** und **Herren** in **Schön-Schnellschr., Buchfg., Korresp., Rechn., Wechsell., Handelsk., Stenographie, Maschinenschreiben. (7 erstkl. Systeme).** Zahlreiche Anmeldungen von offenen Stellen seitens der Prinzipale. Dir. **Sieber.**

Lehr-Atelier für prakt. **Damenschneiderei und Zuschneidekunst** nach der gesetzl. geschützten „Triumph"-Methode. **Margarete Neugebauer,** Lindenaustr. Nr. 11, 1. Tel. 33.

Sprachen lernt man rasch u. gründl. in Berlitz' Sprachlehr-Institut, Amalienstr. 7. Meth. Berlitz incl. Gramm. u. Handelskorr. Wissenschaftl. geb. Lehrer der Nationalität. Uebersetzungen. Prosp. u. Ausk. frei.

Privatlehrer,
früher Hauslehrer in besten Häusern, mit vorzüglichsten Zeugnissen, sucht, da außer Stellung, Nachhilfestunden in Elementarfächern, Latein, Französisch und Unterricht in Musik zu erteilen. Zufolge meiner Erfahrungen kann ich den verehrt. Eltern einen raschen und sicheren Erfolg versprechen. Off. erb. unter D. K. 755 an Rudolf Mosse, Dresden.

Nachhilfestunden in Deutsch gesucht.
Off. u. **M. Sch. 10** Dr.-Löbtau, Hainsberger Str. 10 Gärtnw.-Gleich.

Volontär
wünscht an einigen Abenden **Privatunterricht** in geom. Zeichnen, Projektionslehre und Mathematik. Off. mit Preisang. u. **V. 6989** Exp. d. Bl.

On désire faire la connaissance d'une Dame ou d'un Monsieur allant en bicyclette, pour échanger des leçons de conversation française ou espagnole, et faire des excursions dans les environs de Dresde. Prière d'adresse offres sous chiffre: **E. Q. 919** à l'expedition de ce journal.

Freie Wahl der Stunden und vollständig ungeniert!
Während der Ferien empfehlen wir ganz besonders uns. beruhmten
Privat-Tanz-Unterricht.
In wenig Stunden alle Rundtänze bequem u. sicherer als im Kursus. Bei Kursusteilnahme erhöht sich das Honorar für Auswärtige durch 12 malige Fahrt etc., was hier ausgeschlossen, da auf 3 Mal die Stunden beendet sind. Direktor **Henker** und **Frau,** größtes und beliebtestes Privat-Institut, **Maternistraße 1.**

Vertraul. Auskünfte
über **Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf all.** Plätzen besorgen **diskret** u. **gewissenhaft Greve & Klein, Berlin,** Internationale Auskunftei.

am Rauchhaus,
Scheffelstraße—Webergasse.
4 Stück **Oder-Krebse 60 Pf.**

Schloss-Schänke,
Uebigau.
Schönster Ausflugsort der ganzen Umgegend.
Prachtvoller Park. Herrlicher Aufenthalt.

Constantia,
Dresden-Cotta.
Täglich grosses Konzert.
Eintritt frei.

Goldne Bretzel,
Moritzburg,
empfiehlt sein **Restaurant** mit **Kaffee-** und **Kuchengarten.** Geehrten **Vereinen** u. **Schulen** bestens empfohlen.
Julius Schüttauf.

Obermoseler,
angenehmer Tischwein, leicht — süffig, **wohlbekömmlich, à Fl. inkl. Mk. 0,60.**
C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.

WOBSA.
Hochfeine Mönchshof-Biere.
Reichhaltige billige Speisenkarte.
WOBSA.

Pilsner Bierstuben „Zum Bierstall",
Gr. Kirchgasse 6 u. 8.
Morgen n
Schlachtfest.
Heute abend bereits
frisches Wellfleisch.

Am 17., 24. und 31. Juli
Saal frei!
Kulmbacher Hof,
Kötzschenbroda.

Suche ein mittleres
Vereinszimmer
für Mittw. oder Donnerstag im Zentrum. Offert. unter **V. S. 93 hauptpostlagernd.**

Liedermeister,
anerkannte Kraft, vorzügl. Ref., sucht in Dresden strebs. Männer-Ges.-Verein zu übernehmen. Off. Zwickauer Straße 6, part. erbet.

Privat-Besprechungen

8 Uhr Waldschlösschen letzte Zusammenkunft v. d. Ferien. (Heim !)

Sächsischer Elbgau-Sängerbund,
Gruppe Dresden.
Heute Donnerstag, 14. Juli ½9 Uhr abends im **„Tivoli",** (Wettiner Straße)
Probe.
Festnoten für Sebnitz und Bundeshefte. Präsenzliste!
Der Bundesausschuß.

Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-(Zwangs-)Innung
Dresden-Land.
Montag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet in Dresden, Jakobsgasse 4, Restaurant „Stadt Braunschweig"
ordentliche Innungs-Versammlung statt.
Tages-Ordnung:
1. Verlesen der Niederschrift.
2. Aufnahme von Mitgliedern.
3. Eventueller Bericht über die Schulangelegenheit.
4. Innungsangelegenheiten.

Carl Liebig, Obermeister.

Verein Dresdner Hausschlächter.
Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Kollegen mitzuteilen, daß unser Kollege
Gustav Ullrich
verstorben ist und Freitag, den 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Parentationshalle des neuen Annenfriedhofes in Löbtau aus beerdigt wird. Ehren wir sein Andenken durch zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Fritz Forkert, Vorsitzender.

Das grösste und sensationellste Rad-Rennen der Saison
findet nächsten Sonntag statt.

Spreewaldfahrten.
Dieselben finden wegen zu geringen Wasserstandes im Spreewalde vorläufig nicht statt.
Paulisch-Rienecker, Cottbus.

FLEISCHER-GESELLEN-KRANKEN-KASSE DRESDEN

Todes-Anzeige.
Den geehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß am Dienstag unser lieber Kollege und Mitglied
Herr Gustav Ullrich
verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Parentationshalle des Löbtauer Friedhofes aus mit Fahne statt. Ehren wir dessen Andenken durch zahlreiche Beteiligung zu seiner letzten Ruhestätte.
I. A.: **Ernst Naake,** Vorstand.

A. W. Dresden.
Gestern zurück. Erwarte Dich Mittwoch den 20. d. Mts., 10 Uhr, **Café Pollender.** Antwort durch Blatt. **Hertha.**

Einzig. kennst „Gottes Macht"?

Für Nichte **Rose Marie** (letzter Briefkasten) liegt Brief u. **V. L. 100** Postamt Dresden, König Albertstraße.

Neffe Paul. Wie gel. Brief sicher in Ihre Hände? Antwort unter **M. K.** Postamt 20.

Für **Neffe Paul** liegt Brief unter **„Paul"** Hauptpostamt.

Lämmel.
Herzinnigste Glückwünsche und Grüße.

Wechselstrombäder
für **Nervöse** und **Herzleidende** (bef. d. Dr. Smith). Man frage f. Arzt.
I. Dr. Elektr. Badeanstalt, Gr. Klostergasse 2. §

Grammophon
Schallplatten
nur echt bei
Grammophon-Versand
Paul G. Wenzel,
22, I. Scheffelstraße 22, I.
(Kein Laden.) §

Weinstuben „Zur Traube", 2 Weißegasse 2. **Gute Küche.** Weine erster Häuser. §

Auf nach Freiberg §
mit seiner prächtigen Fürstengruft.

Die neuesten
Kleiderstoffe
sind bereits in der **Kleiderstoff-Abteilung** des **Manufakturwaren- u. Konfektionshauses** von **Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse,** eingetroffen und bietet selbige eine reiche Auswahl der neuesten Kleiderstoffe in allen Preislagen.
§ **Käthe B.**

Sommerfrische.
In der herrlich am Walde mit großartiger Fernsicht gelegenen Villa „Paradies" in Obermalter-Dippoldiswalde sind noch einige schöne Zimmer mit oder ohne Pension zu mäßigem Preise frei. Näheres daselbst od. im Papierwarenhaus **C. S. Adam,** Dresden, Frauenstraße 14. §

Unentbehrlich
für junge Frauen
ist **Robert Böhmes gesetzlich geschütztes**
Reform-Umstands- und Nährkleid,
von den **ersten medizinischen Autoritäten** wegen seines hygienischen **Wertes** als **bestes Kleid** empfohlen. — Reichhaltiges Lager hält die Firma **Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreiberg., Parterre** u. **1. Etage,** in allen Größen vorrätig und dürfte dieser Hinweis für junge Frauen von besonderem Interesse sein. Selbige sind nur bei Robert Böhme, Altmarkt, käuflich. §
Frau **Hedwig L.**

Kopfwaschen!
für Damen mit dem neuesten **elektr. Reform-Haartrocken-Apparat** (ohne jede Hitzebelästigung), vielfach prämiiert und ärztl. empfohlen. Preis mit Frisur 1 M. **Ernst Heinicke,** Spezialhaus für Haarpflege, **12 Amalienstraße 12,** gegenüber F. W. Lange. §

Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin.
Zahnziehen, Plombieren, Einsetzen künstl. Gebisse **schmerzlos.** §
22 Amalienstraße 22.

Reise-Hüte,
Reiseschuhe u. **Pantoffel** größte Auswahl, billigste Preise
H. Buchholz, 48 Wilsdruffer Str. 48 (nächst dem Postplatz). §

Zöpfe!
einzig billig, enorme Auswahl wie **nirgends anderswo, nur** im Friseur-Geschäft von **Carl Hagedorn,** Annenstr. 12. **R.**

Für den häuslichen Bedarf
findet man die besten leinenen u. baumw. Bänder, Hemdenknöpfe etc. in größter Auswahl bei **Ernst Götting,** Webergasse 25. **R.**

Schirme
findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der Schirm-Fabrik von C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46 und **Amalienstraße 7. L.**

Wonne-Bräu braucht nicht **eiskalt** und **magenverkühlend** zu sein, es hält noch bei der Temperatur eines frischen Trinkwassers seine ganze Kohlensäure, schmeckt labend und ist dem Magen zuträglich.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Bleibt bis mit 6. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Kater Lampe.
Komödie in vier Akten von Emil Rosenow.

Grunicher, Gutsbesitzer	Adolf Bernstein
Frau Grunicher	Julie Kronthal
Minna, die Magd	Sophie Sander
Neubert, Spiele-Verleger	Carl Bauer
Frau Neubert	Jul. Beaumann
Schönherr, Drehermeister	Johannes Kunke
Frau Schönherr	Martha Daras
Kommetzki, der Gesell	Joh. Schmitt
Weigelt, Bezirksgendarm	Carl Witt
Seifert, Gemeindediener	Carl Friese
Frau Seifert	Ernst Mönchheim
Ulbrich, Landbriefträger	Emil Gäbe
Frau Ulbrich	Hanny Zickmann

Ende 10 Uhr.
Freitag: In heller Angst.
Sonnabend: Lotti.

Central-Theater.

Madame X
(L'Inconnue).
Schwank in 3 Akten von Paul Gavault und Georges Berr. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Philippe Arbelot, Advokat	Fritz Ottenau
Jacqueline, seine Frau	Olla Bielitz
Germaine	Martha Clemens
Foignet de la Barre	Max Adalbert
Bidenlet	Paul Arnold
Pascal Vernays, Advokat	Otto Dolm
Doktor Piccardin	Franz Hofmann
Don José	Eugen Wolter
Marguerite	Hanna Heler
Julien	Hugo Schubert
Ein Polizei-Kommissar	Otto Walther
Ein Dienstmann	Paul Colpai

Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: Madame X.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Olsen) Anfang ½8 Uhr.
Ausstellungs-Park Anfang 6 Uhr.
Helbig (Kronenack) Anfang ½8 Uhr.
Loschwitzhöhe (Helbig) Anfang 6 Uhr.
Große Wirtschaft Anfang 4 Uhr.
Bergkeller Anfang 4 Uhr.
Palast-Restaurant Anfang 4 u. 8 Uhr.
Wiener Garten Anfang 8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr.

Versand nach auswärts!

Neuheiten!

Kleine Nummern von 75 Pfg. an.

Schöne Fassons!

lisabeth esseler

Damen-H., schwarz, farbig u. weiss 1,50.
Damen-H. 3,50, 3,—, jetzt 1,90.
Damen-H., gl., 2 eleg. Drkn., jetzt 1,90.
Neu: Secessionsh., s. 3,50, jetzt 2,50.
Neu: Rokoko, entzück., 3,25, jetzt 2,50.
Damen-H., Suede 4,50, 3,50, jetzt 2,50.
Hochfeine Ziegenl. 4,50, jetzt 2,80.
ff. Ziegenl., Juchten, Nappa, Dogskin.
Herrliche moderne Geschenke!

Beste billigste Handschuhwäsche.

Schloss-Strasse 8 8 8

20–50 % Rabatt.

Herren-H., gl., schw., wss., frb., jetzt 1,90.
Herren-H., Waschl. und Suede, jetzt 1,90.
Herren-H., Khiwa, 3,50, 3,—, jetzt 2,50.
Herren-H., Dogsk. u. Nappa, 4,50, jetzt 3,50.
Frühjahrs- Sommer- Neuheiten.
Aparte Ausstattung, 75 ₰, 1,—, 1,50 etc
Krawatten 50 Pf.
Hosentr. 75 Pf. 1,—
Kinder-H. v. 50 Pf. an.
Knöpfe, Flore.

Kleine Nr. von 75 Pf. an.

Noch weiter ganz enormer Preis-Abschlag. Grösstes Spezial-Handschuh-Haus. Ball-Handschuhe, 12 kn. 2,50, 16 kn. 3,50, 20 kn. 4,50., zurückg.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Reise- u. Sommer-Artikel.

Sportwagen mit Sitzbrett, bestes Fabrikat, Stück 5,90, 8,50, 11,00 bis 20,00 ℳ
zweisitzig, Sitzlehne verstellbar, Stück 9,00 und 13,50 ℳ

Triumphstühle, 4 mal verstellbar, St. 1,90, mit Armlehne 2,45, derselbe mit Fußbank 4,00 ℳ
Feldstühle, Stück 32, 42, 80, 95 ₰ bis 1,50 ℳ, mit Lehne Stück 1,25 u. 1,35 ℳ

Automatstühle, durch das eigene Körpergewicht verstellbar u. zusammenlegbar, mit haltbaren u. geschmackvollen Ueberzügen, Stück 7,50, 10,00, 15,00 und 20,00 ℳ

Grosse Posten Schlipse.

Neueste Fassons zu auffallend billigen Preisen!

Farbige Diplomaten, St. 8, 14, 22, 28, 35, 45 bis 90 ₰

Moderne Plastrons, Stück 45, 75, 90, 125 bis 140 ₰

Ansteckschleifen, Stück 6, 25, 30, 40 und 45 ₰

Regattes, farbig, Stück 32, 38, 45, 75 ₰ usw.

Waschstoff-Krawatten in modernsten Fassons, Stück 15, 25, 30, 40 u. 45 ₰

Sommer-Spielwaren.

Faust- u. Fussbälle, groß, in Leder, mit Gummiblase, Stück 1,00, ferner 3,75, 6,25 u. 7,50.
Raquettes und **Ballschläger,** Stück 0,25, 0,50, 0,75 und 1 ℳ
Prima Tennis-Schläger mit Darmsaiten, Stück 2,45, 3,50, 5,00 bis 7,50 ℳ
Luftgewehre mit massivem Lauf, vernickelt, sehr beliebt, Stück 6,50 ℳ, in einfachen Ausführungen Stück 1,50, 2,25, 2,90 u. 4,50 ℳ

Turngeräte

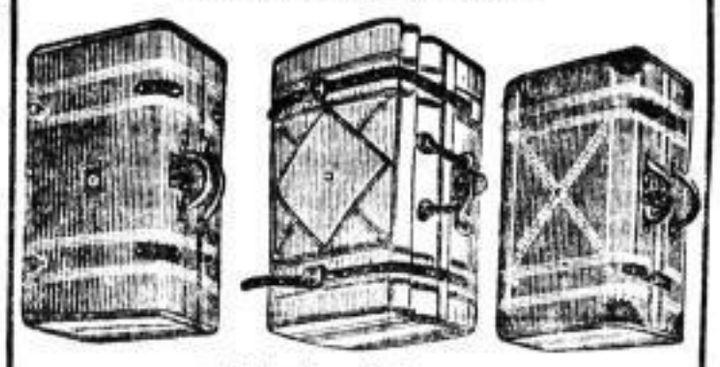
in starker, dauerhafter Ausführung.
Turn-Ringe, Paar 1,90, 2,50, 2,90 und 3,75 ℳ
Trapeze, Stück 0,95, 1,90 und 2,90 ℳ
3 teilige Turn-Garnituren, Ringe, Trapez und Schaukel, Garnitur 2,90 und 5,00 ℳ
Gitterschaukeln, Stück 1,75, 2,90, 3,50 u. 5,50 ℳ

Kinder-Gartengeräte, als: Schaukeln, Spaten, Rechen, zusammen 45 ₰

Eiserne Gartengeräte mit lackiertem Hartholz-Stiel, sehr solid, Stück 28 und 42 ₰

Hand-Reisekoffer,

solide Fabrikate,



mit Ledereinfassung, Stück 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00 bis 9,50 ℳ

Falten-Reise-Koffer, sehr praktisch, Stück 7,50, 8,25 bis 11,00 ℳ

Grosse Holz-Reisekoffer, wasserdichter Ueberzug, braun lackiert, mit Einsatz, 9,50, 12,00, 14,50, 15,50, 18,50, 19,50, 22,00 ℳ

Bügel-Holz-Reisekoffer, sehr leicht und dauerhaft, in eleganter Ausführung, Stück 22,50, 29,00, 37,50 bis 46,00 ℳ

Reisekörbe, prima Geflecht, sehr standhaft, ½ gewölbt, Bodengröße von 48–82 cm, Stück 4,00, 4,75, 5,90, 7,00, 8,75, 9,75 ℳ

Rucksäcke mit breit. Rindlederriemen, Stück 1,35, 1,75, 2,25, 2,90, 3,50 bis 7,50 ℳ

Rucksäcke, pa. Jägerleinen, 2,90 ℳ

Rucksäcke, mit Gummistoff abgefüttert, große Außentasche 2c., Stück 6,50 und 7,50 ℳ

Touristen-Taschen Stück 48, 98 ₰, 1,90, 2,50, 2,75, 3,50, 4,00, 5,00, 7,00 ℳ

Reise-Plaidhüllen,

bester Ersatz für Reisetaschen und Koffer, Stück 2,90, 4,50, 6,50, 9,00 und 13,50 ℳ
Plaidriemen, beste Qualitäten, Stück 0,30, 0,45, 0,95, 1,25, 1,50 bis 2,25 ℳ
Damen-Kuriertaschen zum Umhängen, Stück 0,87, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 2,90 bis 5,00 ℳ
Reise-Necessaires (Waschrollen), Stück 0,45, 0,90, 1,25, 1,50, 2,00 bis 3,00 ℳ
Feldflaschen — Trinkbecher — Schirmhüllen — Schwammbeutel etc. etc.

Reise-Necessaires mit kompletter Toilette-Einrichtung, Stück 2,90, 4,00, 6,50, 10, 12,50 und 16,50 ℳ

Reise-Taschen, Prima Rindleder, mit Prima-Bügel u. 4fachem Verschluß, modebraun, lange Form, Stück 6,00, 7,00, 9,50, 11,00, 12,50 und 14,00 ℳ
Reise-Taschen, braunes Schafleder, Stück 2,90, 3,50, 4,25, 5,00, 6,00 und 7,50 ℳ

Hängematten für Kinder und Erwachsene, komplett mit Tasche und Schraubhaken, Stück 0,65, 1,75, 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50 bis 10,00 Mark.

Hosenträger

in Gummiband mit Ledergarnitur und Patentschnallen, Paar 0,38, 0,45, 0,50, 0,75, 0,80, 1,00, 1,25, 1,50 bis 2,50 ℳ

Hosenträger mit geflochtenen oder gewebten Patten, Paar 0,50, 0,75, 0,95, 1,00, 1,00, 1,75 ℳ
Sehr solid und bequem.

Herkules-Hosenträger mit geflochtenen Patten und Unterhosenhaltern, Paar 1 ℳ

Hosenträger mit Wildleder-Garnitur, bleibt weich und knöpft sich stets leicht, Paar 2,50 ℳ

Hosenträger für Knaben, Paar 0,24, 0,30, 0,45, 0,50, 0,75, 0,95 und 1,00 ℳ

Solide Konstruktion und gute Gummibänder zeichnen unsere sämtlichen Träger aus.

Assmanns geröstete **Menado-Mischung,** Pfund **160** Pf.,
ist triumphierend in Geschmack und Ausgiebigkeit.

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen **Trenkler-Kapelle**,
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang Wochentags ½8 Uhr.
Eintritt **50** Pfg.

Belvedere-Anbau

mit Seitenterrasse

neu eröffnet.

Von 12–6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik. **Von 12–6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.**

An Sonn- und Festtagen

zwei Konzerte.

Erstes Anfang **4** Uhr. Zweites Anfang ½8 Uhr.

Ausstellungs-Park.

Donnerstag abend 6 Uhr

Grosses Konzert

von der Kapelle des **2. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 9** aus **Straßburg.**
Dir. Stabstrompeter **H. Stimming.**
Eintrittspreis **50** Pf.
Täglich Konzerte bei jeder Witterung.
Morgen
von der Kapelle des **2. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 9.**
Dir. Stabstrompeter **H. Stimming.**

Helbigs Etablissement

Heute Donnerstag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 12. Königl. Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 177 unter Leitung des
Königl. Musikdirektors **H. Röpenack.**
Anfang ½8 Uhr. Eintritt **50** Pf. Ende ½11 Uhr.
Vorverkaufskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Zoologischer Garten.

Nur auf kurze Zeit ausgestellt:

Eine indische Elefanten Mutter

mit saugendem Baby

sowie 2 Riesenschildkröten. **Die Direktion.**

Grosse Wirtschaft

im Kgl. Großen Garten.

Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentscher.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Morgen Freitag

Gr. Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **E. Philipp** und obiger Kapelle.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Donnerstag

Grosses Militär-Konzert

Familien-Kaffee-Konzert

Kapelle des 1. Train-Bataill. Nr. 12. Direktion: Herr **Landgraf,**
von 4 bis 7½ Uhr.
Eintritt vollständig frei.
Jeden Donnerstag **ff. Eierplinsen u. selbstgeback. Kuchen.**
ff. Kaffee in 1/1 Portion 40 Pf., in ½ Portion 25 Pf., eine Tasse 15 Pf.

Abend-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Reg. Nr. 101.
Direktion: **L. Schröder,**
von 7½ bis 10½ Uhr.
Eintritt frei. **Programm 10 Pf.**
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister, Traiteur.

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.

Radrennen

mit Motorführung.

Grosser Preis von Dresden.

Sonntag den 17. Juli nachmittags 4 Uhr.
Es starten:
Bruni, Eugen, Paris,
Dickentmann, Piet, Amsterdam,
Robl, Thaddäus, München,
Buisson, Roul, Bordeaux
in einem **Stunden-** und **20 km-Fahren:**
Geier, Breslau, **Steinert,** Leipzig,
Günther, Köln, **Rosenlöcher,** Dresden
in einem **50 km-Fahren.**
Karten im Vorverkauf sind an bekannten Stellen zu haben. Vorverkauf von Logen- und Innenraumkarten findet nur im Zigarrengeschäft **E. Busse,** Weißegasse 1, statt.
Einlaß **2** Uhr. Alles Nähere durch Plakate.

Donnerstag, den 14. Juli 1904

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des K. S. Schützen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108.
unter der persönlichen Leitung des Herrn Stabshornisten **Helbig,**
auf der neuerbauten schattigen Terrasse des

Cafés und Restaurants

Loschwitz-Höhe

Loschwitz (Endstation der Schwebebahn).
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise: **30 Pfg. für Konzert,**
50 Pfg. für Konzert einschl. Benutzung der Schwebebahn zur Berg- und Talfahrt.

Billetts sind zu haben in dem Bureau der Schwebebahn und im Restaurant daselbst.

Das Konzert findet nur bei Regenwetter **nicht** statt.

Park-Hotel,

Weisser Hirsch.

Heute Donnerstag:

Grosses

Militär-Doppel-Konzert,

ausgeführt von der
Kapelle des 1. Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12.
Leitung: Herr Stabshornist **A. Lange,**
und von dem
Trompeter-Korps des 4. K. S. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 48,
Leitung: Herr Stabstrompeter **P. Matzke.**
Anfang ½8 Uhr.
Vorverk. im Zigarrengesch. von **Kelle,** Dresden-Neustadt, Rathaus.

Grosses
Speise-Restaurant.
Menü von M. 1.50 an,
im Abonnement billiger.
Berühmter
Mittagstisch.

British Hôtel

Münchner Löwenbräu
Original-Pilsner

Weine nur erstklassiger Firmen.
Zimmer von M. 1,50 an.
Kleiner Saal zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten bis zu 50 Personen.
i. V.: **Gerdes.**

Nachdem mir das Kgl. Ministerium des Innern die Konzession zum Weiterbetriebe der hiesigen Apotheke erteilt hat, habe ich die

Apotheke zum roten Kreuz und Mineralwasserfabrik

zu Dresden-Plauen

nunmehr auf eigene Rechnung übernommen und bitte höflichst, das der Offizin bisher entgegengebrachte Wohlwollen mir auch fernerhin gütigst erhalten zu wollen.
Juli 1904. Mit vorzüglicher Hochachtung
Max Fürstenau.

Düsseldorf

(1904 Intern. Kunst- und grosse Gartenbau-Ausstellung),
die rheinische Kunst-, Garten- und Ausstellungsstadt. Als eine der schönsten deutschen Grossstädte bekannt. — Zu dauerndem Aufenthalt wie auch als Ausgangspunkt zu Rheinreisen, Wanderungen ins Bergische Land etc. empfohlen. — Kostenlose Auskunft und Prospekte (illustrierter Führer 1 Mark) durch den Verkehrs-Verein Düsseldorf.

Einmache-Gläser
Einkoch-Kessel — Kirsch-Entkerner
Garten-, Haus- und Küchen-Geräte
Petroleum- und Spritzkocher.
Julius Beutler
Wallstrasse 15
Herd- und Ofen-Lager.
Fruchtpressen.

Verstellbare
Kopfkeilkissen
für Kranke u. Gesunde gleich prakt.

Zimmerklosetts
in Stuhl- und Kastenform.
Lesetische.
Mech. Fusslager.
Rich. Maune,
Moritzstr. 16, part. u. 1. Et.

Dank.

Seit längerer Zeit litt ich an einem heftigen Ischias-Schmerzen im Rücken, welche sich bis in die große Zehe des Fußes zogen, die Schmerzen waren derartig, daß ich arbeitsunfähig war. Ich begab mich in die Behandlung des Herrn **Dittmar, Dresden-A.,** Lüttichauistr. 15. I., und nach der ersten Magnetisation war mein Leiden schon etwas besser, nach vier Magnetisationen war mein Leiden gehoben und fühle ich mich seit dem 9. März 1904 vollständig gesund und wohl, fühle seitdem nicht die geringsten Schmerzen mehr. Dies bestätige ich hierdurch öffentlich der leidenden Menschheit willen.
Obergurig.
Johann Schlemmer.

Eleg. Zimmerklosett m. Wasserspülung, wie neu, sof. f. 12 M. zu verk. Schössergasse 21, 1. Etg.

Zur Vogelwiese!
15 St. gr. guterh. **Petroleum-Lampen** billig zu verkaufen. Fischhaus, König Albert-Park.

Zwei junge, 3½ Monate alte

Jagdhunde,

Hund und Hündin, kurzhaarig, deutsche Rasse, von weißer bezw. schwarzer Farbe, das Stück zu 50 bezw. 40 M. verkauft
Dominium Biesig
bei Reichenbach, O.-L.

Hühnerhund,
braun, im 2. Feld, firm f. Wasser u. Land, bester Apport, Kreuz- u. Quer-Suche, festes Vorstehen, leiser Appell, giebt ab, weil 2 besitze. **M. Störr,** Freiberg i. S.

Zwerg-Rattler,

selten schön, 6 Mon., verkäuflich Hohenzollernstraße 15. 2. (49)

Für
Villen- u. Fabrikbesitzer.

Bernhardiner,

Rüde, 14 Mon. alt, selt. schönes kräftiges Tier, f. 125 M. verkäuf. **R. Hopstock,** Gärtnereibesitzer, **Liebenwerda.**

Jagdhund,

kurzhaar., braun, hervorr. Stammbaum, hochedl. Blut, ¾jähr., unt. zweien die Wahl, verk. preiswert **Wagner,** Spechtritz, Rabenauer Grund.

Jagdwagen,

ein- u. zweisp., sehr gut erhalten, äußerst billig zu verkaufen.
Finster, Poppitz 18.

Kutschierwagen

zu verkaufen. **Friedrich Müller,** Kl. Packhofstraße 15.

Neuer

Kinderwagen,

ohne Tadel, zu verkaufen Schulgutstraße 7, 3. rechts.

Ein fast neuer, blau ausgeschlagener **Landauer** und ein offener **Naturwagen** preiswert aus Privatband **zu verkaufen.** Off. u. **D. C. 918** in die Exp. d. Bl.

Zwei gebr. offene **Kutschierwagen,** gut erhalten, stehen billigst zum Verkauf
Turnerweg 2.

Feuerfeste und diebessicherste Panzer-Kassen von Arnold & Petzoldt
die praktischsten, sicher mit ganz starken Stahlpanzern. Preislisten zu Diensten.
Großes Lager aller Sorten:
Dresden, Fischhofplatz 19.

Ideal-

Schreibmaschine w. Abreise billig zu verk. Off. unt. **O. W. 778** **„Invalidendank" Dresden.**

Gr. Wasserfässer,

für Gärtner pass. billigst abzug. bei **Kletzsch,** Alaunstraße 33.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Artur Zwintscher in Dresden (nachm. 4—6).
Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

— Zur Erleichterung des Einjährig-Freiwilligendienstes der Volksschullehrer haben sich innerhalb der deutschen Lehrervereine Militärkommissionen gebildet, die sich zu einem Landesverband zusammengeschlossen haben. Es bestehen zur Zeit 38 Zentralen und etwa 400 Einzelkommissionen. Die Militärkommission des Sächsischen Lehrervereins gibt bekannt, daß Bewerbungsgesuche um Unterstützungen aus dem Militärunterstützungsfonds unter Darlegung der Verhältnisse bis 13. August einzureichen sind. Unterstützungsberechtigt sind Lehrer (Schulamtskandidaten), deren Väter Mitglieder des Sächsischen Lehrervereins sind. Auch Söhne emeritierter oder verstorbener Mitglieder sind unterstützungsberechtigt.

— Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet heute von 4 bis 7½ Uhr Familienkaffee-Konzert (Kapelle des Trainbataillons Nr. 12) und von 7½ bis 10½ Uhr Abendkonzert (Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101) statt.

— Den Flug in die weite, weite Welt wollte ein Jungherr des Spatzen-Geschlechts, die man gemeinhin die Gassenjungen unter den Vögeln zu nennen pflegt, vorgestern antreten und hätte dabei beinahe ein jämmerliches Ende gefunden. Es war kein gewöhnlicher Sperling, bei Leibe nicht, sondern sein Herkommen war besserer Art. Seine Wiege vulgo Nest hatte in einem von aller Welt bewunderten Prachtbau gestanden, der auf stolzer Höhe weithin sichtbar emporragte. In einem stillen Gewässer am Fuße des Hügels spiegelte sich das Bauwerk wider und Junker Spatz ahnte in seinem jugendlichen Leichtsinn und Unverstand nicht, welche Tücke dieses Meer barg und wie verhängnisvoll es ihm werden konnte. Er sollte es aber nur zu bald erfahren! Vom Zwinger-Wall herab sollte die Fahrt in die Weite, der erste Flugversuch, unternommen werden. Sorglich geleitet vom Elternpaar ging die Sache anfangs auch ganz glatt vor sich. Das weniger schön als idyllisch aussehende Häuschen auf der Zwingerteich-Insel bot einen willkommenen Ruhepunkt, von dem aus der kleine Gelbschnabel die Umgegend kecken Mutes musterte. Mit Stolz und freudigem Gezwitscher beobachteten Herr und Frau Spatz die Fortschritte ihres Sprößlings und ermunterten den Kleinen zu neuen Versuchen. Allein die schwachen Schwingen trugen ihn nicht bis zum rettenden Ufer, wenige Meter nur kam er flatternden Fluges, — da fiel er in die kühle Flut zum hellen Entsetzen der Eltern. Das laute Gezwitscher und ihr ängstliches Geflatter, mit dem sie die Unglücksstelle umkreisten, lockte außer Sperlingsgenossen auch mitleidige Menschen herbei. Der Kleine hielt sich tapfer und versuchte, es den kleinen Entchen nachzutun, die lustig auf dem Wasser daherschwammen. Bei den schwachen Kräften wäre der Kampf aber wohl aussichtslos gewesen, wenn nicht einige Herren der Schöpfung eingegriffen und den Schiffbrüchigen aufs trockene gebracht hätten. In dem warmen Sonnenschein dürfte das schwer atmende Spätzlein, das schon so frühzeitig energisch um seine Existenz nach Verlassen des warmen Nestchens ringen mußte, sich sehr bald von dem Schreck erholt haben, der ihn hoffentlich nicht daran hindern wird, später eine Zierde seines Geschlechts zu werden.

— Aus der Geschäftswelt. Bei der jetzigen Reisezeit versäume man nicht folgenden wohlgemeinten Ratschlag zu beherzigen: Wie oft stellen sich schon auf der Hinfahrt Magen- oder Darmbeschwerden ein, teils durch kaltes Bier und Obst, oder durch Aufregung hervorgerufen. Da gibt es nichts besseres und praktischeres, als eine Gummiwärmflasche. Diese braucht nur mit warmen Wasser gefüllt zu werden, welches man auf jeder Station leicht erhalten kann. Der Hauptvorzug einer solchen Gummiwärmflasche ist, daß man dieselbe zusammenlegen und in die kleinste Tasche verpacken kann. Außerdem versehe man sich mit der so überaus praktischen Gummiwäsche, für Herren sowohl, als auch für Kinder. Für die Reise ist auch das Mitnehmen eines Luftkissens nicht zu unterschätzen. Die Hauptsache jedoch ist, alle solche Reiseartikel in guter Qualität zu soliden Preisen in Spezialgeschäften zu kaufen. Als ein solches sei das hiesige renommierte Gummiwarenhaus der Firma Carl Weigandt, König Johannstraße 19, empfohlen, welches alle diese Gegenstände in größter Auswahl bietet. — Unter den Utensilien, die für die bevorstehende Reise in die Bäder, an die See, in die Berge usw. eine Rolle spielen, gehören die Reisehüte, Reisemützen und Strandhüte. Die Firma Rich. Schubert, Altmarkt 3, bringt dieses Jahr einen federleichten Reisehut in den Handel, welcher sich bequem zusammenrollen läßt, und zu dem noch ein kleines passender Karton gegeben wird, schon im Preise von 3,50 Mark an. Ebenso liefert die Firma die beliebten federleichten, 30 Gramm wiegenden Roffalinohüte, sowie Panama- und Strohhüte in allen Farben und in elegantem Genre.

— Im Verlage von Arno Peschke in Glauchau ist in 3. Auflage das Kochbuch für den einfachen Haushalt von Johanna Münner erschienen. Das empfehlenswerte Büchlein ist für den Haushalt des arbeitenden Mannes bestimmt und dient zugleich als Leitfaden für den Haushaltungs-Unterricht in der Volksschule. Preis 60 Pfg.

— Am 11. Juli wurde das nach den Entwürfen und unter der Leitung der Architekten Gebrüder Kießling in Kötzschenbroda errichtete neue Gebäude für eine mittlere Volksschule nach feierlicher Einweihung seiner Bestimmung übergeben. Die Gemeinde hat in opferfreudiger Weise ihren Kindern eine mustergültige, den modernsten hygienischen Anforderungen entsprechende Anstalt geschaffen. Das Gebäude wirkt in seinen im Stile der deutschen Frührenaissance entworfenen Formen sehr reizvoll.

— Die Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft soll in Freiberg in die Wege geleitet werden. Das Gesuch um Gewährung einer Beihilfe aus Reichsmitteln ist abschlägig beschieden worden.

— Das goldene Bürgerjubiläum feierte am 11. d. M. in Pirna Herr Privatus Robert Tögel, aus welchem Anlaß ihm ein Glückwunschschreiben des Stadtrats zugestellt wurde.

— Zum Schuldirektor in Niederplanitz wurde Herr Grunewald-Chemnitz gewählt.

— Eine von über 400 Berufsgenossen besuchte Glasergehilfenversammlung in Leipzig erklärte sich mit dem Ergebnis der schwebenden Tarifverhandlungen nicht einverstanden, beschloß, die Gehilfenforderungen aufrecht zu erhalten und verlangte schnellsten Abschluß der Verhandlungen, um gegebenenfalls am Sonntag die Arbeitseinstellung zu beschließen.

— Die Direktion der Leipziger Elektrischen Straßenbahn ist mit den Schaffnern und Führern selbst in Unterhandlungen getreten und hat die Erfüllung der Wünsche des Personals, soweit irgend möglich, in Aussicht gestellt. Die Dienstpläne sollen umgearbeitet und die neuen Pläne möglichst schnell eingeführt werden.

— Der 32 Jahre alte Drechsler Möhring in Leipzig, der seine beiden 10 und 11 Jahre alten Knaben in empörender Weise mißhandelte, mit Feuerhaken und Hausbesen auf das barbarischste geschlagen, sie mit Füßen getreten und sonst auf das raffinierteste gequält hatte, wurde vom Landgericht wegen Körperverletzung mit lebensgefährlicher Behandlung zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Während des Leipziger Klempnerstreiks ist es bereits mehrfach zu Ausschreitungen Streikender gegen weiterarbeitende Berufsgenossen gekommen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Ein Ausständiger, der sich zu Tätlichkeiten gegen Nichtstreikende hinreißen ließ, ist an die Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

— Oschatz, 13. Juli. Ein großer Waldbrand wütet seit heute mittag in der Nähe des beim Truppenübungsplatze Zeithain liegenden Dorfes Jakobsthal. Sämtliche in Zeithain liegende Truppen sind zur Hilfeleistung beordert worden. Das Dorf selbst soll nicht gefährdet sein. Die Rauchmassen sind trotz der Entfernung von etwa 20 Kilometer hier in Oschatz deutlich sichtbar.

— Herr Bezirksschulinspektor Schulrat Reil in Oschatz, der am 1. Januar 1897 seine dortige Stellung übernahm, verläßt sie am 1. Oktober d. J. wieder, da er zum Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Pirna an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Schulrats Lehmann ernannt worden ist. Den Oschatzer Schulaufsichtsbezirk übernimmt vom 1. Oktober ab Herr Bezirksschulinspektor Dr. phil. Gäbler in Oelsnitz i. V.

— Chemnitz. Eine Falschmünzerbande, bestehend aus fünf Personen, darunter eine viergliedrige Familie, hatte sich vorgestern vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Es handelte sich um den Bohrer Oskar Paul Schneider (Vater), Paul Oskar und Johann Oskar Schneider, beide Bohrer (Söhne des erstgenannten), die Bohrersehefrau Marie Helene Schneider und den Fabrikschmied Max Ernst Krußig, die sämtlich wegen Münzverbrechens unter Anklage stehen. Der ältere Sohn Schneider versuchte in einem Tanzlokal, in dem er sich mit Krußig am zweiten Osterfeiertag befand, ein falsches Fünfmarkstück auszugeben, wobei die beiden das Verhängnis ereilte; sie wurden verhaftet. Am anderen Morgen wurden noch die anderen Mitglieder der Schneiderschen Familie — die Frau, der Vater und der jüngere Sohn — von der Arbeitsstelle, einer Maschinenfabrik, weg verhaftet. Bei der Haussuchung erlebten die Beamten zunächst eine Enttäuschung: in der Wohnung wurde nichts gefunden. Erst auf die Angaben des einen Sohnes hin fand man an der Arbeitsstelle alles Zubehör, das den Geldmachern zur Herstellung der Falsifikate diente: Weißmetall — eine Komposition — Schmelzlöffel, Formen und andere Gegenstände. Die falschen Geldstücke, deren sie verschiedene Sorten fabriziert und in Umlauf gebracht haben, und deren Klang ein guter gewesen sein soll, griffen sich nur etwas fettig an; auch fehlte den Fünfmarkstücken die Rand-Inschrift: „Gott Mit Uns". Die drei Schneider hatten Platten aus Weißmetall zu bearbeiten gehabt und die dabei gewonnenen Bohrspäne schmolzen sie und gossen damit die Falsifikate.

— Um die durch Ermordung des Kassierers Oskar Dietze in Crottendorf erledigte Gemeindekassiererstelle sind bis jetzt etwa 30 Bewerbungen eingegangen. — Der Einwohnerschaft Crottendorfs ist es eine Gewißheit, daß sich der Mörder in den dortigen Wäldern aufhält. Ein Gerücht bekräftigt diese Gewißheit. Zwei glaubhafte Herren sahen, als sie auf dem Felde beschäftigt waren, den Mörder am sogenannten Schießberge in einem kleinen Steinbruche stehen, der wohl ungefähr bloß 200 Meter von den Häusern Crottendorfs entfernt ist. Nach der Angabe dieser Herren soll der Mörder noch seine Dienstmütze getragen haben. Dieses Gerücht bestätigt zwei andere Gerüchte. Das eine besagt, daß der Mörder sich eine Nacht in dem Anwesen einer am Schießberge gelegenen Fabrik aufgehalten habe. Das andere erzählt, daß ein Herr von dem Dache seines Hauses aus den Mörder auf einer Bank auf dem Schießberge und zwar am Waldrande gesehen haben will. Tagtäglich durchstreifen viele Gendarmen den Ort.

— Plauen i. V., 12. Juli. Infolge der andauernden Hitze und Trockenheit und des damit verbundenen Wassermangels hat der Stadtrat alle Leitungen des städtischen Wassernetzes, die zu Bau-, Brauerei- und sonstigen gewerblichen Zwecken dienen, absperren lassen und gleichzeitig die Entnahme von Wasser aus den übrigen Leitungen zu obigen Zwecken und zum Besprengen, Betrieb von Springbrunnen usw. verboten.

— Ein Dresdner Unternehmer hat in Plauen i. V. um die Genehmigung zur Errichtung eines Variétés nachgesucht.

— Der Drogist Sch. in Plauen i. V., der bei der Benzin-Explosion in der Vogtländischen Drogerie von Gebrüder Großer am 10. Juni schwer verletzt worden war, ist aus dem Krankenhause entlassen worden. Er wird aber noch viele Wochen zubringen, bis er völlig wiederhergestellt ist. Schwer krank ist auch der eine Mitinhaber der Drogerie.

— Plauen, 13. Juli. Vorbehältlich der Genehmigung der obersten Kirchenbehörde soll hier aus Teilen der Johannis- und Paulusparochie — in der Hauptsache der Stadtteil Haselbrunn — sowie mit den bisher nach St. Johannis eingepfarrten Dörfern Kauschwitz und Zwoschwitz eine 4. (Nord-)Parochie gebildet werden. Der Stadtgemeinderat als Patron hat hierzu, sowie zur Errichtung einer weiteren Diakonusstelle zunächst an der Johanniskirche seine Zustimmung erteilt, auch bereits die schenkungsweise Ueberlassung eines Kirchenbauplatzes im Stadtteil Haselbrunn in Aussicht genommen unter der Bedingung, daß ihm seinerzeit das Patronats- und Kollaturrecht über die neue Parochie übertragen und mit dem Kirchenbau nicht eher begonnen wird, bis die Seelenzahl der Kirchengemeinde 18 000 erreicht hat. Jetzt hat der Stadtteil Haselbrunn etwa 12 000 Einwohner; die Gottesdienste werden im Kirchensaal der Schulturnhalle in Haselbrunn abgehalten.

— Das Stadtverordneten-Kollegium in Zwickau stimmte vorgestern dem Vertrage des Rates der Stadt mit dem Gemeindevorstand der Landgemeinde Eckersbach betreffend deren Einbezirkung zu.

— Oberwiesenthal. Der Kutscher Helbig, der einzige, in der Gerichtsverhandlung am 6. d. M. vereidigte Entlastungszeuge des Fichtelbergwirts Hieke, ist wegen Meineidsverdachts verhaftet worden.

— In Georgswalde ist am Dienstag nacht kurz nach 12 Uhr die dem Gastwirt Joseph Röttig gehörige Windmühle vollständig niedergebrannt.

— Ein wichtiger Gedenktag für die Herrnhuter Brüdergemeinde ist Freitag, der 15. Juli, nämlich der 200. Geburtstag des Bischofs August Gottlieb Spangenberg, Mitbegründers der Brüderkirche. Freiherr Friedrich Karl v. Moser bezeichnete denselben als den „Johannes der Brüderkirche". Spangenberg war 30 Jahre lang der treue und intimste Gehilfe und sodann der Nachfolger des Grafen Zinzendorf.

— In Zittau fand am 10. und 11. d. M. der 16. Landesverbandstag der Trichinen- und Fleischbeschauer statt, den 26 Bezirksvereine aus Sachsen beschickt hatten. In der Hauptversammlung wurde eingehend die Gründung einer Berufsgenossenschaft und die Regelung der Kranken- und Invalidenversicherung für die Fleischbeschauer erörtert. In diesen beiden Punkten soll erst der Entscheid auf eine an das Reichskanzleramt gerichtete Petition abgewartet werden. Der Antrag des Bezirksvereins Leipzig, daß 1. den Mitgliedern, die auf Grund des Haftpflichtgesetzes gezwungen sind, eine Geldentschädigung zu leisten, ein Teil oder der ganze Betrag vom Verbande zu zahlen und die Summe durch Umlageverfahren zu decken ist, und 2. einen Teil der Kosten des Rechtsstreites zu tragen, wenn ein Mitglied in Wahrung der Standesinteressen einen Prozeß zu führen gezwungen ist, wurde dem Landesverbandsvorstand überwiesen. Dasselbe wurde auch bezüglich des nächsten Antrages beschlossen, welcher fordert, daß die Beaufsichtigung des Fleischverkaufs auf der Freibank durch die Fleischbeschauer zu erfolgen hat.

— Mühlberg a. E., 12. Juli. Von der hiesigen Polizei wurden zwei Knaben, die Brüder Liebischer aus Dresden, aufgegriffen. Die beiden hatten sich heimlich von Dresden aus an der Elbe entlang nach Hamburg auf den Weg gemacht. Der eine der jugendlichen Ausreißer war 15 Jahre alt und seinem Lehrmeister in Dresden entlaufen, der andere stand noch im Alter von 12 Jahren.

— Altenburg, 12. Juli. Der hier wohnhafte Schneider Johann Böller versuchte auf der Zeitzer Straße die 45 Jahre alte geschiedene Bertha Kramer durch zwei Revolverschüsse zu ermorden. Nur dem Umstande, daß die ahnungslose Frau rechtzeitig den tödlichen Kugeln auswich, ist es zu danken, daß sie nur leicht verletzt wurde. Der Attentäter selbst schoß sich eine Kugel durch die rechte Hand und stellte sich hierauf freiwillig der Polizei. Böller ist 28 Jahre alt, Witwer und Vater eines Kindes, das bei Frau Kramer in Pflege war. B. hatte der K. wiederholt Heiratsanträge gemacht, die die Frau jedesmal bestimmt zurückwies, was den jungen Mann so erzürnte, daß in ihm der Mordentschluß reifte. Er hatte schon früher einmal angedeutet, er werde sich, die Frau und sein Kind umbringen.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Freitag, den 15. Juli. Zittau: Peter Wagners Wohn- und Nebengebäude (6,5 Ar) daselbst, Löbauer Straße, 13 200 M. Plauen: Der der Kommanditgesellschaft in Firma Ritter & Co. gehörige, bis zu ein Drittel der Höhe des Kellergeschosses fertiggestellte Wohnhausneubau (4,2 Ar) daselbst, König Georg-Straße 45, 11 000 M. Rochlitz: Heinrich Bruno Hartwigs Grundstück (11,2 Ar) in Klostergeringswalde 2150 M. Großenhain: Theodor Ernst Blaskes Gasthofsgrundstück „Zum goldenen Löwen" (8,9 Ar) daselbst, 86 104 M., einschl. der auf 4384 M. bewerteten Zubehörstücke. — Sonnabend, den 16. Juli. Großschönau: Ernst Julius Leuterts Gebäude, Hofraum und Garten (21,7 Ar) in Oberleutersdorf, 5600 M. Auf dem Gebäude, der sogenannten Brennerei, ruht das Recht zum Bier- und Branntweinschank, zur Spiritusbrennerei, zum Schlachten, Backen und zur Krämerei. Versteigerung in der „Brauerei Haucke" in Oberleutersdorf. Plauen: Das der Kommanditgesellschaft in Firma Ritter & Co. gehörige Grundstück (7,4 Ar) daselbst, König Georg-Straße 48, 18 600 M. Auf dem Grundstück ist das teilweise fertiggestellte Bankettmauerwerk zu einem Wohnhause errichtet. Chemnitz: Karl Julius Fischers Wohnhaus mit Bäckerei-Anlage, Werkstattgebäude, Holzstallgebäude, sowie Hofraum und Garten (7,6 Ar) daselbst, Zschopauer Straße 63, 43 100 M. Stollberg: Arthur Kurt Zimmermanns Wohnhaus mit Hinter- und Scheunengebäude, sowie Garten (30,7 Ar) in Hoheneck, 19 200 M. Dresden: Das der Handelsgesellschaft „Dresdner Geschäfts-, Luxus- und Straßenbahn-Wagenfabrik Carl Stoll" gehörige Grundstück: Maschinenhaus und Wagenhallengebäude für die elektrische Heidebahn Dresden-Klotzsche (50 Ar) in Klotzsche, 54 000 M., Maschinen und sonstige Einrichtungen zur Erzeugung und Verteilung des elektrischen Stromes für den Betrieb der Heidebahn, sowie Betriebsmittel und Leitung zwischen Dresden und Klotzsche 153 790 M. Dresden: Baumeister Johann Schütz' Wohnhaus mit Hofraum und Garten (11,1 Ar) in Loschwitz, Heinrichstraße 17, 76 790 M. Mittweida: Paul Hugo Dietzschs Gasthofsgrundstück „Zum Fürstenhof" mit Landwirtschaft (5 Hektar 98,8 Ar) in Ottendorf, 37 651 M., einschl. des Zubehörs. Leipzig: Anna Marie Grunert geb. Grunerts Wohngebäude mit Waschhaus- und Hintergebäude (4,6 Ar) in L.-Schleußig, Blümner Straße 7, 62 800 M.

Börsen- und Handelsteil. Technisches.

London, 13. Juli, vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Heiß.

2½% Kons.	88¹¹/₁₆	[illegible]	—	Türken	55	Louisville	118
Deutsch.R.-Anl.	85¾	Italiener	101⅜	Ottomanbank	12⅞	North.Com.Sh.	61½
4½% Argent. Gold-Anleihe	101½	4% Japaner	78⅞	Chartered	1⅞	Venezuela	—
5%	101½	Mexikaner	65⅞	De Beers	18⅞	Engl. Konsols:	
5%	10[illegible]	5% konv. Mexik.	101⅞	Goldfields	6	Europ. Werte:	
4%	90[illegible]	3% portug.	61⅞	Rio Tinto	63⅞	Amerikaner: Fest.	
5% Chin. Anl.	—	4% Russen 4%		Balt. and Ohio	85⅞	Argentinier:	
4½%	90[illegible]	2. Em.	98[illegible]	Canada Pac.	129	Südafr. Mines:	
[illegible] Anl.	45⅞	Spanier	88	Chic.-Milw.	140⅞	Tendenz: Stetig.	

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz am 13. Juli 1904, mittags ½1 Uhr. Witterung: Prachtvoll. Tendenz: Ruhig. — Getreide. (Alles pro 1000 Kilo netto.) Weizen, fremder 177—188 M., do. sächsischer 1?9—182 M., do. do. neuer —,— M. Roggen, hiesiger 136—138 M., do. niederländisch-sächsischer und preußischer 140—142 M., do. fremder 145—148 M. Gerste, Brauware, fremde —,— M., do. Brauware, sächsische —,— M., do. Mahl- u. Futterware 115—118 M. Hafer, mittel 136—140 M., do. neuer —,—, do. ausl. — M. Mais, mixed 124 bis 127 M., do. großkörn. 118—123 M., do. Cinquantine 127—130 M. Erbsen, Kochware 170—180 M., do. Mahl- u. Futterware 140—150 M. Roggenkleie 104—106 M., Weizenkleie, grob 96—100 M. Raps —,— M. Leinsaat, feinste belagfreie, russ. 230—235 M., feine, russ. 213—2?3 M., do. mittlere —,— M., do. Bombay 2?8 M., do. Laplata 1?0—1?? M. Mehl. (Pro 100 Ko. netto.) Kaiser-Auszug 3?,50—31,00 M., Weizenmehl 00 26,50—27,50 M., do. 0 25,00—26,00 M., Roggenmehl 0 21,50—21,75 M., do. I 19,50—19,75 M.

Hamburg, 12. Juli. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 79,50 Br. 79,00 G.

Bremen, 13. Juli. Baumwolle 60,50. Fest.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckermarkt. Kornzucker 88% ohne Sack 9,35—9,60. Nachprodukte 75% ohne Sack —,—. Tendenz: Ruhig, stetig. Brot-Raffinade I ohne Faß 19,25. Kristall-Zucker I mit Sack 19,07—19,32. Gem. Raffinade mit Sack 19,07—19,20. Gem. Melis mit Sack 18,70. Tendenz: Fest. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 4?? Ztr.) Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 19,20 G. 19,35 B. —,— bz., per August 19,30 G. 19,40 B. —,— bz., per Oktober-Dezember 19,35 G. 19,40 B. —,— bz., per Januar-März 19,65 G. 19,75 B. —,— bz., per Mai 19,95 G. 20,00 B. 20,20 bz. Tendenz: Behauptet.

New-York, 12. Juli. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,15, do. Lieferung per Oktober 9,59, per Dezember 9,56, do. New-Orleans 10⅝ c. Schmalz Western steam 7,30, do. Rohe & Brothers 7,25. Mais per Juli 53 c, per Septbr. 53⅞ c, per Dezbr. —. Roter Winterweizen loco 112. Weizen per Juli 98, per Septbr. 90, per Dezember 89⅝, per Mai —. Getreidefracht nach Liverpool 1. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 7⅝, do. (Rio) Nr. 7 per August 5,95, do. do. per Oktober 6,10. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,85. Zucker 3⅛. Zinn 25,90 bis 26,20. Kupfer 12,62—12,87.

Preis-Notierungen für Petroleum, 12. Juli, mitgeteilt von Bach & Altner, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt. New-York, Raff. Petroleum 7,50, [illegible] 7,75, Petroleum in Kisten 10,50. Pipe line Certificates 152. Amerik. Stand. white loco Hamburg M. 6,50.

Berlin, 13. Juli. Der Direktor der Lederfabrik de Hesselle & Co. in Aachen ist seit Montag mittag verschwunden, nachdem er vorher durch ein Mitglied des Aufsichtsrats von einem Selbstmordversuche zurückgehalten worden war. Man glaubt, daß er sich nach Frankreich gewendet hat. Am Schlusse der Börse war das Gerücht verbreitet, daß de Hesselle bei dem bekannten Hugo Levy etwa 1½ Mill. M. in Minenspekulationen verloren habe. — Die Aktien der Gesellschaft wurden heute von neuem 12,40 % niedriger. Der Kurs stellte sich auf 53 %.

Lübeck, 13. Juli. Die Eröffnung der Produktenbörse erfolgt am 6. August.

Hypothekenbank in Hamburg. Nach dem von dem Institut aufgestellten Status beziffert sich der Gesamtbetrag der am 30. Juni im Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken auf 411 292 263 M. gegen 395 348 938 M. Ende 1903 und der Gesamtbetrag der am 30. Juni im Hypothekenregister eingetragenen Wertpapiere auf 8 550 400 M. gegen 8 263 400 M. Ende 1903. Dagegen waren am 30. Juni im Umlauf 406 339 800 M. Hypothekenpfandbriefe gegen 393 971 600 M. Ende 1903.

Fahrzeugfabrik Eisenach. Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht der Gesellschaft macht über das außerordentlich ungünstige Ergebnis die von uns schon in der vergangenen Woche mitgeteilten Ausführungen, welche die Aktionäre im wesentlichen wieder auf die Zukunft vertrösten. Hinzuzufügen ist denselben noch, daß die Neuordnung der geldlichen Verhältnisse der Gesellschaft durchgeführt ist. Doch wird die Verwendung der zu Abschreibungen verfügbaren 1 850 000 M. in anderer Weise vorgeschlagen, als dies ursprünglich vorgesehen war. Insbesondere soll daraus auf Patente nichts, auf Fabrikations-Warenbestand dagegen ein Betrag von 325 739 M. abgeschrieben werden. Was die Vermögenslage der Gesellschaft anbelangt, so besteht ihr Aktienkapital jetzt aus 886 000 M. Stammaktien und 2 428 000 M. Vorzugsaktien. Die im Vorjahr mit 2 061 539 M. ausgewiesene schwebende Schuld ist auf 396 539 M. zurückgegangen. Neu erscheint dafür die 4½-proz. hypothekarisch eingetragene Anleiheschuld von 1 250 000 M. Der Erlös aus dieser Anleihe hat jedoch nicht ausgereicht, die Gesellschaft von allen Bankschulden völlig frei zu machen, denn unter den 396 539 M. schwebenden Schulden sind schon wieder 132 461 M. Bankschulden enthalten. Die Verwaltung wird noch Aufschluß darüber zu geben haben, ob die obenerwähnte außerordentliche Abschreibung von 325 739 M. auf „Fabrikations-Warenbestände" sich, wie anzunehmen ist, auf Betriebsmaterialien und Waren bezieht. Ist das der Fall, dann erscheint auffällig, daß trotz jener großen Abschreibung die Waren und Betriebsmaterialien immer noch mit 959 106 M. gegen vorjährige 981 075 M. zu Buch stehen. Die Patentrechnung ist mit 407 777 M. (i. V. 415 359 M.) bewertet, die Außenstände sind von 337 152 M. auf 230 951 M. zurückgegangen. Die Anlagewerte stehen mit 2 542 938 M. zu Buch. Der Verlust beträgt, wie bereits gemeldet, 777 575 M.

Köln, 13. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung über die Vorgänge bei der Gründung und Geschäftsführung der Deutsch-Venezolanischen Schwefelgruben-Gesellschaft in Köln eingeleitet.

Haftung der Banken im Giroverkehr. Ueber die Frage der Haftung der Banken im Giroverkehr hat das Reichsgericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Eine Bank führt gemäß ihrer Geschäftsordnung für jeden Girokunden ein Buch über den Umsatz auf dessen Girokonto, in das alle Ein- und Ausgänge von ihr eingetragen werden und das dem Kunden werktäglich zur Verfügung steht. Nach der Geschäftsordnung werden die Konten-Inhaber „ersucht", zum mindesten allwöchentlich die Eintragung in das Kontobuch zu prüfen. Eine Firma hatte die Ausübung dieser Prüfung versäumt und daher nicht bemerkt, daß auf fünf gefälschte Abschreibezettel Abschreibungen von ihrem Konto vorgenommen worden waren. Die gegen die Bank gerichtete Klage auf Ersatz des hierdurch entstandenen Schadens wurde hinsichtlich der letzten Fälschungen abgewiesen. Es wurde angenommen, daß, wenn die Kontrolle durch die Kundin ordentlich ausgeführt worden wäre, die erste Fälschung alsbald hätte entdeckt werden müssen, wodurch weitere falsche Abschreibungen unmöglich geworden wären. Das Reichsgericht betont, daß die Einrichtung des Kontobuches offensichtlich den Zweck verfolge, eine Kontrolle der von der Bank vorgenommenen Zu- und Abschreibungen durch den Girokunden herbeizuführen, damit etwaige Unrichtigkeiten im Interesse auch der Bank baldigst aufgedeckt würden. Die Bank sei der Gefahr ausgesetzt, daß infolge von Irrtümern ihrer Angestellten oder auf Grund gefälschter Abschreibezettel Abschreibungen vorgenommen würden, die der Girokunde nicht gegen sich gelten zu lassen brauche. Gegen diese Gefahr suche sie sich zu schützen und darum liege in der Kundgebung der zu dem Behuf getroffenen Einrichtung auch die Kundgebung der Willensabsicht, den Girokunden zur Benutzung der Einrichtung zu verpflichten. Verfehlt sei es, wenn die Revision diese Auffassung des Vertragsverhältnisses mit dem Hinweis darauf zu bekämpfen versuche, daß nach der Geschäftsordnung die Konten-Inhaber doch nur „ersucht" würden, die Eintragungen in das Kontobuch zu prüfen. Die betonte Höflichkeitsform könne angesichts der klar erkennbaren Bedeutung der Kontobuch-Einrichtung als einer vornehmlich im Interesse der Bank getroffenen Sicherheitseinrichtung nicht darüber täuschen, daß das Ersuchen als eine Aufforderung gemeint sei, die befolgt werden solle.

Vom Stahlwerksverband. Eine auffallende Meldung bringt die „Köln. Ztg.", welche berichtet: „Bei den Verhandlungen über die Bildung eines besonderen Verbandes für Stabeisen haben einzelne Werke, die mit der Art der Geschäftsführung des Stahlwerksverbandes unzufrieden sind, erklärt, die Stabeisenvereinigung überhaupt nicht mitmachen zu wollen, wenn die Geschäfte in derselben Weise wie bisher weitergeführt werden." Bisher hatte von einer solchen Unzufriedenheit mit der Geschäftsführung des Stahlwerksverbandes nichts verlautet, im Gegenteil war immer nur von den weitgehenden Hoffnungen die Rede, die an das Zustandekommen des Verbandes geknüpft worden sind.

Berliner städtischer Zentralviehhof vom 13. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 547 Rinder, 2678 Kälber, 1501 Schafe, 11 3?7 Schweine. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete, höchster Schlachtwert höchstens 7 Jahre alt —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — d) gering genährte jeden Alters —. Bullen: a) vollfleischige, höchster Schlachtwert —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —, c) gering genährte —. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen, höchster Schlachtwert —, b) vollfleischige ausgemästete Kühe, höchster Schlachtwert bis 7 Jahre —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig entwickelte Kühe und Färsen —, d) mäßig genährte Kühe und Färsen —, e) gering genährte Kühe und Färsen —. Kälber: a) feinste Mast- und beste Saugkälber 76—78, b) mittle Mastkälber und gute Saugkälber 66—70, c) geringere Saugkälber 52—60, d) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) —. Schafe: a) Mastlämmer und junge Masthammel 69—71, b) ältere Masthammel 62—68, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—60, d) Holsteiner Niederungsschafe, Lebend-Gewicht —. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 1¼ Jahr alt, 220—280 Pfd. schwer, 53, b) schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) 51—52, c) fleischige 47—50, d) gering entwickelte 46—48 mit 20 % Tara. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben bei Mangel an Kauflust 340 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware ruhig, sonst langsam; es wird nicht ganz ausverkauft. Bei den Schafen fanden ungefähr 700 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Weinkaltschale. Gebackene Fische mit Kräuterbutter. Lendensteaks mit Salat. Aprikosen-Kuchen. — Für einfachere: Bierkaltschale. Deutsches Beefsteak mit Bohnen- und Gurkensalat.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik, Hoflief., **Meissen.**

Für Hausfrauen! Als gute Bezugsquelle für **reinen Kornbranntwein** und **Kornspiritus zum Aufsetzen von Kräutern** und **Wurzeln**, für **Rum, Arrak** und **Kognak zum Aufsetzen von Beeren** und **Früchten** (sog. Rum-Obst) ist die bekannte **Likörfabrik** von **Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16,** bestens zu empfehlen.

Vermischtes.

** Trotz vieler Berichte über Versuche auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffahrt, teils in England, Frankreich, Oesterreich und fast sämtlichen europäischen Staaten, dürfte es von Interesse sein, daß außer Graf Zeppelin, welcher bekanntlich die Versuche mit jenem Problem wieder aufnimmt, der Ingenieur Paul Haenlein in Mainz ein neues lenkbares Luftschiff baut und praktische Versuche mit demselben anstellen wird. Ingenieur Haenlein baute schon im Jahre 1872 ein solches, das in jeder Beziehung als lenkbar gelten konnte, und erregte damals berechtigtes Aufsehen, nur waren die Motore noch viel zu schwer, da die Maschinentechnik noch nicht auf der Stufe wie heutzutage stand. Wenn man annimmt, daß jetzt Motore mit gleicher Energie gerade einhalbmal so leicht wie 1872 konstruiert werden, so kann man mit guten Hoffnungen den Versuchen des Ingenieurs Haenlein entgegensehen. Das neue Fahrzeug wird eine zylindrische Hülle ohne jede Versteifung, deren Permanenz durch einen kleinen Ueberdruck der Füllgase erhalten werden soll, erhalten. Die Hülle ist 55 m lang, der größte Durchmesser 10 m, faßt 3000 Kubikmeter Wasserstoffgas und erhält eine totale Steigkraft von 3300 Kilogramm. Die Geschwindigkeit ist 16 Meter pro Sekunde, mithin 57,6 Kilometer in der Stunde berechnet; hierzu gehört eine motorische Kraft von 160 Pferdekräften. Um nun das Eigengewicht des Motors auf die tragende Hülle gleichmäßig verteilen zu können, sind unter dieser drei Gondeln hintereinander angebracht, in welchen je ein Buchet-Motor installiert ist, die zusammen diese Energie erzeugen. An jeder Gondel ist ein Propeller (Luftschraube) angebracht, und sind die drei Gondeln durch sogenannte Bruchstäbe verbunden, welche ein Pendeln verhüten sollen, bei stürmischen Landungen aber brechen und dadurch das Landungsmanöver wesentlich erleichtern. Ingenieur Haenlein hat auch ein Buch herausgegeben unter dem Titel: „Ueber das jetzige Stadium des lenkbaren Luftschiffes", welches im Verlage von Greiblein u. Comp. in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen erhältlich ist.

* Ueber den in Schlettstadt verübten Raubmord an dem Geldbriefträger Ehret berichtet das „Schlettst. Tagebl." noch folgende Einzelheiten: Um 7¾ Uhr hörte man im Hause Ecke Balken- und Ritterstraße laute Hilferufe, ein junger Mann stürzte ohne Hut die Treppe hinunter und eilte aus der Stadt hinaus. Im Zimmer fand man den Geldbriefträger Ehret blutüberströmt und bewußtlos. Der Mörder flüchtete über die Felder nach Ebersheim zu, von Feldhütern, Gendarmen und Jägern des Jägerbataillons mit Kriegshunden verfolgt. Der Briefträger starb gegen 8 Uhr am Tatort, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er hatte einen furchtbaren Stich im Rücken, außerdem war die Hand mehrfach zerschnitten. Im Zimmer bemerkte man Spuren eines heftigen Kampfes. Hut, Manschetten und Schirm hatte der Mörder zurückgelassen. Um 11 Uhr wurde der Mörder, in einem Kornfelde liegend, von dem Oberfeldhüter König beschlichen und festgenommen. Er versuchte noch, den geladenen Revolver, den er nebst 30 Patronen in der Tasche trug, zu ziehen, es gelang König jedoch, ihm die Waffe abzunehmen und ihn widerstandslos zu fesseln. Der Mörder, der Emil Böhm heißt, ist 1878 in Straßburg geboren, war zuletzt in Kolmar als Bildhauer tätig und hatte vor einigen Tagen den Konkurs angemeldet. Er fuhr von Kolmar nach Straßburg, gab dort die Postanweisung auf und kehrte dann nach Schlettstadt zurück. Bei seiner Vernehmung gab Böhm an, er habe den Briefträger nicht töten, sondern nur unschädlich machen wollen, um ihn dann zu berauben. Als der Briefträger das Geld auf den Tisch zählte, versetzte ihm Böhm mit einem Messer einen furchtbaren Stich in den Rücken. Es entstand nun ein verzweifeltes Ringen zwischen dem Mörder und seinem Opfer, und erst als Ehret anfing, um Hilfe zu schreien, ließ der Mörder von ihm ab und lief davon. Böhm, ein junger Mensch von 26 Jahren, sieht verhältnismäßig harmlos aus, machte aber bei seiner Vernehmung einen frechen, durchaus nicht reuigen Eindruck. Dem Vernehmen nach hat er bereits eine Zuchthausstrafe in Ensisheim hinter sich.

** Auf dem Abladeplatze der städtischen Müllabfuhr in Erfurt stürzten vormittags beim Müllabladen zwei Arbeiter in die Kloake und ertranken, ein dritter wurde durch Gase betäubt und befindet sich im Krankenhaus.

** Major v. Zydow in Braunschweig hat im Namen seiner Ehefrau gegen das Urteil der Strafkammer Revision beim Reichsgericht eingelegt. Frau v. Zydow war in erster Instanz wegen Mißhandlung ihres Kindes zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

* Unter dem Titel „Das glückliche Schweden" veröffentlicht Jane Michaux in der „Revue de Paris" einen Aufsatz über das moderne Schweden, der folgende interessante Stelle über die Frau in Schweden enthält: „Einen der charakteristischsten Züge des skandinavischen Geistes," sagt die Verfasserin, „bildet seit jeher die hohe Achtung vor der Frau und die ausgesprochene Liebe der Frau für den Kampf und der Wunsch, dieselben Rechte zu erwerben wie die Männer. Während die Frau des Südens durch ihre Reize und durch ihre Grazie verführt, herrscht die Frau des Nordens durch ihre Kraft. Während vieler Jahrhunderte erhielten die Töchter edler Familien unter ihren Hochzeitsgeschenken stets einen Wurfspieß als Symbol ihres kriegerischen Geistes, und schon im Jahre 1150 hatten die Frauen des Bürgerstandes „dieselben Rechte wie ihre Ehemänner über die Riegel und Schlösser ihres Hauses" zugestanden bekommen. So verschieden auch die Frau von heute von der von einst sein mag, sie hat sich dieselbe Liebe für körperliche Uebungen und denselben Drang zur Unabhängigkeit bewahrt. In den meisten Schulen sind die Mädchen und Knaben vereinigt — daher eine Freiheit der Umgangsformen, ein Sans-gêne, das der „Kameradin" alle jene Vorrechte entzieht, die der Frau gebühren. Sind sie einmal zehn Jahre alt, so gehen die jungen Mädchen allein aus, reisen allein, sind mit einem Worte sich selbst überlassen, und da sie keine Ziererei kennen, nehmen die Knaben keine Rücksicht auf sie, und ihre gemeinsamen Spiele sind oft von ziemlicher Brutalität. Dieses uns Südländern sonderbar erscheinende Verhältnis wird am besten durch folgende kleine Geschichte illustriert: Während einer Bootsfahrt entsteht zwischen einem Offizier und mehreren jungen Mädchen ein Streit über die Kraft und den Mut; die Köpfe erhitzen sich, und da jeder behauptet, der beste Schwimmer zu sein, springt die ganze Gesellschaft augenblicklich ins Wasser, ohne sich viel darum zu bekümmern, wie das ihrer Gesundheit, ihren Kleidern bekommen kann, oder was die Zuschauer zu diesem erhabenen Schauspiel sagten. — Es existiert in Schweden eine Schützengesellschaft, die unter dem Protektorate der Königin steht und deren Mitglieder sich nur aus Damen der höchsten Kreise rekrutieren. Die Regierung stellt ihr das Armeegewehr mit den nötigen Patronen zur Verfügung. Wettkämpfe werden regelmäßig veranstaltet, Preise dabei verteilt, und im Falle eines Krieges ist jede dieser Frauen bereit, ins Feld zu ziehen. Diese Liebe zu dem kräftigsten Sport schließt aber die geistige Entwicklung nicht aus. Viele dieser Amazonen erhalten eine sehr gediegene Erziehung, studieren an englischen und deutschen Universitäten und beherrschen mit Leichtigkeit vier oder fünf Sprachen. Es gibt kein Land in der Welt, in dem der Frau, die gezwungen ist, ihr Brot sich selbst zu erwerben, der Daseinskampf leichter gemacht würde als in Schweden. Alle Berufe stehen ihr offen. Sie kann Arzt werden, Lehrer an den höchsten Schulen, Journalist, Industrieller, kann sich in allen Geschäftszweigen betätigen, ohne ihre Stellung als Dame der Gesellschaft zu verlieren. Die erste Transportgesellschaft in Stockholm wurde begründet und geleitet durch eine Gräfin. Eine große Zahl von Buchdruckereien beschäftigen nur Frauen. Und jüngst haben sich drei Damen aus ebenso vornehmen und reichen Familien zu einer Kompagnie vereinigt, um eine Domäne von mehreren hundert Hektar zu bewirtschaften, wobei sie ihre Haupttätigkeit auf die Ausnützung der ungeheuren Forste, auf Viehzucht und Käseexport

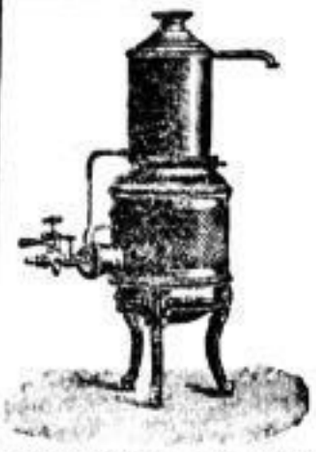
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Kaiser
verreist bis 31. Juli. §

Nervenarzt Dr. Curt Schmidt
Walpurgisstraße 15, pt.
verreist bis 20. August. §

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich mich nach längeren Spezialstudien im In- und Auslande
Dresden-N., Albertplatz 8, I. Etg. (Albert-Café),
als
Spezialarzt für Krankheiten der Haut und der Harnwege
niedergelassen habe.
Sprechstunden: 9—11 und 4—5 wochentäglich.
Fernsprecher: Amt I, 8888.
Dr. med. Georg Winkler,
früher prakt. Arzt in Meissen.


Thumanns Röhren-Gas-Badeofen
ist der billigste und einfachste Warmwasserspender der Neuzeit u. erwärmt ein Bad von 100 Liter Wasser in ca. 12 Minuten um 25° C.
Oberteil ganz aus Kupfer.
Vernickelte Armaturen.
Elegantes Aussehen.
Unerreicht einfachste Konstruktion.
Beste Referenzen. §
Preis 110 Mark.
Julius Thumann, Metallwarenfabrik, Forst (Lausitz).

Für kalte Speisen bei warmem Wetter ist **Duryeas Maizena** das Beste. Milch- und Eierspeisen, Flammeris mit und ohne Frucht, Fruchtgrützen etc. geraten immer vorzüglich im Wohlgeschmack und Aussehen, wenn „Maizena" als Grundlage verwandt wird. Duryeas Maizena ist überall erhältlich in den bekannten gelben Paketen a 1 und ½ Pfund. [§

Wegen Geschäftsaufgabe
gelangen
heute Donnerstag den 14. Juli 1904 u. folg. Tage
vorm. 9—12 und nachm. 3—7 Uhr im Hofe des **Restaurants „Goldener Löwe", Friedrichstr. 7,** folgende Gegenstände, als: **2 Limonadenmaschinen, 1 Selterswassermaschine, 1 gr. Transportwagen, 1 zweirädriger Karren, 1 Schreibtrumeau, 1 ov. Tisch, 1 Schrank, 1 Schreibpult, mehrere Tausend Flaschen, Versandkisten, Mineralwasserkasten, 1 Treppe, Weinregale u. s. w.** freihändig spottbillig z. Verkauf.

Regensburg, beliebtester Ausflug zur Walhalla u. Befreiungshalle.
Illustrierte Führer kostenlos durch den
Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Regensburg.

Norderney Strand-Hotel „Germania"
Haus ersten Ranges. Pension. Aug. Reul.

Oberbärenburg b. Kipsdorf (Erzgeb.)
750 Mtr. ü. O. **Berghotel Friedrichshöhe,** 750 Mtr. ü. O.
Herrlichste Fernsicht. Stundenweite bequeme Waldwege. Schönster Nadelwald. Gute Küche. Freundl. Fremdenzimmer. Beste Biere und Weine.
Tel.-A. Kipsdorf Nr. 1. Besitzer **Alfred Dolze.**

Eine gut funktionierende
Reibungs-Kuppelung
Patent Penig, zur Uebertragung von 40 Pferdekräften bei 100 Umdrehungen, Bohrung 90 mm, komplett, mit Spindelausrücker billig zu verkaufen
Marienstrasse 38, I.

Obst-Verpachtung.
Die diesjähr. gut anstehenden Obstnutzungen der Rittergüter **Rostbal-Pesterwitz** mit Freigut **Kohlsdorf** gelangen
Montag den 18. Juli cr. nachm. 4 Uhr
im **Gasthofe zu Ober-Pesterwitz** parzellenweise gegen sofortige Barzahlung zur Verpachtung.
Die Wirtschaftsverwaltung.

Tapeten Linoleum
für alle Räume des feinen Hauses sowohl, als auch für Mietwohnungen, jedem Geschmack entsprechend.
Radebeuler Tapetenhaus Dresden-A., Moritzstr. 4.
Verlangen Sie meine Broschüren: Wand u. Decke unserer Zeit od. Prakt. Ratschläge zur Wohn.-Ausstatt.
Noch auswärts werden Bezugsquellen nachgewiesen oder auch Kollektionssendungen frko. zu geführt.
Aufmerksam. Preiswert. Reell.
Eigene Druckwalzen- und Formenfabrik in Radebeul

Protektor: Der Kronprinz des Deutschen Reiches.
Düsseldorf 1904
vom 1. Mai bis 23. Oktober.
Große Gartenbau-Ausstellung
Internat. Kunst-Ausstellung
Kunsthistorische Ausstellung
Gartenbau: Größte aller bisherigen Gartenbau-Ausstellungen (ca. 200 000 qm Fläche).
Diese Woche: **Victoria Regia in Blüte.** **Blühende Lotos, Wasserrosen.** Lilien. Löwenmaul.
Freitag: **Großartige japanische Beleuchtung.**
Kunst: Gesamt-Ausstellung der Werke v. **Adolf Menzel, Rodin** u. **Bartholomé.** Gemälde der bedeutendsten Meister aller Nationen. Meisterwerke der Bildhauerkunst. **Kunsthistor. Ausstellung:** Gemälde der primitiven westdeutsch. u. niederländischen Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts; Meisterwerke aller Zeiten aus westdeutschem Privatbesitz, Buchmalereien, Gobelins.
Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens an.
Eintritt: Gartenbauausstellung, Kunstausstellung u. Diorama 1,50 Mk., Gartenbauausstellung allein 1 Mk.
Jeden Mittwoch halbe Preise. [
Das Generaldebit der Ausstellungs-Lotterie wurde dem Bank-Geschäft Ferd. Schäfer in Düsseldorf übertragen.

Der beste Kaffee
für den Haushalt, Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen 2c. 2c. ist die langjährig bewährte, vorzügliche Kaffee-Mischung
„Marke Schönborn"
Pfund **125** Pfg.,
welche nicht nur infolge ihrer Zusammenstellung aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees **(ohne Brasil)** jeden Kenner und Liebhaber einer
wirklich guten Tasse Kaffee
voll und ganz befriedigen wird, sondern auch durch ihre hochfeine Qualität, kräftigen Geschmack und prachtvolles Aroma alles bisher Gebotene übertrifft.
Offeriere ferner als ganz besonders preiswert:
Hochfeine Perl-Kaffee-Mischung Pfd. 90 u. 100 Pf.
Feinen Brasil-Kaffee Pfd. 85 Pf.
A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus,
Kaffee-Spezial-Versand- und Grosso-Geschäft,
Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

20. Juni bis 10. Sept. 1904. ***Nach Rügen!*** 20. Juni bis 10. Sept. 1904.
Postdampfer **„Mönchgut",** Kapt. Otto Wahl, wird werktäglich **ab Greifswald** im Anschluß an den 7,15 Vm. ab Berlin über Pasewalk fahrenden Schnellzug nach Thiessow, Göhren, Sellin, Binz u. Saßnitz expediert. Ankunft schon **früh** am Nachmittage. In Greifswald fahren die Züge auf der Hafenbahn bis direkt vor das Schiff. Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch den Verband deutscher Ostseebäder, Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 15 u. dessen Ausgabestellen, sowie durch die
Rhederei Aug. Spruth, Greifswald.

verlegen. Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen. In der Literatur ist das Haupt der idealistischen Schule Selma Lagerlöf, ihr erbitterter Gegner ist Ellen Key. Die ganz natürliche Folge dieser Entwicklung, welche die geistige Individualität der Frau genommen hat, ist die absolute Verachtung der Heirat. Stolz auf ihren hohen moralischen Wert, sieht die Frau Schwedens in der Liebe nur eine sentimentale Träumerei, die ihr die schwersten Pflichten auferlegt und keine Kompromisse zuläßt. Infolge der Organisation der modernen Gesellschaft ihres Landes bietet sich ihr jede Möglichkeit, sich eine unabhängige Stellung zu begründen, und für sie ist die Ehe weder eine Notwendigkeit noch ein Rettungshafen. Man sieht daher in Schweden eine Unzahl Frauen allein für sich leben, die einen von ihrer Arbeit, die anderen von ihrem persönlichen Vermögen.

** Ueber den italienischen Hochverräter Hauptmann Ercolessi und dessen Frau, welche die Seele des Verrats gewesen ist wird mitgeteilt: Ercolessi wurde, wo er auch erscheinen mochte, sofort bekannt wegen seiner lächerlichen kleinen, krummen Gestalt, der die Offiziersuniform so ganz und gar nicht stehen wollte, und die in so starkem Widerspruch zu seinem Namen steht. Man hat ihn vielleicht deshalb im Kreise der Kameraden bespöttelt und gehänselt, so daß er sich schließlich ingrimmig von allen abschloß und für sich allein lebte. Der Haß, der infolgedessen in ihm gegen die Menschheit lebte, scheint dann später von seiner Frau ausgenützt worden zu sein, um ihn auf die Bahn des Verbrechens zu treiben, außerdem aber der Umstand, daß Schmalhans Küchenmeister in der Hauptmanns-Familie war. Diese Frau, die die Seele der hochverräterischen Pläne des Platzhauptmanns gewesen ist, stammt aus einer verarmten, angesehenen Familie in Massa im Venezianischen und hieß Esther Zona. Als sie erwachsen war, nahm sie zuerst eine Stellung als Dienstmädchen an, dann war sie Kellnerin in einem Café ihres Heimatstädtchens. Eines Tages aber wurde Esther des eintönigen Kleinstadtlebens müde. Sie war hübsch, wußte aufzutreten und wurde von dem glühenden Wunsche getrieben, um jeden Preis in eine bessere Lebenslage zu kommen, um sich dann schön und elegant kleiden zu können, von der Männerwelt bewundert zu werden. Esther reiste ab, niemand wußte wohin. In den Jahren 1891 und 1892 beehrte sie die Stätte ihrer Kindheit wieder. Aber sie war nicht mehr die bescheidene Dienstmagd von ehedem, sondern eine üppig gekleidete Modedame mit den Allüren der Damen der großen Welt — wie sie das erreicht hatte, ahnten wohl viele, niemand aber wußte etwas Bestimmtes darüber. Man sah jedoch in ihrer Begleitung einen Infanterie-Leutnant, klein, braun, mit krummen Beinen, der in Massa bald als Geliebter der Esther galt. Dieser Offizier war kein anderer als Ercolessi. Da ihm die Mittel fehlten, Esther zu heiraten, mußte er warten, bis er Hauptmann wurde, und sie dann ohne Kaution heiraten durfte. Er hatte aber inzwischen so viel Schulden gemacht, daß er, um sich vor den Gläubigern zu retten, leidenschaftlicher Spieler und endlich auch, um die vielfachen Bedürfnisse seiner Frau zu befriedigen, zum Verbrecher an seinem König und an seinem Vaterlande wurde. Er knüpfte Beziehungen zu französischen Geheimagenten an, setzte sich in den Besitz wichtiger Dokumente und arbeitete mit seiner Frau an deren photographischer Vervielfältigung Tag und Nacht. Aber die plötzlichen photographischen Liebhabereien des Pärchens erregten Aufsehen. Man beobachtete ihre Korrespondenz und nahm beide an dem Tage fest, an dem sie dem Geheimagenten Dokumente ausliefern sollten. Die ersten Informationen, die die militärischen Behörden auf das Treiben des Ehepaares aufmerksam machten, sollen von der italienischen Botschaft in Paris gekommen sein, die in unzweideutiger Weise feststellte, daß die Verteidigungspläne der Insel Sizilien sich in den Händen des französischen Generalstabes befanden. Das militärgerichtliche Verfahren, das natürlich geheim geführt wird, dürfte wohl alle Einzelheiten des Hochverrats leicht feststellen können. Die Strafe aber, die Ercolessi trifft, wird aller Voraussicht nach eine sehr schwere sein. Denn der Hochverräter wird nach dem italienischen Militärstrafgesetz im Frieden wie im Kriege zur Degradation und zum Tode durch Erschießen in den Rücken verurteilt.

* Aus Nizza wird der Tod der „Soubise" gemeldet, einer Frau, die unter dem zweiten Kaiserreiche durch ihre Schönheit, ihre Eleganz und ihren Geist berühmt und, mit einem Worte, einer der glänzendsten Sterne jener glänzenden Epoche war. Sie ist 79 Jahre alt geworden und starb in einer Villa am Meeresstrande. In Nizza blieb ihr Tod fast unbemerkt, denn man kannte sie dort nur unter ihrem wahren Namen Elisabeth Pasquet, und als Elisabeth Pasquet ist sie nie berühmt gewesen. In Paris trat sie zuerst unter dem angenommenen Namen Soubise als Schauspielerin auf, aber nicht lange; denn sie erstrebte andere und raschere Erfolge. Aus der großen Zahl eleganter Frauen, die während der Kaiserzeit das Leben zahlungsfähiger Männer verschönten, ragte sie bald als eine der elegantesten hervor; sie war nicht sehr gebildet, aber sie besaß Geist, und ihre „mots" machten die Runde durch alle Salons der „Gesellschaft". Sie hatte in Paris einen kleinen Palast, in dem sie literarische und künstlerische Berühmtheiten empfing. In Nizza, wo sie sehr zurückgezogen lebte, versammelte sie jeden Abend um ihren Tisch ein Dutzend Freunde, die in Cannes oder in Mentone leben. Sie erzählte dann gern von ihren Abenteuern und von den Prunkfesten am Hofe Napoleons. Der Kaiser war einst ihr „Freund" gewesen, und auch zu anderen mehr oder minder gekrönten Häuptern, so zu dem Eintagskönig Amadeus von Spanien und zu Peter von Serbien hatte sie Beziehungen intimer Natur. Ihre besten Freunde aber hatte sie in der Finanzwelt; zwei von ihnen sind an der Riviera sehr bekannt. Die Feste, die die Soubise in ihrer Villa gab und die bis spät in die Nacht hinein dauerten — wie erzählt, jeden Abend —, waren wahrhaft üppig; es wurde da ein großartiger Luxus entfaltet, und einige „Gentlemen", die auf dem Trocknen saßen, gingen Abend für Abend hin wie zur „Table d'hôte", natürlich ohne das Essen zu bezahlen. Die Soubise war sehr gutmütig und soll den Armen eine wirkliche Wohltäterin gewesen sein; den größten Teil ihres Geldes aber opferte sie am Spieltische. Jeden Tag begab sie sich von Nizza in einer Frachtkutsche nach dem „Kasino", wo alle Welt sie kannte. Verschiedene Journalisten versuchten mehrmals, sich von ihr Anekdoten aus der Kaiserzeit erzählen zu lassen; es war da aber nichts zu machen, denn den Zeitungsschreibern gegenüber war die Soubise verschwiegen.

* Die Neger in Amerika und die Lynchjustiz. Lebhaftes Aufsehen erregt ein energischer Protest, den eine gebildete Negerin, Mary Church Terrell — die auch auf dem Berliner Frauenkongreß eine Rolle spielte —, in der „North American Review" gegen die in Amerika so oft noch geübte Lynchjustiz erhebt. Die gewöhnlichen Entschuldigungen, daß der Gedanke an eine Vergewaltigung weißer Frauen durch Schwarze die Lyncher „verrückt mache", und daß keine Sicherheit für die Bestrafung der Schuldigen durch die Gerichte gegeben wäre, werden von der Verfasserin als „offenbare und handgreifliche Lügen" bezeichnet. Es wäre wieder einmal der Fall von dem Wolf und dem Lamm. „Vom Tage ihrer Befreiung an bis zur Gegenwart sind einnehmende farbige junge Mädchen von weißen Männern im Süden als rechtmäßige Beute betrachtet worden, und weder das öffentliche Gefühl noch das Gesetz hat die Mädchen geschützt. Im Süden wird das Heim des Negers von der überlegenen Rasse nicht als heilig angesehen. Weiße Männer werden weder bestraft, wenn sie in dieses eindringen, noch gelyncht, wenn sie farbige Frauen und Mädchen vergewaltigen. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik wurde im Jahre 1902 nur ein farbiger Mann von 100 000 des Angriffs auf eine weiße Frau im Süden angeklagt, während ein Mann von je 20 000 während desselben Jahres in Chicago der Vergewaltigung angeklagt war." Aber auch die Behauptung, daß Neger hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich deshalb gelyncht werden, weil sie weiße Frauen angreifen, wird zurückgewiesen. „Vergewaltigung ist einfach nur der Vorwand, nicht der Grund des Lynchens. Die Statistik zeigt, daß von je 100 Negern, die gelyncht werden, 75 bis 85 nicht einmal dieses Verbrechens angeklagt sind; und dazu sind viele unschuldig, die dieses Verbrechens beschuldigt werden. Im Sommer 1903 erhob Bischof Candler aus Georgia laut Protest gegen das Lynchen, und er wies auf die Tatsache hin, daß von 128 Negern, die getötet wurden, nur 16 der Vergewaltigung angeklagt waren." Die Geschichte kennt keine furchtbareren Grausamkeiten, als die Leiden, die im Süden von den Lynchern über Neger verhängt werden. Folgender Fall illustriert dies: „In Doddsville, Mississippi, wurde ein weißer Pflanzer ermordet und ein Neger des Verbrechens angeklagt. Der Neger floh, und seine Frau, von der man wußte, daß sie unschuldig war, floh mit ihm, um dem Schicksal zu entgehen, das ihrer harrte, wenn sie blieb. Beide wurden verfolgt und gefangen genommen. Was mit ihnen geschah, erzählt ein glaubwürdiger Augenzeuge in der „Evening Post", einem

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Stein & Oeser

Moritzstr. 14, pt. Bankgeschäft Telephon I, 1730.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, sowie ausländischen Geldsorten.
Diskontierung von Wechseln. Domizilstelle für Wechsel.
Eröffnung laufender Rechnungen, auch mit Kreditgewährung.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Scheckverkehr.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 2—4 % je nach Kündigungsfrist.
Vermietung eiserner Schrankfächer in unserem extrastarken Panzerschrank.
Verwahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots. 8

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz-Dresden.
Licht — Kraft — Bahnen — Dynamos — Motoren. 9

Zu äußerst billigen Preisen und wie überall bekannt nur guten Qualitäten empfehle jetzt prachtvolle Neuheiten in

Gardinen

Fenster von M. 2,40 an bis zu den hochelegantesten.

Stores, Vitragen, Bettdecken
von M. 3,50. M. 2,25. M. 4,— an.

Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederlage
Gustav Thoss,
Grösstes Spezial-Geschäft d. Gardinen-Branche.
Einzelverkauf: **Wilsdruffer Str. 18, I.**

Zahnarzt Hamecher,
approb. für Zahn- und Mundkrankheiten und Zahnersatz.
Spezialist für schmerzloses Zahnziehen in Betäubung. 8
Zahnersatz aller Systeme, Plombieren etc.
Prager Strasse 28, II. Tel. 6409. Sprechz. v. 9—5.

Wasserheilanstalt u. Sanatorium
Frankenstein-Rumburg,
Nordböhmen.

Besitzer: **Carl Dittrich,** Schönlinde. Leitender Arzt: **Dr. Max Wickhoff.**

Mit den besten Kurbehelfen ausgestattet; gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Luft- und Sonnenbäder. Mit dem modernsten Komfort eingerichtet. Mäßige Preise. Saison: Mai bis Oktober.

Schnellzugs-Station Rumburg.
Interurb. Telephon 55. Telegr.-Adr.: Sanatorium Rumburg.
Prospekte durch die **Verwaltung.** 8

Von **BREMERHAVEN** nach den
NORDSEE-BÄDERN

Bremerhaven-Langeoog-Norderney-Juist-Borkum
Helgoland-Amrum-Wyk a. Föhr-Sylt
sowie von
Bremen und Wilhelmshaven
nach
Wangerooge.
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf alle grösseren Eisenbahnstationen.
Weitere Auskunft erteilt der
NORDDEUTSCHE LLOYD · BREMEN
Fahrpläne ferner zu haben
Bei der Kajüten-Billett-Ausgabe **F. Bremermann,** Prager Strasse 49. **Dresdner Bank-Filiale (Otto Schurig),** Prager Str. 39. Europäischer Hof. **G. A. Ludwig,** Marienstr. 9. I. Etage, Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder bei den **Internationalen Reisebureaus M. Kohn, Prager Strasse 36, A. L. Mende, Sidonienstrasse 7** und **Permoserstrasse 15,** Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Waldkurort und Ostseebad Graal i. M.
Vorzügliche Lage inmitten der größten Waldungen Mecklenburgs, steinfreier Strand, Hotels, Pensionen, sowie Privatwohnungen in großer Auswahl. Bahnstation Ribnitz und Gelbensande. Saison-Billetts. Täglich mehrmalige Postverbindung. Post, Telegraph, Fernsprechanschluß. Kurarzt. Warmseebad. Saison Mai bis Oktober. Prospekte gratis. **Die Badeverwaltung.**

Saison-
Räumungs - Verkauf
nur bis 15. Juli.

Blusen, aparte Neuheiten.
Damen-Wäsche, weiße und bunte **Röcke.**
Badewäsche, Steppdecken.
Oberhemden, weiß und bunt.
Tag- und **Nachthemden.**
Poröse Trikothemden
mit farbigen Einsätzen, sehr praktisch.
Großer Posten **Bettwäsche** rc.
Verkauf zu und unter Herstellungspreis.

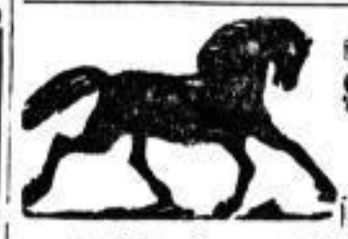
F. A. Horn,
Margarethenstraße 4, part. u. I. Et. 8

Geheime Leiden, 8
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche rc. behandelt **Goscinsky, Dresden, Johannesstr. 15, I.** (langjähr. bei **Dr. med. Blau** tätig gewesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3

Pferde-Verkauf.
Zeige hierdurch ergebenst an, daß **Mittwoch den 13. Juli** ein großer Transport allerersterklassiger, schneller
Wagenpferde
eintrifft. Darunter befinden sich russische, ungarische, hannöversche, Mecklenburger und Oldenburger, sowie 5 Paar hellbraune, 4 Paar schwarzbraune und 10 Paar Glanzrappen.
Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- u. zweispännig komplett eingefahren.
Selbige stehen zu soliden Preisen unter Garantie zum Verkauf.
Z. Bialaschewsky,
Dresden-N., Hotel Stadt Coburg. Telephon Amt II, 694.

Verkauf b. z. Selbstkostenpreis.
Der fortgesetzte **Ausverkauf** meines **Uhren- u. Goldwarenlagers** H. Becger, früher Prager Str. 34, befindet sich jetzt hinter dem Neustädter Bahnhof
Lössnitzstr. 13, I.

Die beliebtesten und schönsten **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenke** sind anerkannt stets
Japan-Waren
vom Importhaus
Rudolph Seelig & Co.,
25/30 Prager Straße 25/30.



Von heute an steht wieder ein frischer großer Transport
Holländer und ostpreußischer Wagen-Pferde,
sowie **dänisch.** Arbeitspferde,
worunter schöne Paare und schnelle Einspänner sind, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum **Verkauf.**
Dresden-N., Telephon II, 2337.
Paul Augustin,
Oechtstraße 29.

demokratischen Blatte von Vicksburg, Missouri: Als beide gefangen genommen waren, band man sie an Bäume, und während man die Scheiterhaufen errichtete, mußten sie die teuflischsten Martern erdulden. Die Schwarzen mußten ihre Hände ausstrecken, und ein Finger nach dem anderen wurde abgehackt. Die Finger wurden als Andenken verteilt. Dann wurden die Ohren abgeschnitten. Holbert wurde grausam geschlagen; er erlitt dabei einen Schädelbruch, und das eine Auge, das ihm mit einem Stocke ausgeschlagen worden war, hing an einem Fetzen aus der Augenhöhle. Weder Mann noch die Frau baten um Gnade oder stöhnten auch nur. Als der Henker kam, um die Finger abzuhacken, streckte Holbert unaufgefordert seine Hand hin. Die schauderhafteste Quälerei wurde mit einem großen Korkzieher verübt. Dieses Instrument wurde dem Manne und der Frau ins Fleisch gebohrt, in die Arme, die Beine und den Leib, und dann herausgezogen, wobei große Stücke rohen Fleisches herausgerissen wurden. Selbst diese teuflische Marter brachte die Aermsten nicht zum Schreien. Als sie endlich auf das Feuer geworfen wurden, kam der Tod den verstümmelten Opfern als Erlösung." Die wirkliche Gefahr, die der Zivilisation droht, so meint die Verfasserin, liegt nicht bei den Schwarzen, sondern bei den Weißen. Das Dasein solcher weißen Teufel, wie die Martern der eingestandenermaßen unschuldigen Frau eines nicht vor Gericht gestellten Negers, der des Mordes angeklagt ist, ist eine viel ernstere Gefahr, als die brutale Bestialität des ungebildeten Niagers. „Das Lynchen kann auch nicht damit gerechtfertigt werden, daß die Gerichte es unterlassen, ihre Pflicht zu tun. Da die Gerichtshöfe ganz in den Händen der Weißen sind, der Richter und die Jury der überlegenen Rasse angehören, kann ein schuldiger Neger nicht entkommen." In den Südstaaten gibt es viele Weiße, die nur dem Namen nach zivilisiert sind und ihre Rasse schänden. Da sie moralisch und geistig vielen ihrer schwarzen Nachbarn unterlegen sind, suchen sie ihre Vorherrschaft durch Sklaverei, Martern und Mord zu behaupten. „Solange nicht eine Wiedergeburt der Volksanschauung über Freiheit und Gleichheit, auf denen diese Regierung begründet ward, stattgefunden hat, werden das Komitee, das System der Vermietung von Sträflingen, die Gesetze über Entziehung des Bürgerrechts und über die Eisenbahnwagen für Neger, die ungerechten Unterscheidungen im Beruf und ähnliche Grausamkeiten weiter den Neger entmutigen und herabdrücken und den Namen der Vereinigten Staaten belasten. Denn zweifellos bildet das größte Hindernis bei der Bekämpfung der Lynchjustiz die allgemeine Haltung der öffentlichen Meinung gegen dieses schreckliche Verbrechen."

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Newmarket, den 12. Juli. Soltykoff Stakes. „Strathclan" 1., „Trnajd" 2., „Prudent King" 3. Wetten: 100 : 8, 100 : 8, 2 : 1. — Dullingham Plate von 1000 Pfund Sterling. „Rondeaux" 1., „Bellvor Tor" 2., „Proffer" 3. Wetten: 10 : 1. — Trial Plate. „Compliment" 1., „Ravens Flight" 2., „Mulligatawny" 3. Wetten: 9 : 4. — Beaufort Stakes von 300 Pfund Sterling. „Chacornac" 1., „Vergia" 2., „Hazaki" 3. Wetten: 10 : 1, 5 : 1, 100 : 12. — Spring Hill Selling Plate. „Henpecked" 1., „Therese II.-St." 2., „Golden Leach" 3. Wetten: 9 : 2, 6 : 1, 10 : 1.

Gewinne 2. Klasse 146. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 13. Juli 1904.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 14935 15327 15918 16639 21464 26636 27616 31448 32388 [illegible]

250 Mark auf Nr. 639 686 873 1473 2010 4270 4284 4410 5583 6234 6417 8104 [illegible]

Gewinne zu 150 Mark.

[illegible]

Wittig, Schefflstr. 15, II., für **geheime Krankheiten.**

Schwarze, Rosmaringasse 3, behandelt **Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Harn-, Haut- u. geheime Krankheiten.**

Kaffee-Rösterei Ehrig & Kürbiss
8 Webergasse 8 — Hoflieferanten

Unsere erst seit kurzem eingeführten

gerösteten Preanger- und Menado-Kaffee-Mischungen

zu 140 160, 180 und 200 Pfg. das Pfund

erfreuen sich **derartiger Beliebtheit,** dass wir dieselben **Feinschmeckern aufs beste empfehlen können.** Sie zeichnen sich besonders durch

kräftigen, aber lieblichen Geschmack und feines Aroma aus.

Die Kaffee-Mischungen zu 100 und 120 Pfg. das Pfund bieten zu diesem Preise Vorzügliches.

Der grosse
Räumungs-Ausverkauf
dauert nur noch 3 Tage.

Besonders geeignete Artikel für **Reise, Gebirge** und **Sommerfrische:**

I. Herren-Bekleidung:	II. Herren-Artikel:	III. Knaben-Bekleidung.	IV. Damen-Bekleidung.
Anzüge jetzt M 10–36	Strohhüte jetzt M 0,40–2	Anzüge jetzt M 2,25–8	Kostüme jetzt M 6–20
Paletots jetzt M 6–27	Filzhüte jetzt M 0,95–5	Waschanzüge j. M 1–3	Blusen jetzt M 0,80–8
Joppen jetzt M 2–7	Mützen jetzt M 0.25–1	Paletots jetzt M 3,50–6	Jacketts jetzt M 4–14
Hosen jetzt M 1,50–10	Krawatten jetzt M 0,10–1	Joppen jetzt M 1,75–4	Paletots jetzt M 9–16
Havelocks jetzt M 6–14	Sporthemden jetzt M 1–3	Hosen jetzt M 0,65–3	Kostüm-Röcke j. M 2,25–14
Pelerinen jetzt 5,50–10	Sweaters jetzt M 1,25–4	Wasch-Blusen jetzt M 0,60–2	Gürtel jetzt M 0,50–1
Lüster-Saccos jetzt 2–9	Westengürtel 0,95–2	Sweaters jetzt M 0,50–2	Mädchen-Kleider jetzt M 0,65–6.

Anzüge nach Maß **M. 28–48** innerhalb 12 Stunden.

V. Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. nur reelle Fabrikate. Preise enorm billig.

Paletots nach Maß **M. 24–42** innerhalb 12 Stunden.

Prüfen Sie die Waren und vergleichen Sie die Preise.

Kaufhaus „Zur Glocke",
Lohde & Co. **Freiberger Platz.** Lohde & Co.

August Förster, Löbau, Sachsen,
Königl. Hofpianofortefabrik.
Pianinos, Flügel, Harmoniums.
Prima. Preiswert.
Günstigste Ratenzahlungen gestattet.
Langjährige Garantie.
Dresden, Centraltheater-Passage.
Fernsprecher I. 8650.

Christofle-Bestecke unverwüstl. Versilberung **Christofle-Tafelgeräte**
General-Vertreter: Königl. u. Großherzogl. Hoflief.
Gebrüder Eberstein-Altmarkt.

1. Heiratsinstitut Dresdens,
bestehend seit 1889,
von Frau **Joh. Kohl,** Marienstraße 32, 1., vermittelt in diskretester Art gewissenhaft, allen gemachten Ansprüchen entspr., in dezentester Weise. Herren und Damen jeden Alters u. Standes, als auch Verwandte oder Angeh. wenden sich vertrauensvoll an obige Adresse.

Beamter, Sekretär, in pensionsber. Lebensst., 32 J., ev., m vorl. 2400 M. Eink., sehr musik., w. a. dies. n. m ungew. Wege m. e. wirtsch. erz., nicht unbem. Mädchen od. Witwe heir. Gründ. e. glückl. Heims in Verb. zu tr. Vorurteilsfr. Damen w. geb., gefl., ernstgem., nicht anon. Off. mit Ang. der Verh. u. **E. Z. 956** Exp. d. Bl. niederzul. Strengste Diskr. Ehrensache.

Damen ernster Gesinnung.
Der Wahrheit die Ehre!
Tol. strebs. Fabriks- u. Grundbesitzer, 28 J., blond, mittlere Statur, v angen. Aeußeren, gut. Charakter, best. Bildung, achtb. Familie, besitzt gutgeh. Unternehmen u. rentable Grundstücke im Werte von 200000 M. und wünscht sich mit tol., gut erzog., verträgl. Mädchen od. jg. Witwe, achtb. Herkunft über kurz od. lang zu verheiraten. Damen, w. dies. ernstgem. Gesuch voll Vertrauen schenken, werden geb., ihre Adr. u. Verhältn., mögl. m. Bild, unt. Zusicherung str. Verschwiegenh. u. **A. 6974** Exp. d. Bl. niederzul.

Streng reell!
Geb., einf., wirtsch. Mädchen, 21 J., von tadell. Ruf und aus guter Fam., von nicht unangen. Aeuß., vorl. schön Ausst. u. etwas Verm., spät. mehr, wünscht sich baldmögl. mit bess., tol. Herrn (Witwer nicht ausgeschl.), i. sich. Lebensst. u. im Alter von 38 bis 45 J. zu verheir. Herren denen an e. glückl. Heim gel. w. gebet., nur aufrichtig, ernstgem. Off. m. Ang. d. näh. Verh. u. **A. L. 30** postlag. **Riesa a. E.** niederzul.

Höherer Staatsbeamter, 36 J., ein Arzt mit größ. Praxis u. Sanatorium, Fabrikbesitzer mit groß. Grundbesitz u. eigen. Villa wünschen glückl. Ehe mit gebild. Damen, welche über einiges Vermögen verfügen, doch ist letzteres nicht ausschlaggebend. Werte Angebote von interessierenden Damen bitte an Frau **A. Mühlmann,** Mathildenstraße 66, 2., zu richten.

Witwer,
49 Jahre alt, kinderlos, sucht zur Führung des Haushaltes u. evtl. spät. **Wiederverheiratung** geeignete ordnungsl. Person von angen. Aeußeren u. gut. Charaktereigenschaften, nicht unt. 40 Jahre alt. Suchender ist Werkmeister einer größ. Maschinenfabrik und werd. gefl. Off. m. Photographie u. näh. Darleg. d. Verhältn. unt. **R. V.** postl. Meißen 2 erbeten.

Kaufmann, 31 J., ev., mit gutgehendem rentabl. Geschäft, wünscht sich mit einer gebild., vermögenden Dame zu
verheiraten.
Selbiger ist sehr ans Geschäft gebunden u. fehlt es ihm demzufolge an Damenbekanntschaft. Werte Off. unter **Z. M. 830** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Großkaufmann, 28 J. alt, angenehmes Aeußere u. guter Charakter, 5000 M. Einkommen, wünscht sich baldigst zu
verheiraten.
Vorläufiges Vermögen keine Bedingung, jedoch später. Damen, denen an einem glücklichen Heim gelegen, werden gebeten, ihre werte Adresse mit Angabe näherer Verhältnisse unter **F. F. 962** in der Exp. d. Bl. abzugeben. Vermittler strengstens verbeten.

21j. Dame mit 10000 Mitgift, heiter, musik. u. häuslich, als auch **vermögende Damen** von 25—35 Jahr., von angenehm. Aeuß. u. liebenswürd. Charakter, wünschen die Bekanntsch. ehrenwerter Herren, auch Witwer, um sich glücklich zu verheir. Freundl. Auskunft erteilt Frau **A. Mühlmann,** Mathildenstr. 66, 2.

Offene Stellen.

Lackreisender

gesucht,
branchekundig und militärfrei. Offerten unter **L. R. 12** postl. **Freiberg i. Sa.**

Die **landwirtschaftl. Lagerhausgenossenschaft in Poderlam** bei **Saaz** i. Böhmen sucht für das **Königreich Sachsen** einen

Vertreter

für **Saazer Hopfen** u. **Braugerste.** Anträge diskret.

In einer Eisengießerei Nähe Dresdens, in welcher hauptsächlich Kernguß hergestellt wird, ist sofort die Stelle eines tücht.

Werkmeisters

zu besetzen, der im stande sein muß, selbständig die Gießerei zu leiten und der tüchtig in der Fabrikation von schwachem Hohlguß sein muß. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche sofort antreten kann. Off. nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **D. 6992** an die Exp. d. Bl.

Tüchtige

Bauschlosser

für Waggonbau sofort verlangt von

Waggonfabrik vorm. Busch,
Bautzen.

Ein Wirtschafter

in mittleren Jahren wird auf ein mittleres Landgut sofort gesucht.

M. Heinze sen.,
Privatus,
Oberlommatzsch, Post Zehren.

Schweizerdegen

in dauernde Stellung baldigst gesucht. **Hugo Hempel, Meißen.**

Gesucht per 1. August d. J.

junger Kontorist

mit schöner Handschrift. Off. erb. u. **P. R. 794** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Arbeitsbursche gesucht.
E. Kreinsen Nachf.,
Prager Straße 29.
im Hofe zu melden v. 4—7 Uhr.

Junger Mann

f. Kontor u. dauernde Stell. sof. ges. mit ca. 3000 M. Einlage geg. Sicherheit und Zinsen. Off. u. **F. P. 971** Exp. d. Bl.

Junger Schreiber

für kaufm. Kontor gesucht. Anfangsgeh. 40 M. Selbstgeschr. Off. u. **M. R. 485** Fil.-Exp. d. Bl., Striesener Str.

Suche sofort auf ein kleineres Landgut einen durchaus zuverlässigen und tüchtigen

Schirrmeister.

Selbiger muß in allen landwirtschaftlichen Arbeiten u. Maschinen gründlich erfahren und guter Pferdewärter sein. Nur solche wollen sich melden unter **A. B.** postlagernd **Bannewitz.**

Verwalter.

Gesucht für 15. Juli oder 1. August ein **zuverlässiger** junger Landwirt evangel. Konf., aus guter Familie, unter direkter Leitung des Prinzipals. Offert. nebst Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. Photographie unt. **N. 6900** Exp. d. Bl. erbeten.

Verwalter-Gesuch.

Ein **gut empfohlener jung. Mann** wird zum sofortigen oder baldigen Antritt als 2. Verwalter für Vorwerk Eicha bei Naunhof gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an **Ober-Inspektor Bauer, Rittergut Belgershain.**

Generalvertreter

gesucht für ein **erstklassiges neuartiges Reklameunternehmen** am **hiesigen Platze.** Bewerber, denen daran liegt, ein **gutes Einkommen** und eine **vollkommen selbständige Tätigkeit** zu haben (evt. Lizenz gegen kulante Zahlungsbedingungen zu erwerben gedenken), wollen unter Angabe von Referenzen ihre Adressen unter **B. O. 9999** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8,** gelangen lassen.

Tüchtige Monteure

sofort gesucht.
Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille,
Eisenstuckstraße 4.

Reklame-Chef!

Zur Forcierung unserer **Spezialmarke**

„Mohra"

suchen wir einen **tüchtigen Reklame-Chef.** Derselbe muß vollständig selbständiger, ideenreicher Arbeiter sein u. außerdem das Entwerfen und Vergeben von Drucksachen und Packungen beherrschen.

Nur erste Kräfte wollen sich mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden.

A. L. Mohr, Aktiengesellschaft,
Margarine-Fabrik,
Altona-Bahrenfeld.

Dresdner Mühle,

besteingeführt, sucht für den 1. Oktober oder früher eine

Erste Kraft

als

Mehl-Reisenden

zum Besuche von Bäckerkundschaft in Dresden nebst näherer und weiterer Umgebung. Nur solche Bewerber, die mit nachweislich bestem Erfolge Bäckerkundschaft besucht haben und guten Rufes sich erfreuen, wollen sich melden unter **J. 676** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Hausmanns-Posten

in feiner Villa an mögl. **kinderlose** Leute b. fr. Wohn. u. Heiz. zu vergeben. Stübelallee 21.

Hausmannsposten

ist in einer Villa am Großen Garten per 1. Okt. zu vergeben. Verheir. Gärtner ohne Kinder bevorzugt. Off. unt. **E. W. 955** Exp. d. Bl.

Oberschweizer,

möglichst kürzlich verheiratet, mit tüchtiger Frau 1. Sept. auf schöne Stelle mit 1 Gehilfen b. Zittau gesucht.

Schweizer

auf Frei- u. Unterschw.-Stellen sofort gesucht.
R. Fiedler,
Schweizer-Vermittler,
Meißen, Leipziger Str. 21.
Fernspr. 387.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden-A., Wettinerstr. 24, 1.,
Telephon 2349, Amt I,
sucht:
1 Kutscher zu leicht. Fuhrwerk nach auswärts, ledig, zuverläss.,
1 Kutscher f. Ambulanzewagen,
1 Hausdiener, 17—20 Jahre,
2 Schirrmeister, ledig, sofort,
1 Stallburschen, kräft., v. Lande,
Groß- und Pferdeknechte,

Erntearbeiter,

Lohn 10—12 Mk bei freier Kost,
Landwirtschafterin,
Wirtschaftsmädchen,
Haus- und Küchenmädchen.

---

1 Oberschweizer,

verh. (1 Gehilfe) 1. Okt., Schweizer auf Freistellen 40—50 M. Lohn sofort gei. **Kernen,** Oberschw.-Stellenvermittler, **Kauern** bei Ronneburg (Sa.-Altenburg).

---

7 Oberschweizer,

verh., tüchtig u. erfahr., kautionsfähig, prima Zeugnisse, f. sofort, 1. August, 1. Sept. u. 1. Oktbr. in dauernde Stellen gesucht.

Unterschweizer und Lehrburschen

bei hohem Lohn sofort gesucht.
Joh. Zumbrunnen,
Stellenvermittler,
Langburkersdorf bei Neustadt i. Sa.

Zwei Oberschweizer

verh., für 1. August in Sachsen, 1 verh. Oberschweizer für sofort bei Cottbus gesucht durch **Hermann Klässig,** Schweizer-Stellenvermittler in **Leipzig,** Bayerische Straße 38. Fernsprecher Nr. 3970.

Viele Unterschweizer

und **kräft. Lehrburschen** sucht sofort bei hoh. Lohn **A. Kästner,** Stellenvermittler, Friedrichstr. 7.

---

12 Burschen,

15—20 Jahre, nach Rügen und Thüringen gei. Reisegeld hier. Landarbeiter und Knechte sofort gei. **Filve,** Stellenvermittler, Rampischestraße 10.

Zur 1. Oktober suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Gewissenhafte Ausbildung. Pension in meiner Familie. **Gustav Gensel,** Buchhandl., **Grimma,** gegr. 1855.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche ich pr. 1. August oder später einen

Lehrling

aus guter Familie. Off. unter **F. K. 966** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu einzelner Herrschaft perfekte

Köchin,

die auch Hausarbeit verrichtet. Bayerin oder Oesterreicherin bevorzugt. Zu melden von 3—6 Uhr Nürnberger Straße 32, 2. l.

Per 1. September suche eine **tüchtige, gewandte**

Verkäuferin,

welche die Branche genau kennt und Leibwäsche zuschneiden kann.
L. Jacoby,
Manufakturwaren-Geschäft
Annaberg i. E.

Fräulein

für leichtere schriftliche Arbeiten von Fabrikkontor **gesucht.** Bedingung: flotte Handschrift u. gute, allgemeine Bildung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und womögl. Photographie u. **N. 680** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Tüchtige, gewandte

Verkäuferin

für hiesiges feines Detailgeschäft für 1. August ges. Offert. mit Zeugnisabschr. unter **P. V. 798 „Invalidendank" Dresden.**

Eine tüchtige

Binderin u. Verkäuferin

für künstliche Blumen wird für ein feines Blumengeschäft zum 1. oder 15. August gesucht. Gefl. Off. sind zu richten an **Arthur Simon, Münster** in Westf.

Gesucht zum 15. September zur selbständigen Führung des eleganten Haushaltes eines Junggesellen eine gutempfohlene

Wirtschafterin

im Alter zwischen 30 u. 40 Jahren. Dieselbe muß perfekt kochen können und besonders in der Behandlung seiner Herrenwäsche durchaus erfahren sein. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **„Wirtschafterin"** nach Postamt **Reichenau i. S.** erbeten.

Ein Fräulein,

in der dopp. Buchf. mit Abschluß vollkommen sicher und flott in Korresp. u. Rechnen, wird für ein Fabrik-Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens **gesucht.** Off. erbeten unter **D. B. 836** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft in Dresden wird eine **gutempfohlene Verkäuferin** gesucht. Off. u. **G. 674** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Jünger. Hausmädchen,

das schon gedient hat, wird für ältere einzelne Herrsch. z. 1. Aug. gesucht. Offert. unt. **F. M.** postlagernd **Laubegast** erbeten.

Zu Anf. August sucht lediger Kfm. bei Dresden ein fleiß., intellig., bescheidenes

Mädchen oder alleinst. Witwe,

evangel., v. 35—42 J., v. läng. Figur, f. Kolonialw.-Geschäft u. kl. Hausstand. Event später **Heirat** erw. Gefl. Off. unter **O. O. 772** an d. **„Invalidendank" Dresden,** Seestr., erb.

Ganz geübte **Schürzennäherin**

ins Haus ges. Thiele, Dürerstr. 10.

Wirtschafterin-Gesuch.

Besseres Mädchen zur weiteren Ausbildung in Milch- u. Butterwirtschaft, sowie Küche, unter Leitung der Hausfrau bei Fam.-Anschluß gesucht.

Rittergut Grossharthau
bei Bischofswerda. n

Tüchtige, gut empfohlene

Verkäuferin,

im Abändern von Damen-Konfektion bewandert, für mein Manufakturwaren- und Damen-Konfektionsgeschäft

sofort

oder 1. August cr. gesucht. Mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu melden
Hugo Kost,
vorm. **F. Beyerleins Nachf.,**
Meissen.

Geschäftsfrau

zum Führen eines Delikat- und Brod.-Geschäfts gesucht, mit Kaut. bevorzugt. Off. unt. **R. J. 808 „Invalidendank" Dresden.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Manufakt.-, Modewaren- und Wäschegeschäft in mittlerer Stadt Sachsens wird per bald ev. 1. Sept. oder 1. Oktbr. eine tüchtige **erste Verkäuferin gesucht.** Nur tüchtige Kräfte wollen sich unt. **B. 6977** Exped. d. Bl. melden.

Gute Lebensstellung!

Suche zur Führung meines Haushaltes eine ältere

Wirtschafterin,

welche sich vor keiner Arbeit scheut. Bevorzugt wird eine alleinstehende Frau, welche gute Möbel und Kochen-Einrichtung besitzt. Offert. unt. **Z. 6973** in die Exped. d. Bl.

Suche bei hohem Lohn zum 1. August od. 15. Sept. ein

älteres Mädchen,

das der Küche allein vorstehen kann. Näheres Circusstr. 28, 1.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen, sowie eine Kassiererin

finden per 1. September oder früher Engagement. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Dietrich Schmidt, Modewarenhaus, Dresden-N.

Zum 1. oder 15. August suche ich eine jüngere, im Tapisserie fache gründlich bewanderte **tüchtige Verkäuferin,** die mit seiner Kundschaft umzugehen versteht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **O. 681** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Hausmädch. z. einzeln. Dame in vorz. Stellung f. Müller, Jakobsg. 8, Stellenvermittlerin.

Suche sofort ein

Ladenmädchen,

welches einen Bäckereihaushalt selbst. führen kann. Solche bevorz., welche schon in Bäckerei tätig war. Vorzustellen bis mittags 1 Uhr Zwickauer Straße 28, pt.

Mit guten Zeugn. versehenes **Hausmädchen** vom Lande, sauber, fleißig und freundlich, welches Waschen und etwas Kochen kann, wird v. Herrschaft (Landwirt) gesucht. Antritt 15. August. **H. Striegler,** Dresden-N., Tieckstr. 17, 1.

Für Konditorei u. Bäckerei wird per 1. Aug. oder früher

älteres Ladenfräulein

gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unt. **F. O. 970** Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Stellung f. jg. Mann, 20 J. alt, m. Buchf., Korresp. u. allen Kontorarb. vertr., in franz. oder engl. Spr. u. ganz unerf.; w. i. p. 1. Okt. a. c. zu veränd. Off. bis 16. cr. u. **A. T. W.** postl. Meißen.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge.

Junger Kaufmann, gewandter Korrespondent, tücht. Verkäufer, Buchhalter 2c., bei erster hiesiger Firma obiger Branche gelernt, sucht sich zu verändern. Gegenwärtig noch in ungekündigter Stellung bei Vertreter einer der erst. Firmen d. Blechbearbeitungsmaschinenbranche. Erst in 2 J. militärpflichtig. Werte Off. erb. unter **R. G. 806** an d. **„Invalidendank" Dresden.**

Tüchtiger, kautionsfähiger

Buffetier

od. **Bierausgeber** sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. u. **A. B. 200** hauptpostlag. **Dresden.**

Büfettmamsell

mit **guten** Zeugnissen empfehlen Stellenvermittler
Freudenberg & Hille,
Dresden, Frauenstr. 3.
Telephon 3609 und 7438.

Freischweizer

und **Oberschweizer** suchen Stellung. Zu erfragen **Palmbaum,** Freiberger Straße 12.

Strebsamer Landwirt

mit guten Zeugn., welcher z. Herbst seine Militärzeit beendigt, sucht per Oktober cr. Stellung als

Verwalter.

Suchende, Sohn eines Landwirts, bevorzugt Stellung auf mittleren oder kleineren Gütern. Offerten erbeten unter **L. J. 3153** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Solider Mann,

24 J. alt, kautionsfähig, bisher das väterliche Geschäft geleitet, sucht, da selbiges verkauft ist, Anstellung als **Kassenbote** oder sonstig. Vertrauensposten. Gefl. Off. unt. **F. Q. 972** Exp. d. Bl.

Junger, zuverlässiger

Kommis,

in d. Pappen-, Kartonnagen- u. Papierbranche gel., sucht event. sofort oder später Stell. Off. u. **T. 6967** in die Exp. d. Bl. erb.

Ein jg. Mensch, 25 J. alt, w. lange in einer Brauerei tätig war, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, Stellung als

Bierkutscher

od. in Landwirtsch. Off. u. **R. F. 100** Fil.-Exp. d. Bl. Tharandt.

Junger Landwirt,

militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., für 1. Okt. Stellung als **Wirtschafter oder Vogt.** W. Offerten unter **D. A. 150** Annoncen-Exped. Lutherplatz 1.

Jung. Geometer sucht Beschäft. in irgendw. Branche. Gef. Off. u. **F. L. 967** Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Kutscher

verheir., 25 J. alt, o. K., in groß. adligen Hause in ungekündigter Stellung, sicherer Fahrer, guter Reiter u. Pferdewärter, nüchtern und zuverlässig, sucht z. 1. Okt. Stellung. Vorzügl. Zeugn., kann von seiner Herrschaft sehr empfohlen werden. W. Off. erb. u. **J. 6940** in die Exp. d. Bl.

Stenogr., Maschinenschrb.,

Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Tüchtiger Obermälzer

sucht als 1. od. 2. Stellung. Gef. Off. Altenberger Straße 30, 2. r erbeten. Zurück.

Suche Stellung als

Brennmeister.

Bin verh., 30 J., kinderl., habe Brennereischule besucht u. Befähig. 10—12% zu ziehen. Führe kl. Reparaturen selbst aus u. würde auch in der Landwirtschaft mit Hand anlegen. Gefl. Off. erb. **W. Theel,** Frankfurt a. Oder, Kaiserstraße 4.

Kaufmann,

19 J., militärfr., perf. Stenogr. u. Maschinenschreib., der einf. Buchführ. mächtig, sucht, gest. auf gute Empfehlung., Stellg. als Kontorist od. Korresp. Off. u. **O. 1326** Zentr.-Ann.-Exp. Raecke, Braunschweig.

Junger Mann

sucht Stell. als Krankenpfleger in Priv. od. Klinik Off. u. **G. 300** Fil.-Exp., Großenhainer Str. 1.

Fräulein, 29 J., sucht Stell. als

Wirtschafterin

bei alleinsteh. Herrn. Off. unt. **L. P. 1206** erb. an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.**

Fräulein sucht Stellung

bei einzelnem Herrn als
Wirtschafterin.
Off. u. **L. E.** hauptpostlagernd.

Servier-Kellnerinnen

empfehlen
Freudenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Frauenstr. 3, 1.
Tel. 3609 u. 7438.

Gutsbesitzers-Tochter,

welche auf größeren Gütern, zuletzt in England in seinem Hause als Stütze tätig war, sucht ähnliche Stellung mit Familienanschluß. Selbige würde sich auch für Geschäft eignen. Gute Atteste und Referenzen stehen zur Seite. Off. u. **E. V. 954** Exp. d. Bl. erb.

Empf. geehrt. Hoteliers u. Restaur. junge flotte, perf.

Servier-Kellnerinnen

für Saison- u. Jahresstell., sow. ff. Weinst. u. Cafés, hier u. außerh., **Köchinnen, Zimmermädch., Stuben-** und **Serviermädchen** (auch für Sanatorien), sowie **tücht. Kellner, Küchenchefs, Bierausgeber, Hausbursch.**
E. Punte, Stellenvermittlerin,
Dresden, **Amt I, 541.**

Suche Stellung bei alleinsteh. Dame od. bei einem Herrn a.

Wirtschafterin

ab 1. Oktober. Gute Atteste u. Referenzen stehen zur Seite. Off. erb. u. **M. S. 100** postlagernd **Bienenmühle.**

Geldverkehr.

Großer Gutsbesitzer sucht per 1. August

2500 Mark

auf ein halbes Jahr geg. vollst. Sicherheit **zu leihen.** 100 Mk. Damnum, 6% Zinsen. Agenten strengstens verb. W. Off. unt. **O. G. 393 Haasenstein & Vogler, Döbeln.**

Gesucht sofort **130 Mark** Darlehen gegen vielf. gute Sicherh. auf 2 Monate. 30 M. Berg. Agenten verb. Off. unter **W. S. 101** hauptpostlagernd.

---

300 Mark

gegen Sicherh., hohe Zins., Damnum und pünktl. Rückz. v. solid. Mann in fester Stellung sof. zu leih. gef. Off. nur v. Selbstdarl. unter **F. M. 968** Exp. d. Bl.

3000 Rm.

gef. auf größ. Gut m. nicht hoh. Belast., Hyp. auf 2 J. zu 5 bis 5½% Zinsen, a. voraus. Berg. w. nicht gewährt. Nur Selbstdarleiher berück. Agenten verb. Off. u. **P. 26760** Exp. d. Bl.

Gute Hypothek

von 7000 M., 5 %, ist mit 500 Mark Verlust zu verkaufen. W. Off. u. **F. T. 975** Exp. d. Bl.

Kieler Woche.

NUR BURGEFF GRÜN

Zu Ehren und unter Teilnahme Ihrer Majestäten des **Deutschen Kaisers Wilhelm II.** und **König Eduard VII. von England** fand das Festmahl des Kaiserlichen Jachtklubs am **27. Juni ds. Js.** statt.
Hierbei wurde **als einziger Champagner**

BURGEFF GRÜN

ausgewählt und von der Suppe bis zum Kaffee ausgeschenkt.

Geldverkehr.

Eine auf längere Zeit mit Aufträgen reichlich versehene große Fabrik **sucht** zur Vergrößerung, die jetzige Produktion soll auf das 3fache erhöht werden, einen

Teilhaber

mit **ca. 150 000 Mk. Kapital.** Größte Sicherheit u. sehr guten Gewinn. Gefl. Angebote unter Chiffre **N. 26748** an die Exp. d. Bl. erbeten.

3000 Mk.
gegen hypoth. Sicherheit für brillantes Geschäft v. **stiller Teilhaberin** oder **Teilhaber** gegen **hohe feste Verzinsung** u. **Vergütung** v. **sofort** aus **Privathand gesucht.** Offerten unt. **A. 690** an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

66—70 000 Mark
sofort od. 1. Okt. auf 1. Stadtzinshaus, an bester Lage, voll verm., innerh. Brdk. Nur Selbstdarl. Off. unter **D. P. 734** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

30—35 000 M.
2. Hypoth. sofort od. später hinter Sparkasse **gesucht.** Gefl. Off. erb. unter **P. Z. 800** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

12 000 Mark
ges. gesucht. Grundstück 1. Hyp. [illegible] nach Landwirtsch. Selbstd. Off. u. **D. R. 7135** an **Rudolf Mosse,** Dresden.

In
Zahlungsschwierigkeiten
gewährt tüchtiger, streng zuverlässiger Kaufmann
Hilfe,
ev. durch Darlehn.
Off. erb. u. **O. N. 771** an den **„Invalidendank" Dresden.**

2000 Mk.
gegen jede gew. Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Werte Off. unt. **F. S. 974** Exped. d. Bl.

Auszuleihen z. 1. und 2. St.
[illegible] 8—10 000, 8—10 000, [illegible] 8000, 3000, 1500 u. Bank-Kassa d. Dir. **Mauckisch.** [illegible] **Gegr. 1897.** [illegible]

10 000—15 000 Mark
sind März 1905 gegen mündelsichere Hypothek aus Privathand auszuleihen. Off. u. **F. H. 961** an die Exp. d. Bl.

55—65 000 Mark
1. mündelsichere Stelle zu 4% zu leihen **gesucht.** Offert. unter **M. 6957** Exp. d. Bl.

4000 Mk.
2. vorzügl. Hypoth., m. 16 000 Mark ausgehend, nach Buchholz-Friedewald gesucht. Brandkasse 21 000 Mark. Gefl. Offert. unt. **P. 6903** a. d. Exp. d. Bl.

Darlehen gegen Sicherheit diskret direkt. Off. u. **G. C. 453** Exp. d. Bl. erbeten.

Reell!
Suche eine 2. Hypothek von **15—17 000 M.** zu 4½—5%. Hälfte in Brandkasse. Off. unt. **D. L. 921** in die Exp. d. Bl.

Sehr günstig!
Wer **beteiligt** sich mit 50 Mille Mark an **hochrentablem** Unternehmen der Metallbranche? Inhaber hat Gebäude und Wasserkraft zur Verwendung. Off. erb. unt. **G. 6933** Exp. d. Bl.

Bank-, Kassen-, Privatgelder
gegen hypothekar. Sicherheit auszuleihen für fest u. spät. Termine.
Betriebskapital Teilhaber.
Aufträge nimmt entgegen
H. Köber, Dresden, 19 Reitbahnstraße 19.

Kaufmann
mit einigen 5000 M. od. mehr findet günst. u. vorteilh. Position. Gef. Off. erb. unter **H. 6722** in die Expedition dieses Blattes.

15—20 000 M.
werden auf gute sichere 2. Hyp. innerhalb der Brandk. von pünktlichem Zinszahler per bald zu leihen gesucht. W. Off. erb. u. **W. 6916** in die Exped. d. Bl.

Bei vollständiger Sicherheit sucht ein Hausbesitzer mit sehr gutem Geschäft als weiteres Betriebskapital ein Darlehn v.
5—6000 M.
zu leihen. Der Betrag kann hypothekarisch eingetragen werden im Grundbuch. Darleiher-Off. erbitte u. **V. B. 774** in die Exped. d. Bl., damit weitere Auskunft erfolgen kann.

Auszuleihen 260 000 M. à 4%
baldmöglichst an **erste** Stelle. Gesuche mit Angabe d. **Brandkasse u. Taxe** u. **H. C. 476** Exp. d. Bl. erbeten.

Mark 750
gegen **10% Vergütg.** und **beste Sicherheit** per **sofort** aus
Privathand
gesucht. Off. u. **B. 691** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Brauchen Sie Geld?
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Police, Erbschaft rc., so schreiben Sie an **C. G. Müller, Berlin** 113 Dorotheenstr. Jede Anfr. wird sof. diskret und kostenlos beantwortet. (Str. reell).

5—6000 Mark,
doppelte Sicherheit, kein Risiko, für Gut in bester Lage u. sicher rentierend, 500 M. sofortig. Kursverlust. Vergütg. u. g. Zinsen nur v. Selbstdarleih. **sofort** gesucht. Rückzahlung auf Wunsch schon nach einem Jahre. Offert. unt. **P. 573** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Wer Teilhaber sucht oder sich beteiligen will, wer irgend ein **Geschäft od. Grundstück** kaufen od. verkaufen will, verlange kostenfr. Zu end. d. **Deutschen Finanz-Zeitung, Leipzig 3.**

Darlehne bis 200 ℳ gibt sich. Leuten **R. Fricke, Darlehnskasse, Hamburg 21.** Bedingungen gebe kostenlos bei.

Pensionen.

Töchter-Pensionat
von **Frau verw. Justiz. Aster** u. Töchter bietet einigen jungen Mädchen gemütl. Heim, prakt., wissenschaftl. u. gesellsch. Weiterbildung. Näh. d. Prosp. u. Ref. **Dresden,** Wittenberger Straße Nr. 108, 1, Villa „Wettin".

Thiessow a. Rügen,
das **billigste und gesündeste** Ostseebad. Stets Wellenschlag, Laub- u. Nadelwald. Verbind. via Greifswald direkt. Prospekt franko durch Verkehrsbureau **M. Kohn,** Dresden, Prager Str. 36, und die **Badeverwaltung.**

Alleinsteh. Dame od. Herr
findet dauerndes Heim u. liebevolle Pflege in herrlich gelegener Villa. Monat 70 M. Empfehlung durch Dr. **Loeser.** Frau **Schönberg,** Klein-Zschachwitz, Kaiser Wilh.-Str., Villa Therese.

Sommerfrische
Neujonsdorf, dir. am Walde. **G. Kluttig, Nr. 128.**

Französische Pension Biel.
Junge Herren sind. Aufnahme zwecks **Erlernung der franz. Sprache, event. Musik,** gute Schulen am Platz. Adr **Sagne, Biel** (Schweiz), Seiferstraße. Auskunftserteilung: Amtmann **Geitner, Reuja i. V.**

In ein. gutempf. Haushaltungspensionat eines gebildeten und kinderl. Ehep. [illegible] finden wieder einige junge Mädchen liebev. und gewissenh.
Pension.
Auch wird 2 größ. Schulmädchen angenehmer Ferienaufenthalt bei vorzügl. Verpfl. u. Aufsicht geb. Off. unt. **W. 6972** Exp. d. Bl.

Welch edeldenk. Ehepaar würde einen ¼ J. alten **Knaben an Kindes Statt annehmen?** Werte Offert. unt. **D. G. 917** Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderloses Ehepaar nimmt
ein Kind
geg. einmalige od. monatliche Entschädigung an Kindes Statt an. Off. u. **B. K. 874** Exped. d. Bl.

Armes Mädchen (Waise) bittet edeld. Herrschaft, ihr 1 Mon. altes Mädch. an Kindes Statt anzunehmen. W. Off. **O. P. 100** Fil.-Exp. d. Bl. Striesener Str. erb.

Damen find. liebev. Aufn. u. Rat in diskr. Angelegenh. b. Hebamme. Off. u. **L. H. 3195** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Damen in allen diskreten Angelegenheiten finden sichere Hilfe. Fr. **Schulze, Berlin,** Holzmarktstraße 44, S. III.

Damen beß. St. f. diskr. u. liebev. Aufn. bei Fr. **Benkert,** Hebamme, **Pillnitzer Str. 20,** 2

Damen f. str. diskr. angenehm. Aufenthalt. Fr. **Berthold,** Hebamme, Dürerstr. 74, 1

Miet-Angebote.

Frühlingstrasse 13
ist eine Wohnung, enth. 2 Stuben, Kamm. u. Küche, für 310 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst.

Königsbrücker Strasse 73:
II. Etage, 1 zweifenstr. Zimmer mit Balkon, 1 zweifenstr. Eckzimmer, 1 einfenstr. Zimmer, 1 Küche rc., Preis 519 Mk.
II. Etage, 2 zweifenstr. Zimmer, 1 Küche rc., Preis 340 Mk.
Ev. können auch beide Wohnungen in 1 eingerichtet werden
Per 1. Oktober.
Hintergebäude:
1 Wohnung, 1 dreifenstr., 2 einfenstr. Zimmer u. Küche. Preis 250 Mk. **Per sofort oder 1. Oktober.**
Näheres daselbst in der Weinhandlung oder Große Plauensche Straße 7, part.

Theresienstr. 3,
freie, feine Lage nahe Neust. Bhf., **möbl. Zimmer,** neu vorgericht., an einen Herrn billig zu verm.

Leubnitz-Neuostra Dohnaer Str. 8,
an der Straßenbahnhaltestelle „Städt. Einnahme", in gesunder freier Lage mit Sonnenseite, ist eine schöne geräumige **Hochparterre-Wohnung** mit Boden, Kellerei u. Gartengenuß sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. b. Besitz.

Schumannstr. 53
schöne Wohnung, 1. Etage, für 400 M., sowie in 4. Et. f. 260 M. zu verm. Näheres 1. r.

Strehlen, Mockritzerstr. 4,
Wohnung, 2. Etage, 2 St., 2 K., Küche u. Zub., zu verm., Michaeli zu beziehen. Näh. das. 2. Et. r.

Sommerwohnung.
In Schloßgärtnerei **Zabeltitz** bei Großenhain mit ausgezeichnet. Parkanlagen und Waldungen sind an Familien u. einzelne Personen Sommerwohnungen zu vermieten mit und ohne Pension. Näheres durch den Schloßgärtner
Richard Kambrath.

Oberlössnitz,
in Villa, ist **Etage,** bestehend aus 4 heizb. Zimm., Balkon und Zubehör an ruh. Leute v. 1. Okt. für 600 Mk. zu vermieten.
Russenstr. 32.

Fleischerei,
gr. Eckladen, in guter Lage der Altstadt per Michaelis zu vermieten. Näh. Räcknitzstr. 2, 2. Et.

Schreibergasse 11
ist ein Logis in der 3. Etage, ganz od. geteilt, sof. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Bühlau,
„Dellings Landhaus", ist ein Logis sofort zu vermieten. Näh. in Dresden, Schreibergasse 11, im Laden.

In einem Bauernhause bei
Kipsdorf
ist noch eine **Sommerwohng.** für die Ferien zu vermieten durch **R.,** Circusstr. 25, pt. lks.

Pferdestall mit Schuppen auf 2 Mon. sofort billig zu vermieten Elisenstraße 68, 2. Etg.

Miet-Gesuche.

Volontär sucht per 1. August
möbl. Zimmer
event. mit Kammer, nahe Leipziger Straße, Schreibtisch gew. Off. mit Preisangabe unter **U. 0968** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gut,
in 25 Minuten von Dresden zu erreichen, mit selten guter
Rehjagd,
182 Acker Areal — Felder, Wiesen, Wald, Hutung u. Plantagen — vollständig arrondiert, ist für den **sehr billigen** Preis von nur 180 000 M. bei ⅓ Anz. zu verkaufen durch den Beauftr.
de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, 1., Haus Engel-Apotheke.

Sehr schön gelegenes
Rittergut
nahe **Chemnitz,** 162 Acker groß, vollst. arrondiert, gute Felder, beste Wiesen, einige Forellenteiche, auch Wald, sehr gute Gebäude, ebensolches Inventar, gute Jagd, besonders auf Rehwild, verpachtete Gärtnerei, ist bei 80 000 Mk. Anz. für 200 000 Mk. zu verkaufen und erteilt Selbstkäufern Näheres
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, 1., Haus Engel-Apotheke.

Exemtes
altjagdberechtigtes
Gut,
Bez. Dresden, nahe **Universitätsstadt, 160 Ack. Areal,** nur sehr gute, ebene, in hoher Kultur befindliche Felder u. Wiesen, vollst. arrondiert, fast ganz neue, gesunde u. bequeme Wirtschaftsgebäude, separates Wohnhaus, ist mit komplettem Vieh u. Inventar für 220 000 Mk. bei 100 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Als Beauftragter erteilt ernstl. Käufern Näheres
de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, 1., Haus Engel-Apotheke.

Restaurations-Grundstück,
Bier- u. Branntweinschank, billig zu verkaufen u. sof. zu übern. Off. u. **F. U. 976** Exp. d. Bl.

Gut,
142 Acker, gut anstehende Ernte, sof. an Selbstk. ohne Objekt u. Agent. zu verk. Offerten unter **F. 673 Haasenstein & Vogler,** Dresden

Erbgericht
mit **Gasthofsgerechtigkeit,** ganz nahe sehr lebhafter Stadt der sächs. Oberlausitz, **150 Ack. Areal,** bis auf 18 Acker Holz, ausgezeichnete ebene Felder und Wiesen, direkt an dem total massiv, schön u. bequem gebauten Hof mit großem separat. Wohnhaus **gelegen,** ist inkl. komplett. besten Vieh u. Inventar, sowie anstehender Ernte für den **selten billigen** Preis von 165 000 M. bei 50 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Ernstl. schnell entschlossenen Kaufliebhabern erteilt Näheres
de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apoth.

Vorzügliche Kapitalanlage.
Wegen Auseinandersetz. habe ich ein in bester Pflege des Königr. Sachsen, ganz nahe Bahnstation und nahe Zuckerfabrik gelegenes
Rittergut
zu verkaufen.
Areal 268 Hekt. nur prima Weizenboden und etwas Wiesen, bestens arrondiert. 12 678 Grundsteuereinh., Brennerei, Pr. fest 750 000 Mk. bei halber Anzahlung in bar. Das Gut ist noch langjährig für 26 000 M. p. J. verpachtet, außerdem zahlt Pächter sämtl. Steuern u. Abgaben, es bietet daher eine hervorragend sichere u. gute Kapitalanlage. Inventar ist Eigentum Pächters. Als Beauftragter erteilt ernstl. Kaufliebh. Näh.
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, 1.

Schuldenfreies,
in bestem Stande befindliches, sehr bequem zu bewirtschaftendes, im Bezirk Dresden an Chaussee und Bahnstation gelegenes
Brennerei-Gut,
218 Acker groß, sehr gute Felder, beste Wiesen, auch schöner wertvoller Fichtenwald, ganz massive Gebäude u. großer, erstklassiger Viehbestand, ist mit anstehender Ernte für den zivilen aber festen Preis von 300 000 Mk. bei 100 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten
de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apoth.

Herrschaftliches Gut,
in sehr freundlicher, waldreicher Gegend, **Dresden bequem in 1½ Stunde per Wagen zu erreichen,** ist inkl. kompl. Inv. für 180 000 Mk. bei 75 000 Mk. Anz. zu verkaufen. **Areal 126 Acker.** Altberechtigte Fischerei, Jagdgelegenheit. Selbstkäufern erteilt Näh. der Beauftragte
de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apoth.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Rittergut

mit

Hochwild-Jagd,

in hochromantischer Gegend des **Dresd. Bezirks,** an Chaussee unweit Stadt u. Bahn, mit kl. antikem herrschaftl. Wohnhaus, guten Wirtschaftsgebäuden u. ca. 300 Acker Areal inkl. 70 Acker Wald, ist bei 75 000 M. Anzahl. für 30 000 M. zu verkaufen. **Das Gut paßt am besten für bemittelten pensionierten Offizier oder passionierten Hochwildjäger.** Ernstl. Kaufreflektanten erteilt Näheres

de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, 1., Haus Engelapoth.

Kaufe schuldenfreie

Baustellen

in der **Lößnitz,** wenn meine moderne Villa daselbst, 9 Zimmer und Zubehör enthaltend, in Zahlung genommen wird. Off. unter **H. 70** postlag. **Radebeul** erb.

Ein klein. Gut

von 28½ Scheffel bester Bodenlage, 2 Stunden von Dresden, 1 Stunde von Bahn entfernt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Alles nähere bei **August Menzel, Kötitz** b. Coswig (Sa.)

Schloss,

Besitzung, hochherrsch. und selten schön, einzig in ihrer Art, zwischen Dresden und Leipzig, vorzügl. Bahnverbind., ist sehr billig für 200 000 Mk. verkäufl. Taxe ca. 300 000 Mark. Ernstl. Käufer erfahren Näheres durch n

E. G. H. Rengert,
Dresden, Reichsstr. 14.

Hausverkauf.

Verkaufe weg. größerer Unternehmen unter äußerst günstigen Bedingungen mein in großem Fabrikorte der Prov. mit Bahnverbindung nach allen Richtungen und erste Lage des Ortes geleg., für die Brandkasse mein schönes neues Hausgrundstück mit flott. Butter- und Grünwarengeschäft, Seitengebäude u. großem Garten. Da 3 Mtr. breite Einfahrt vorhanden, läßt sich eine Werkstelle für Tischler oder Klempner, da selb. noch nicht am Platze ist, sehr schön anbringen und würde sich eine vorzügl. Existenz gründen lassen. Anzahl. erforderlich nicht unter 2000 Mk. Offerten unter **S. 6908** in d. Exp. d. Bl. erb.

Für
Ruhebedürftige!

Verkaufe meine in Klein-Graupa bei Pillnitz, am Fuße der Sächs. Schweiz herrlich geleg. Einfam.-**Villa,** sofort beziehbar, mit Wasserleitg., hübsch. Gemüsegart. Preis 14500 Mk., Anzahl. nach Uebereink. Näheres b. Besitzer **Otto Kluge,** Neugraupa n

Für Käufer

eines hiesigen oder auswärtigen **Grundstücks jeder gewünschten Art** nur wirklich reelle Angebote in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe der Wünsche **gratis** und **portofrei** zusende. Bin kein Agent.

E. Kommen,
Dresden, Schreibergasse 16, 1.

Villa-Gesuch.

Mein solides, gut geleg. **Zinshaus** möchte ich geg. e. hübsche kleine Villa oder einf. **kleines** Haus mit Garten in d. Umgeg. vertauschen. 5—10000 M. müßt. zugezahlt werden. Offerten unt. **D. D. 7402** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Modern eingerichtete Einfamilien-Villa

Loschwitzer Höhe, Schwebebahnseite, für 38 000 M. zu verkaufen. Offert. unt. **A. Q. 857** in die Exped. d. Bl.

Mein an Hauptverkehrsstraße Dresdens geleg. gutgeordnet.

Zinshaus,

Guthaben 38 000 M., verkaufe u. nehme Baustelle oder anderes Objekt mit an. Gef. Off. unter **P. W. 799 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Wer ein kleines hübsches Hausgrundstück mit Garten in Vorort Dresdens kaufen und

5-10 000 Mk.

sicher und gewinnbringend anlegen will, sende seine werte Adresse u. **P. 911** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** ein.

In 17 Min. am Postplatz.
Park Villen v. 14 500 M. m. Blockh. v. 5000 M. an. Anz. 2-3000 M. N. Gasth. Kemnitz.

Villa-Verkauf.

Buchholz-Friedewald bei Dresden (Sommerfrische) i. kleine nette Villa **sofort** bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **O. 6902** Exp. d. Bl.

Mühle!

Verkaufe meine Mühle m. 24 Morg. Acker u. Wiese, Nähe der Bahn. Preis 24 500 M., Anz. 4000 M. **J. Förster, Görlitz,** Bahnhofstraße 38, 1. n

Kaufe Zinshaus

oder Gut **gegen Annahme eines beff. Restaurants in kl. Stadt,** 2½ Std. v. Dresden, wenn mir **6—8000 M. bar herausgezahlt** werden. Off. u. **B. 6928** a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

in gutem Bauzustande, in der Nähe mehr. Fabriken, in welchem seit Jahren ein flottes Textillat.-Detailgeschäft verbunden mit Restauration betrieben wird, ist äußerst preiswert zu verkaufen. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Anzahlung gering. Näheres durch **R. Bähr, Görlitz,** Zittauer Straße 25-26.

Bäckereigrundstück

in kleiner Garnisonstadt sof. bei 3—5000 M. Anz. zu verk. **Ernst Krägelstein,** Liliengasse 4, 2.

Günstiges Spekulations-Objekt.

In Meißen ist ein **Zinshausgrundstück** noch einige Tausend Mark unter der Brandkasse sof. zu verkaufen. Der Besitzer desselben wohnt außerh. Sachsens und ist durch gewissenlose Hausverwalter arg geschädigt worden, weswegen er unter jeder nur annehmbaren Bedingung verkaufen will. Brandkasse ist über 20 500 Mk., Fläche 10,2 Ar, Verzinsung gut, Gebäude sind im Stand. Das Grundstück ist nur mit einer Sparkassenhypothek belastet. Gefl. Reflektanten erhalten sof. Näheres dch. **Otto Bonitz, Meißen.**

Solid!

Verkaufe meine in der herrlichsten Lage gegenüber der Elbe u. den Loschwitzer Höhen gelegene und vollvermietete **Zins-Villa.** Nehme außer bar kl. Villa oder günstige Baustelle mit an. W. Off. u. **E. L. 914** Exp. d. Bl.

Land-Gasthof

mit Ausspannung

und 11 Schfl. guten Feldern, Wiese, guter Durchgangsverkehr, in der Oberlausitz, an der Hauptlinie Dresden—Görlitz zwischen Bautzen u. Löbau, dir. am Bahnh., für 35 000 Mk. zu verkaufen. Es eignet sich für Handel, als auch zur Fleischerei. Off. von Selbstreflektanten u. **F. 26644** Exp. d. Bl. erbeten.

Zinshaus in Striesen,

das ich in Zwangsversteigerung erstehen muß, vertausche ich geg. 1 od. 2 Baustellen und zahle ev. noch bar zu. Gefl. Offerten u. **C. S. 905** a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger, fachkundiger

Wirt

sucht Gasthof, Restaurant oder **Brauerei-Ausschank zu übernehmen,** wo wenig Kapital erforderlich, in Pacht od. als Oekonom. Näheres u. **L. 656 Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Suche einen

Land-Gasthof

oder gutes Landgut. Beides muß einem Ehepaar sich. Existenz biet., also wirklich gut sein. Anzahlg. gute 2. Stadthyp., stehend hinter 45 000 M. Sparkasse, Taxe über 90 000 M. Off. u. **E. S. 951** in die Exp. d. Bl.

Gasthausverkauf od. Verpachtung.

Ein seit langen Jahren in bestem Betriebe befindl. Gasthaus in Dresden soll wegen anderweitiger Unternehmung des jetzigen Pächters verkauft oder aufs neue verpachtet werden. Bei Uebernahme in Pacht muß das Inventar käuflich mit übernommen werden. Näh. beim Besitzer **G. Ackermann,** Gabelsberger Str. 11, 1.

Herrschaftliche Villa

in Blasewitz, schönste Gegend gegenüber den Schlössern, mit annähernd 5000 □m herrlichen Parkanlagen, hochmodernen Einrichtungen, Stallung und Remise,

preiswert zu verkaufen.

Ein kleineres Objekt in oder bei Dresden wird ev. mit in Zahlung genommen. Geehrte Reflektanten belieben Adressen unter T. 379 bei Haasenstein & Vogler, Dresden, niederzulegen.

Ein in Mitteldeutschland an erster Bahnlinie in **herrlicher** Landschaft gelegenes, in vollem Betriebe befindliches

Bade-Anwesen

(Solbad mit hervorragenden, kohlensäurereichen Quellen), bestehend aus Kurhaus, Badehaus, Parkanlagen und genügendem Grundbesitz für jede Erweiterung soll mit dem vollen Inventar wegen anderweitiger Unternehmungen der derzeitigen Besitzer unter günstigen Bedingungen veräußert werden. Dasselbe eignet sich für ein Konsortium oder für einen rührigen Arzt, der Interesse an Badepraxis hat. Interessenten erfahren Näheres unter **F. G. C. 184** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Braunkohlenwerk

mit **Ziegelei** und **Gut**

im Kr. Sorau, ca. 225 Morgen Areal mit vorzügl. mächt. Ton-, Lehm- und Kohlenfeldern, teils Tagebau, **beste Kohle d. Kr.,** ist mit ansteh. Ernte, sämtl. tot. u. leb. Inv. krankheitshalber bei 40 000 Mk. Anz. sofort billig v. Besitzer zu verkaufen. Näh. unt. **C. 6811** Exp. d. Bl.

Für

Brauereien u. Restaurateure.

In **Chemnitz** erbteilungshalber **großes Eckrestaurant,** direkt an Kaserne, Krankenhaus und neuem Zentralbahnhof gelegen, verkäuflich. Wertvolle Lage, große Zukunft! Besonders geeignet für Spezialausschank, Restaurant oder Hotel. Preis 115 000 Mk., einschließlich Inventar, Anzahlung 20 000 Mk., Wohnungsmiete 3700 Mk. p. a. Offert. erb. unt. **F. S. 13** hauptpostl. **Chemnitz.**

Sichere Existenz.

In einer sehr **lebhaften** Industriestadt Sachsens ist einem **strebsamen jungen Manne** mit einigem Vermögen Gelegenheit geboten, ein passendes, bebautes Grundstück zur Errichtung eines **Speditions-Geschäfts** mit wenig Konkurrenz sehr vorteilhaft bei geringer Anzahlung zu kaufen. Anfragen sind unt. **L. A. 3810** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu richten.

Guteingerichtete

Fabrik

mit Gas u. Wasserkraft, in welcher zurzeit die Fabrikation von Kisten sowie Tischlerei, Holzhandel u. Lohnarbeiten auf Maschinen flott betrieben wird, per sofort freihändig zu verkaufen. Tausch auf kleineres Objekt nicht ausgeschlossen. Das Grundstück ist ca. 100 Ar groß, mit schönem Obstgarten in industriereicher Gegend Sachsens. Off. unt. B. K. 410 postl. Chemnitz, Wilhelmsplatz.

Gr. Konzert- u. Ball-Etablissement

krealberechtigter Gasthof bei Dresden, 10 Min. von der Straßenbahn, mit großem u. kl. Saal, Schlachtberechtigung, Ausspannung, großer Umsatz, ca. 6000 Mk. trockene Einnahme, jeden Sonntag öffentlicher Ball, wegen anderer Uebernahme ganz billig zu verk. Nehme außer 15—20 000 Mk. bar Objekt mit an. Off. erb. unter **R. 683** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Schöne Villa

in Vorort Meißens, mit Balkon u. Veranda, groß. Garten, Gas- u. Wasserleitung, Aussicht über das Elbtal, ist unter den günst. Bedingungen billig zu verkaufen, kann auch sofort übernommen werden. Off. unt. **K. M. 900** an **Haasenstein & Vogler, Meissen.**

Ein Gut

im Kreise Bublitz **(Pommern)** von ca. 1160 Morg., inkl. ca. 300 Morg. gut., an Gehöft geleg., zweischnitt. Heuwies., m. gut. Gebäuden, ca. 14 Pferden, ca. 50 Hpt. Rindvieh u. ca. 80 Schwein., gut. u. vollst. Ernte, kompl. tot. Inventar, Brennerei, soll f. den billigen Preis von 180 Mille bei Anzahl. bis 50 Mille verk. werd. Reflekt. woll. sich melden bei der Exp. der **„Ostdeutsch. Tages-Zeitung"** in **Konitz,** Westpr.

Achtung! Schmiede!

Infolge Krankheit meiner Frau bin ich gezwungen, mein schönes Landgrundstück nahe Dresden, verbunden mit Kolonialw.- und Spirituosengeschäft, billig zu verkaufen. Schmiede und alles andere gut, daher gute Existenz. Anz. 6—8000 Mk. Off. erb. unter **P. A. 780 „Invalidendank" Dresden.**

Landhaus

mit ca. 2 Scheffel gr. Garten m. Beerensträuchern u. Obstbäumen, zur Errichtung einer Beerenweinschenke vorzüglich geeignet, für nur M. 24 000 zu verkauf. durch **Friedrich Riebe,** Moszinskystraße 1.

Fleischerei-Grundstück

in blühender Industriestadt des nordwestl. Böhmens mit gutgeh. Geschäft (Motorbetrieb), das erste und bedeutendste am Platze, ist Verhältnisse halber an solventen Interessenten unter günstigen Bedingungen preisw. zu verk. Als Anzahlung sind 10—12 000 M. erforderlich. Reflektanten, denen an der Gründung einer sicheren Existenz gelegen ist, belieben ihre Adressen unter **O. 26756** in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Suche zu kaufen

ein herrschaftliches

Rittergut

Größe 1000—1500 Mg., Hauptbedingung: Vornehmes Schloß mit gr. Park, sowie Wald und guten Wegen. Agenten verbet. Off. u. **R. 26764** Exp. d. Bl.

Land- oder Rittergut

zu kaufen gesucht, wenn ein **schönes Zinshaus** mit in Zahlung genommen wird. **Agent. verb.** Näh unter **N. 658** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gasthaus-Grundstück,

Mitte Altstadt, sehr viel Verkehr, großer Umsatz, ist wegen Krankh. billig zu verkaufen. Hypoth. geregelt. **Verpachte** ev. auch das Restaurant billig an zahlungsfähige Leute. Off. u. **E. T. 952** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Villa-Kauf.

Villa m. größ. Gart., Lößnitz bevorzugt, vorläufig ohne Anz. bill. zu kaufen ges. Off. u. **P. O. 792 „Invalidendank" Dresden.**

Das in nächster Nähe d. **Bastei,** unmittelbar an fiskalischen Wald grenzende **Gut** des Herrn **Palitzsch** in

Rathewalde

ist bei 20 000 M. Anz. zu verkaufen **Areal 27¼ ha.** Das Gut eignet sich vorzüglich z. Anlegung eines **kl. herrschaftl. Landsitzes,** auch zu **Kurhaus, Fremdenpension** ꝛc. Näheres durch den Beauftragten **de Coster, Dresden-A.,** Annenstr. 14, 1.

Einfamil.-Villa

in Bühlau, nahe Straßenbahn, unmittelbar am Walde, herrschaftl. eingerichtet, gr. Garten, Stallung, gesunde staubfreie Lage, verkaufe preiswert. Nehme gute Hypothek in Zahlg., ev. zahle bar heraus. Offert. unt. **O. K. 768** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Kl. Gasthof,

neu erbaut, in zukunftsvoll. Lage bei Dresden, ist f. nur 25 000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verk. Näheres kostenfr. d. **E. Thieme,** Sattlergasse 10, part.

Suche kleinen Gasthof

mit etwas Feld od. Garten auswärts sofort zu kaufen, wenn vorläufig 1000—1500 M. als Anzahl. genug. Off. v. Besitz. u. **V. 687 Haasenstein & Vogler** Dresden.

Ritterguts-Tausch.

Mein Rittergut, 1000 Scheffel groß, nur mit einer Hypothek von **100 000 M. 3¾ %** belastet, will ich wegen hohen Alters mit sehr gut antich. Ernte u. schönem Viehbestand sof. verkaufen. Bei mindestens 20—30 000 Mark bar nehme Hyp., sold. Zinshaus an. **Guth. 150 000 M.** Off. nur von Selbstrefl., welche obige Barzahlung leisten können, unter **P. F. 784** erbeten an den **„Invalidendank" Dresden.**

Ein Gut

in der besten Lommatzscher Pflege **verkaufe** ich nur weg. vorgerückt. Alters preiswert für 270 000 M. Ert. nur Selbstkäufern Näheres unter **D. 693 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

In zukunftsr. Vorstadtlage verk. ich m. schönes, äußr. bill. u. vollverm. **5 %iges Geschäfts- u. Wohnhaus** m. 15 000 M. Guth.-Nehme außr. bar a. gute Hyp. od. Baust. m. an. Arch. Hübel, Mickten.

In **kl. Stadt** suche ich

Haus,

wenn **Gelegenheitskauf** zu machen ist. Nur **zweifellos günstige** Angebote mit nötigen Angaben unter **C. 6979** an d. Exped. d. Bl. Agent zwecklos.

Kleine Fabrik,

freist., 4 Säle, je 100 qm, mit Kontor, gr. Hof, in d. Nähe der Chemnitz-Altendorfer Güterb.-St., ist sof. zu M. 1250 p. anno zu verm., ev. kann auch das Grundst. unt. den günst. Bedingungen erworben werden. Weite Offerten nimmt entgeg. **R. Scheuffele, Chemnitz,** Rosenstr. 4. n

Zu verkaufen

ein **neugebaut. Hausgrundstück** mit **Materialwarengeschäft** und **Pferdestall** für 4 Pferde, passend für Spedition und Kohlenhandel, weil nahe am Bahnhof. Anz. nach Uebereink. Tausch auf Gasthof od. Landwirtschaft nicht ausgeschl. Off. u. **O. F. 903** postl. Hainichen i. S.

Restaurant-Grundstück

m. Inventar, Saal, öffentl. Tanzmusik, Stehbierhalle und Garten m. Veranda, jede Woche Schlachten, weg. Todesf. u. weg. Krankh. d. Witwe sofort unterm Preis bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten u. **A. K. 16** a. d. Exp. d. Bl.

Schönes

Landhaus

direkt an Dresden gelegen, mit großem Garten u. zwei Gewächshäusern, ist bei 3—4000 M. Anz. sof. zu verkaufen. Gute Hypoth. nehme in Zahlung, zahle auch bar heraus. Off. u. **D. U. 7438** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kaufe grösseres Restaurations-Grundstück,

wo 2000—3000 Hektol. echte Biere umgesetzt werden. Zahle 30 000 M., ev. mehr zu, wenn mein hiesiges flottgehendes mittleres Restaurationsgrundstück bei über 100 000 M. Umsatz mit angenommen wird. Bedingung: Kein Bierzwang. Gef. Off. u. **F. G. 963** in die Exp. d. Bl.

Kaufe Zinshaus,

m. d. Eintragsk. gedeckt werden. Off. **E. U. 953** Exp. d. Bl.

Gutsverkauf.

Verkaufe mein in der Nähe von Dresden geleg. Gut, 226 Schffl., Weizenboden, mit sehr schöner Ernte, sämtl. Maschinen u. Inventar vorhanden. Agent zwecklos. Offerten von Selbstkäufern unter **S. 6966** erbeten an die Expedition d. Blattes.

Suche rentable

Dampfziegelei

mit gutem Absatz, ca. 1½ bis 2 Millionen Produktion, per Kasse zu kaufen, möglichst in der Nähe einer Stadt. Nachweisl. großes Lehmlager Bedingung. **Ausführliche** Off. u. **D. O. 7433** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Restaurations-Grundstück

mit **Garten und Kegelbahn,** in Laubegast a. E. gel., ist durch mich für 50 000 M. verkäuflich. Dürerstr. 1, **Hinterh.** Hähnchen.

Unsere **hochfeinste frische**

Tee-Butter

Pfund 110—115 Pf., findet kolossalen Beifall. Sie werden überrascht sein über den feinen, reinen Geschmack.

Unser **reiner**

Messina-Zitronensaft

ist berühmt wegen seines herrlichen Wohlgeschmacks u. Haltbarkeit, schimmelt niemals. Alle verlangen ihn wieder, zu erfrischenden Limonaden, zur Kur usw. Pfd. 80 Pfg. Kurvorschrift gratis.

Russische Handlung
Dresden, Reitbahnstr. 4.

Starkes Rassepferd

175 Ztm. hoch, mittelsährig, für jeden Zweck passend, schwarzbraun, ist, weil überzählig, billig zu verkaufen. **Trachau,** Wilder Mann-Straße 53.

Ein Paar ganz egale Rappen,

5jähr., für leichten u. mittleren Zug pass., weil für mich zu leicht, preiswert zu verkaufen. Off. u. **E. C. 936** Exp. d. Bl.

Suche Pony,

flotten Gänger, mit oder ohne Wagen, aufs Land in gute Pflege aus Privath. zu kaufen. Off. m. Preisangabe u. Alter an **Fritz Hempel,** Großenhain, Neumarkt 1

Kleineres pflastermüdes

Pferd

aufs Land gesucht. Off. mit Ang. d. Preises u. Alters unt. **K. L.** Exp. d. Grenzblattes, Sebnitz i. S.

Pferd

für leichten Zug billig zu verkaufen Ehrlichstraße 30.

2 braune 9jährige

Pferde,

in leichten u. schweren Zug pass., aufs Land preiswert zu verkaufen bei **Hoppmann,** Kl. Plauensche Gasse 10.

Pony

in gute Hände zu kaufen gesucht. Preis, Alter u. Farbe anzugeben. Off. Chemnitzer Str. 65, Schell.

Ein Stamm Friesländer Melkschafe, 4 alte, 3 junge, sowie ein schöner starker **Zughund** sind billig zu verkaufen **Weinböhla,** Hauptstr. 35.

Guterh. **Damenrad,** einige Mal gef., unt. Gar. bill. zu verk. **Töpferstr. 6, part. r.**

Tiedemann's
Bernstein-Fussbodenlack.

Haare

kauft **Hagedorn,** Annenstr. 12.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Zur Mitnahme auf
Reise, Picknick, Landpartie und Sommeraufenthalt
empfehlen wir.

Fleisch- und Manöver-Konserven

in leicht zu öffnenden Dosen.

Dose von **40** ₰ an in grosser Auswahl, z. B. Erbssuppe; – Ochsenschwanzsuppe; – Mock-Turtle-Suppe, – Rinds- und Kalbsgulasch; – Pichelsteiner Fleisch, – Gespickte Rindslende; – Kalbskopf en tortue; – Rindszunge in Kapernsauce; – Reh-, Hasen- und Fasanenbraten, – Frikassee von Huhn und Kalbfleisch; – Krammetsvögel; – Ragoût fin; – Hummer, Huhn, Pökelzunge in Aspik u. a. m.

Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten von **S. Fischer, Strassburg,** in hermetisch verschlossenen, haltbar für den Sommer konservierten Terrinen von **250** ₰ an, **Pains mit Périgordtrüffeln** von **Gänseleber, Hühnern, Fasanen, Krammetsvögeln etc.,** Dose **70** u. **90** ₰.

Vorzügl. Anchovis-Paste und Sardellenbutter
in kleinen, sehr bequem zu gebrauchenden Tubs, à **35** ₰,
in Schlüsseldosen à **35, 40, 45** und **60** ₰.

Farcierte Sardellen, Glas **75** ₰.

Hochfeinen Lachs-Aufschnitt, Dose **50** und **90** ₰.

Sardines à l'huile, feinste Marken, Dose von **40** ₰ an.

Appetit-Sild, feinste Marke, Dose **45** ₰.

Räucher-Aal, haltbar konserviert, in feinster Qual., Dose **90** ₰.

Kaviar in vortrefflicher Qualität, Pfund von **10** ℳ an.

Hummern in feinster Marke, ½ Dose **110** ₰; – ¹/₁ Dose **210** ₰, mit der dazu gehörigen sehr feinen **Mayonnaisen-Sauce** in Fläschchen à **75** ₰.

Feinste Remouladen-Sauce, Glas **75** ₰.

Haltbare und schnittfeste **Cervelatwurst** und **Salami** in prachtvoller Qualität, Pfund von **170** ₰ an; gut geräucherte und **haltbare Winterschinken,** Pfund von **110** ₰ an,

feinste, zarteste **Lachs-Schinken,** Stück ca. **300** ₰.

Wundervolle, zarte **Nuss-Schinken,** Stück ca. **275** ₰.

Rindzungen in Dosen; – Frühstückszungen in Dosen; Corned Beef in 1-, 2-, und 6 Pfund-Dosen.

Echte Halberstädter Delikatess-Brühwürstchen.
Dose mit 8 Stück **125** ₰.

Echte Frankfurter Brühwürstchen,
Dose mit 5 Stück **100** ₰. Dose mit 20 Stück **240** ₰.
Dose mit 10 Stück **180** ₰. Dose mit 40 Stück **470** ₰.

Altdeutsche Würstchen mit Kraut, Dose **75** und **130** ₰.

Fruchtsäfte aller Art, **Zitronensaft, Bierkaltschal-Pulver,** Pfund **30** ₰; englische und französ. **Kaffee-Essenz;** – kondensierte **Schweizermilch,** Dose **50** ₰; – **Biskuits** und **Waffeln** in kleinen Dosen. – **Knorrs** und **Naumanns Suppentafeln; – Erbswurst; – Fleischextrakte; Bouillon-Kapseln,** Dose mit 10 Stück **106** und **160** ₰.

Butterbrotpapier Pack **30** ₰. **Kaffee-Filtrierpapier** Buch **45** ₰.

Nachsendungen nach den **Bädern** und **Sommerfrischen** werden **sorgsamst** und **pünktlichst** von unserer eigens für solche Zwecke eingerichteten **Versandstelle** ausgeführt.

Versteigerung. Morgen Freitag den 15. Juli vormitt. 11 Uhr gelangen Drehgasse 1

1 Pferd, Wallach (Fuchs), 1 Dogcart u. Geschirr (kompl.)
(als Streitobjekt)

zur Versteigerung. Besichtigung früh von 9–11 Uhr.
Ernst Pechfelder, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator.

Deutsche Bank,

Aktienkapital und Reserven 255 Millionen Mark.

Für die **Reisezeit** halten wir und unsere **Depositenkasse B., Dresden-Neustadt, Albertplatz 10,** unsere nach Ansicht bewährter Techniker feuer- und diebessicheren

Stahlkammern

mit Fächern verschiedener Grösse, unter eigenem Verschluss der Mieter und dem Mitverschluss der Bank stehend, zu mässigen Bedingungen zur Benutzung empfohlen.

Kreditbriefe

stellen wir auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes aus.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank,
Johannes-Allee 12.

Für die heisse Jahreszeit

Globus- Leicht bequem **Damen-Schuhe** ℳ 4,75.

Stoff- modern kühl **Damen-Stiefel** ℳ 6,75.

Schuhe

Vorrätig in den Modefarben **weiss, grau** und **beige**
bei

F. & A. Hammer, Prager Strasse 24.

J. Wecks Einmache-Apparat

zum **Einkochen** und **Frischhalten** von **Obst, Gemüse, Fruchtsäften, Geflügel, Fleisch** ꝛc.

Umsatz Saison 1903 **nachweisbar** über 11 000 Stück Gläser.

Ferner empfiehlt **sämtliche Ersatzteile** u. **Gläser zu Fabrikpreisen** die Alleinvertriebsstelle

Gebrauchs-Anweisung nebst genauem Rezeptbuch wird jed. Apparat beigegeben. Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen frei zu.

Gebr. Giesse, Magazin für Haus u. Küche
Dresden-Neust.: Am Markt 7, part., I. und II. Etage.

Versteigerung. Morgen Freitag den 15. Juli vormitt. 11 Uhr gelangen Drehgasse 1

1 hochelegunter Wiener Selbstfahr-Wagen
(ein- und zweispännig zu fahren),
1 hochelegunter Kutschier-Wagen
(ein- und zweispännig zu fahren)

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung früh von 8 bis 10 Uhr.
Ernst Pechfelder, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator.

Sommersprossen, sowie alle entstellenden Hautflecken werden überraschend schnell und gründlich beseitigt, sowie der Teint verschönt durch Apotheker **Peters Sonora-Crême,** Dose 2 M. Diskreter Versand.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Altmodische bunte Perlenstickereien, Täschchen od. Tabaksbeutel, sowie gehäkelte Damentaschentücher zu kaufen gesucht. Näheres Freitag bei Frau **B. Schreiber,** Grunaer Straße 28b, 2.

Trockenes gesundes klares Brennholz, 1 Raummeter 8 ℳ, 2 Raummeter 15 ℳ frei Behälter.
Lippe & Petzold, Blasewitzer Straße 23 1. Et.

Grosse Posten Musterblumen offeriert **Blumenfabrik Scheffelstr. 12**

Prachtvolles Plüschsäulensofa f. n. 42 M., Roßhaarmatratze, 3teil., reines Haar, tadellos, für 20 M. z. verk. Villnitzer Str. 9, 2.

Gebrauchtes Feldbahngleis, 80 cm Spurweite, wird zu **kaufen gesucht.**
Chamottefabrik Thonberg Kamenz.

Damenrad, gut erhalten, wird auf ca. 3 Woch. zu leihen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **D. 16** Postamt 19 erb.

---

1 n. w. neuer **Kleiderschrank** u. 1 schön sing. Kanarienhahn b. z. verk. Seidnitzer Str. 5, 4 h. G. I.

Allerlei für die Frauenwelt.

Unsere Gewohnheiten. Die wachsende Macht einer fortgesetzten Uebung, die wir „unsere Gewohnheiten" nennen, im Guten wie im Schlechten, sie vermag fast schrankenlos zu werden. Ja, die Gewohnheit ist eine geistige Großmacht und bildet im Alltagsleben vielleicht die mächtigste aller treibenden Kräfte. Wohin wir den Blick auch wenden mögen, in Welt und Gesellschaft, ins bürgerliche Leben und in den beschränkten häuslichen Kreis, allenthalben erkennen wir die fast unbesiegbare Kraft und Stärke einer durch vielfache Wiederholung festgewurzelten Uebung, an der sogar häufig die bessere Einsicht Schiffbruch leidet. In der Dressur der Tiere, in der mühsamen, allmählichen Akklimatisation der Pflanzen, in der Wohlerzogenheit oder Unart der Kinder erkennt der denkende und beobachtende Mensch in erster Linie Produkte und Ausflüsse der Gewohnheit. Der Begriff „Gewohnheit" ist indessen ein Sammelbegriff und pflegt sich seinem innersten Wesen nach, in Gewöhnungen und Angewöhnungen zu teilen. Obgleich für den ersten Blick anscheinend zwei gleichartige Dinge, zeigen sie sich dennoch bei genauer und gründlicher Betrachtung nach Wesen und Geist durchaus verschieden, ja fast entgegengesetzt. Die „Gewöhnungen", im Guten wie im Schlimmen, pflegen sich allzumeist dort einzufinden, wo die häufige Wiederholung etwas durch den eigenen Willen Bestimmtes ist, also tätig und absichtlich geschieht, um durch Uebung irgend etwas zu unserem vollständigen Eigentum zu machen, eine Eigenschaft, einen Besitz, Begriff oder dergleichen. Bei der „Angewöhnung" hingegen fällt uns mehr die leidende Rolle zu, irgend etwas nimmt von uns durch vielfache Uebung Besitz, vielleicht sogar gegen den anfänglichen Willen. Auch die deutsche Sprache unterscheidet, ziemlich prägnant, derartige Fälle: „Ich habe mich an diese Sache gewohnt, und das ist nun einmal ein Ding, welches ich mir angewöhnt habe." Zu den Gegensätzen, aus welchen der geistige Unterschied der Geschlechter besteht, gehört, außer vielen anderen, auch, daß der Mann im allgemeinen viel empfänglicher für Gewöhnung ist, eben weil die Gewöhnung etwas Tätiges, aus Kraftbewußtsein Entspringendes ist, wenigstens sein soll. Das Mädchen, als der schwächere Teil, ist der Angewöhnung leichter zugänglich, die einen leidenden Zustand darstellt. Das zeigt sich vielfach schon in der Kindheit. Der gutgeartete, normal befähigte Knabe, nachdem er sich dem Schulzwang einmal gefügt hat, geht bei ausreichenden geistigen Anlagen allmählich gewohnheitsmäßig bis zum Examenziele weiter, indem er sich im Banne guter Gewohnheit sogar dabei freier und kräftiger entfaltet. Auch die spätere militärische Erziehung gründet sich auf Gewöhnung, zum Zwecke entsprechender Disziplin. Das kleine Mädchen scheint sich anfangs leichter zu fügen und pflegt den Schulgesetzen selten Widerstand entgegenzusetzen. Sobald es sich aber ganz eingelebt hat, kommen, neben der Fügsamkeit, häufig auch allerlei kleine nicht zu billigende Angewohnheiten zum Vorschein, gewöhnlich zuerst von den Mitschülerinnen angenommen. Die Kleine beginnt eine ernste Miene aufzusetzen, Gesichter zu schneiden, sich zu zieren, zuweilen so stark und unausgesetzt, daß die augenblickliche und vielleicht zufällige Ziererei zur Maniriertheit wird: das ist zur Gewohnheit, „der zweiten Natur" gewordene Künstelei. Oder die Bedürfnisse des Luxus und der dem weiblichen Geschlechte besonders eigene Nachahmungstrieb fangen an, das heranwachsende Mädchen derartig zu beherrschen, daß allerlei kostspielige und verschwenderische „Angewöhnungen" für den Geldbeutel des späteren Gatten unheilvoll zu werden drohen. Ein ernster Lebensberuf, Pflichten, Einsicht und Gewissen vermögen allerdings alsdann die Sache noch glücklich zu ändern, indem sie das junge Weib in die Bahn einfacher, ruhiger „Gewöhnung" zwingen, denn Gewöhnungen und Angewöhnungen verleihen tatsächlich eine Macht, welche den Menschen zum Herrn und Sklaven zugleich machen. Gute Gewohnheiten wirken trotz der scheinbaren Fessel befreiend, indem sie durch fortgesetzte Uebung unsere geistigen und körperlichen Kräfte stärken, so daß uns Tätigkeit, Pflicht und Beruf leichter, zuletzt „zum Spiel" werden. Alle üblen Gewohnheiten hingegen, große wie kleine, sind Tyrannen, die unsere Kräfte mit Sklavenketten binden, je länger, desto fester. Denn das eigentlichste Wesen starker Gewohnheit ist ein wachsendes „Nichtlassenkönnen". Beim höchsten Grade bewußter Gewohnheit, der Leidenschaft, redet sogar der Sprachgebrauch von einem „Besessensein". Ebenso wie gute und zweckmäßige Gewohnheiten unseren Lebenspfad zu erleichtern, zu ebnen und zu schmücken vermögen, sind die üblen Angewöhnungen geeignet, ihn durch vermehrte Abhängigkeit beschwerlicher zu machen. Der Begriff, den wir Tugend nennen, besteht in der Hauptsache nur in einer richtigen, auch vom ethischen Standpunkte aus gebilligten und empfohlenen Gewöhnung.

A. Thal.

Dank.

Du brachtest mir köstliche Rosen —
Nimm Dank dafür, tausend Dank!
Du ahnst nicht, wie Trost ich und Frieden
Aus ihren Düften mir trank!

Just war ich so niedergeschlagen,
So müde und sorgenkrank, —
Ein Sonnenstrahl kam mit den Rosen —
Hab' Dank dafür, tausend Dank!

Adelaide v. Gottberg-Herzo

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 161 Donnerstag, den 14. Juli. **1904**

Der Erbe von Eisenburg.

Novelle von J. Nemo.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Verhaftet! Eduard verhaftet!" Gabriele schwieg, und ein paar Tränen rollten langsam über ihre Wangen. Fräulein von Norden war in die Kissen zurückgesunken. „Aber das ist unerhört! Unglaublich! Inwiefern beteiligt? Ich verstehe Dich nicht." „Der Mann war ermordet," sagte Gabriele mit Anstrengung, „und man glaubt, man vermutet, daß . . ." „Ermordet! Großer Gott, das wußte ich nicht! Aber Eduard! Man wird doch nicht blödsinnig genug sein, um zu denken, daß er . . . an einem Mord . . . Nein, nein, ich fasse es nicht! Es ist ja geradezu unsinnig!" „Gewiß, und man wird das ohne Zweifel bald genug einsehen."

„Verhaftet! Entsetzlich!" rief Fräulein von Norden, die erst in diesem Augenblick zum völligen Bewußtsein der Tragweite dieser Tatsache zu kommen schien. „Und ich liege hier, hilflos, außer stande, etwas für ihn zu tun! Ich will aufstehen . . . ich muß . . . und ich werde . . ." „Tante Albertine, liebe Tante Albertine!" rief Gabriele, aufs neue in Tränen ausbrechend, „rege Dich um Gottes willen nicht so furchtbar auf. Wie kannst Du ihm nützlich sein, wenn Du auf diese Weise selbst das Fieber zurückrufst. Großpapa kommt nachher zu Dir, um Dir seine Dienste anzubieten; er sagt, daß Du einem gerichtlichen Anwalt telegraphieren müßtest." „Du hast recht, Kind, ich muß mich beherrschen," murmelte Fräulein von Norden erschöpft. „Aber erzähle mir, wie alles gekommen ist. Wer war denn jener Mensch, an dessen Tod Eduard mitschuldig sein soll? Eduard ein Mörder! Ist denn die ganze Welt wahnsinnig geworden. Erzähle mir alles, Gabriele, ich muß alles wissen."

Gabriele gehorchte. Sie wußte, daß die Identität des Ermordeten mit Albert von Rhoda für die alte Dame ein schwerer Schlag sein würde. Doch das Schlimmste war gesagt, dieser Gedanke gab ihr Mut. Still, ohne die Erzählerin mit einem Worte zu unterbrechen, hörte Fräulein von Norden zu; nur bleich wurde sie, immer bleicher. „Albert war es, Albert!" flüsterte sie endlich, als Gabriele schwieg. „Großer Gott, ist es denn möglich!" Gabriele antwortete nicht; ihre Tränen flossen unaufhaltsam. „Weiß ich jetzt alles, Kind?" fragte Fräulein von Norden nach einer Pause. „Doch nein, Du hast mir noch nicht gesagt, was denn Veranlassung gegeben hat, Eduard mit dem unglücklichen Ende seines Bruders in Verbindung zu bringen." „Großpapa war bei seiner Verhaftung zugegen; er hat mir nur gesagt, daß der Kriminalrat Weiß diese angeordnet hat, sonst nichts. Nachher kommt er selbst, um die Einzelheiten mit Dir zu besprechen."

Fräulein von Norden seufzte ungeduldig. „Daß ich auch gerade jetzt so schwach und elend sein muß! Doch nein, ich will nicht murren. Dein Großvater wird mir mit Rat und Tat zur Seite stehen, und mit Gottes Hilfe werden wir Mittel und Wege finden, Eduards Unschuld zu beweisen. Jetzt will ich ruhen; ich fühle mich erschöpft. Mein liebes Kind, Gott segne Dich für Deine Teilnahme." Sie legte sich zurück und schloß die Augen. Gabriele verließ leise das Zimmer und begab sich zur Bibliothek. Ein Buch lag aufgeschlagen auf dem Tisch, an welchem Welneck zu sitzen pflegte. Gabriele sank auf den dort stehenden Stuhl, und, laut aufschluchzend, preßte sie ihre Lippen wieder und wieder auf das Blatt, welches seine Hand noch vor wenigen Stunden berührt hatte.

15.

Durch Kissen unterstützt, lag Fräulein von Norden in ihrem bequemen Lehnstuhl und sah gespannt, doch mit einem entschiedenen Zug um den gepreßten Mund, zu einem breitschulterigen Manne mit scharf markierten Zügen auf, der ihr gegenüber Platz genommen hatte. Einige Schritte entfernt lehnte Herr von Mosinger an dem altmodischen Kamin, während Gabriele seitwärts an einem Tischchen saß und schweigend, aber aufmerksam der Verhandlung folgte. „Während der letzten Jahre lebte er also in den Vereinigten Staaten?" „Allerdings, wenigstens hat er dieses seinem Halbbruder gesprächsweise mitgeteilt, wie ich von dem Herrn Oberstleutnant erfahre." „Genaueres über seinen Aufenthaltsort dort, seine Beschäftigung usw. ist Ihnen also nicht bekannt?"

Fräulein von Norden verneinte. „Und vorher lebte er hier?" „Seine Kinderjahre hat er hier verbracht. Später besuchte er das Gymnasium in Siebenhausen, und nach Absolvierung desselben brachte er drei Semester in Heidelberg an der Universität zu, worauf er seine Studien abbrach. Seitdem lebte er meist in Paris; hierher kam er nur hin und wieder auf einige Wochen." Doktor Stürmer spielte, in Gedanken verloren,

Spezialfabrik für Kostümröcke Berlin SW., Wilhelmstrasse 38.
Niederlage Dresden, Viktoriastrasse 5, I. Etage.
Bach & Eisenstaedt.

Zwecks Räumung der vorhandenen Bestände arrangieren wir nach nunmehr beendeter Saison einen
Räumungs-Ausverkauf,
der sich nur auf kurze Dauer erstreckt. Die Preise sind **ganz bedeutend,** zum Teil bis **50 Prozent herabgesetzt** und bieten wir mit diesem Ausverkauf eine ganz besondere Gelegenheit zu
hervorragend billigem Einkauf.
Das Lager ist in allen Genres, Längen und Weiten bestens sortiert. — Etwaige Aenderungen schnell, korrekt, kostenlos. — **Geschäftsschluss während des Ausverkaufs abends 7 Uhr.**

Steppdecken
Zitz, glatt, rot,
Kattun, gemustert,
Trikot, zweiseitig,
Brillant-Diagonal,
Wollsatin,
Brillant-Satin,
Handarbeit, mit nur **neuer Baumwoll-, Schafwoll-** oder **Daunenfüllung,** von 4 ℳ an.
C. G. Heinrich
Dresden-A., Grunaer Strasse 1 und 1B.
Kindersteppdecken, Kameelhaardecken, seidene Schlafdecken.

C. A. Petschke Wilsdrufferstr. 17. Pragerstr. 46. Amalienstr. 7. Gegründet 1841.
Schirme Fernspr. 715.
Reparaturen — Bezüge.

Bandwurm
mit **Kopf** wird in 2 Stunden garantiert sicher vertrieben durch **Medizinalrat Dr. Küchenmeisters berühmte Bandwurmkapseln.** Preis 3 M. m. Vorkur. Angenehm einzunehmen. Alleinverkauf und Versand **Salomonis-Apotheke,** Dresden-A., Neumarkt 8.

Automobil,
6 PS., gebr., 4sitzig, sicher funktionierend, billig zu verkaufen **Wettinerstr. 49, p. l.**

Achtung!! Radfahrer!!
Gelegenheitskauf.
3000 Fahrradlaternen, Acetylen-, Oel- u. Kerzenlat. von 55 Pf. an, 1000 Fahrradmäntel, neu, 3,75 M., Luftschläuche, neu, 2,75, Gamasch. 55 Pf., Fahrradständer 60, Luftpumpen 40, Fußpumpen 85, 1,00 bis 3,75, Radlaufglocken 85, Holzkotschützer, kpl. 1,25, Blechkotsch., kpl. 1,50, Gepäckträger 35, prima Carbid kg 45 Pf., die beste Freilaufbremsnabe inkl. Einspann. nur 18 M. verk. **Stirl, Wettinerstraße Nr. 49.**

Umstände halber verkaufe einen größeren Posten
Fahrräder.
Keine Ramschware, sondern erstklassige, gute u. stabile Markenräder neuesten Modells, in Posten oder einzeln zu außergewöhnlichen konkurrenzlos billigsten Kassapreisen. Günstigste Gelegenheit für Händler und Wiederverkäufer. Verlangen Sie Offerte od. Musterrad u. **S. 509** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden, Schloßstr. 6.

Ein kreuzsait. Nußbaum-Pianino,
herrlichste Arbeit, **verkaufe mit Verlust.** Preis bei Kasse **300 M.** **Rosenstr. 49,** I. Et. rechts, nächst Ammonstr.

ff. reine Weissweine
Fl. 60 bis 190 Pf. einschl., besond. beliebt: Trarbacher (Mosel) Fl. 70 Pf., Rüdesheimer (Rhein) 110 Pf., 13 Fl. für 12, 10 % **Bar-Rabatt.**
Karl Bahmann, Waisenhausstr. 9 (neun).

ein paar Minuten lang einen Marsch auf der Tischplatte. „Unser Weg ist uns klar vorgezeichnet," sagte er endlich, nachdem er erst noch die gemachten Notizen mit den Augen rasch überflogen hatte. „Solange der wirkliche Mörder nicht entdeckt ist, wird auf dem Namen Ihres Neffen stets ein Fleck haften bleiben, selbst wenn wir ein freisprechendes Urteil erwirken sollten. Er muß also, koste es, was es will, aufgespürt werden." „Aber wie?" warf Herr von Mosinger ein. „Die Nachforschungen der Polizei führten zu nichts, obschon sie unmittelbar nach der Tat angestellt wurden."

„Sie waren wohl nicht umfassend und sorgfältig genug, und jedenfalls hatten sie einen großen Fehler: sie waren einseitig," entgegnete der Advokat mit einem schwachen Lächeln. Die wohllöbliche Polizei schloß damals, daß nur ein von außen Gekommener der Täter sein könne, und fahndete demzufolge auf verdächtige Fremde und Landstreicher. Ganz recht; doch dabei hätte sie nicht vergessen müssen, daß man manchmal in der Ferne sucht, was in der Nähe zu finden ist. Im Dorfe und in der Umgegend gibt es ohne Zweifel schlechte Subjekte, welche nicht vor einem Morde zurückschrecken würden, wenn dieser ihnen für ihre Zwecke — mögen sie nun der Habsucht, der Rachgier oder welcher Leidenschaft immer entspringen — geboten erschiene. Es muß also eine neue und zwar gründliche Nachforschung in beiden Richtungen angestellt werden. Natürlich kann ich mich nicht persönlich mit der Leitung derselben befassen; wir werden diese einem erfahrenen, für die schwierige Aufgabe in jeder Beziehung befähigten Manne anvertrauen müssen, der in der Lage ist, sich derselben ausschließlich widmen zu können," sagte

„Ich glaube, eine geeignete Persönlichkeit in Vorschlag bringen zu können," sagte der Oberstleutnant, näbertretend und sich an der Seite des Anwalts niederlassend. „Sie kennen wohl den jungen Bärenfuß, der sich vor ungefähr einem halben Jahre in die Liste der Rechtsanwälte hat eintragen lassen." „Den Sohn des Bankiers meinen Sie? Gewiß?" unterbrach ihn Doktor Stürmer. „Er scheint ein vielversprechender junger Mann zu sein; aber ich fürchte, ihm mangelt die Erfahrung, welche ein Unternehmen dieser Art dringend erfordert." „Was ihm an Erfahrung abgeht, wird sein Eifer doppelt ersetzen," meinte der Oberstleutnant. „Er ist der vertrauteste Freund des Herrn Welneck und kam, sobald er die ihm anfangs unglaublich erscheinende Nachricht von der Verhaftung desselben erhielt, unverzüglich herüber, um Näheres zu erfahren und ihm womöglich nützlich zu sein." „Hm," machte der Rechtsanwalt. „So wird Herr Welneck vermutlich wünschen, daß er mir bei der Verteidigung zur Seite steht." „Allerdings."

„So sei es denn. Ich kenne den Herrn Doktor Bärenfuß persönlich eigentlich wenig, doch wie gesagt, ich weiß, daß er ein intelligenter Kopf ist, der seinen Weg schon machen wird. Sobald ich nach Hause komme, werde ich mich mit ihm in Verbindung setzen und alles Nötige einleiten. Und nun zu einem andern Punkt, der bis jetzt ebenfalls übersehen wurde, wie es scheint. Fräulein Kohler hat vorhin auf meine Frage, ob denn, so weit bekannt, bei niemandem im Schlosse oder in der Umgegend etwas Auffallendes, ein unruhiges, ängstliches Wesen oder dergleichen bemerkt worden sei, auf eine merkwürdige Veränderung hingewiesen, welche sich an der irrsinnigen Frau Esser gezeigt hat. Machten Sie bereits den Versuch, aus ihr herauszubringen, was sie etwa an jenem Abend gesehen haben mag, mein Fräulein?" „Ich erfuhr erst gestern von der Sache, Herr Doktor. Die Nichte, welche sie pflegt, erzählte mir von dem heimlich unternommenen abendlichen Spaziergange der Kranken und schilderte mir die Aufregung, von wilder Angst, welche seitdem zeitweise bei ihr eintreten. Die Sache gab mir natürlich zu denken, und ich versuchte im Gespräche mit der Kranken, diese vorsichtig auf jenes Thema hinzuleiten; aber das einzige, was ich erreichte, war, daß ich Zeuge eines wirklich erschreckenden Vorganges wurde. Die beklagenswerte Frau war geradezu außer sich; sie rief händeringend um Hilfe und wiederholte nur immer, daß wir sie vor dem blutigen Messer beschützen sollten, womit man ihr drohe."

„Hm, meinte der Advokat, „die Sache ist jedenfalls wichtig genug, um wir unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aus dem Umstande, daß diese neue Phase der Krankheit genau zusammenfällt mit der Stunde, wo aller Wahrscheinlichkeit nach der Mord stattfand, schließen Sie, daß Frau Esser Augenzeuge desselben gewesen sein müsse, mein Fräulein. Sie können das Richtige getroffen haben; aber wäre es nicht ebenso möglich, daß sie selbst die Mörderin sei?" „Lisbeth?" rief Gabriele, bis in die Lippen hinein erbleichend. „Unmöglich, Herr Doktor!" „Und warum unmöglich?" „Weil sie ein schwaches, ängstliches Geschöpf ist, das vor einem harten Wort erschrickt, vor einer drohenden Bewegung die Flucht ergreift. Auch waren ihre fixen Ideen bis jetzt stets durchaus harmloser Natur. Nein, Herr Doktor, die arme Frau Esser ist wohl die letzte Person in der Welt, welche man eines Mordes fähig halten könnte."

Auch Fräulein von Norden und der Oberstleutnant waren dieser Ansicht. Doch Doktor Stürmer vermochte die Unhaltbarkeit seiner Theorie nicht einzusehen. „Wahnsinnige sind eben unberechenbar in jeder Beziehung," meinte er. „Vielleicht hatte sie irgend einen Grund zum Hasse gegen den Ermordeten. Wenn sie nun auf diesem Spaziergange ihm plötzlich Auge in Auge gegenüberstand . . . Beiläufig, ist die Frau Esser eine jugendliche Person?" „O nein, sie hat die Fünfzig längst überschritten," entgegnete der Oberstleutnant kopfschüttelnd. „Nein, Herr Doktor, was Sie da annehmen,

ist ganz und gar undenkbar. Zeuge des Mordes mag sie gewesen sein; aber eine tätige Rolle hat sie in dem Drama sicher nicht gespielt, darauf können Sie sich verlassen." „Nun, Sie mögen recht haben," lenkte dieser ein; „doch Sie werden zugeben, daß man alle Möglichkeiten berücksichtigen muß. Auf jeden Fall ist es dringend geraten, sie zu beobachten. Vielleicht entschlüpft ihr ein Wort, eine Andeutung. Selbst das scheinbar Unbedeutendste kann unter Umständen wichtig werden. Wie diese Ueberraschung aber am besten einzurichten ist, darüber kann ich nicht urteilen."

„Ihre Pflegerin ist ein ehrliches und geweckes Mädchen; ich werde diese, so weit nötig, mit der Sachlage bekannt machen und ihr genaue Anweisungen geben," sagte Gabriele mit einem Blick auf Fräulein von Norden, welche ihr dankbar zulächelte. „Ich selbst werde mein Möglichstes tun, aber meine Hoffnung ist gering. Wie ich bereits sagte, wird sie bei der leisesten Anspielung auf jenen Abend furchtbar aufgeregt und bricht schließlich in laute Angstrufe aus." Fräulein von Norden seufzte; der Oberstleutnant sah nachdenklich vor sich hin, und der Rechtsanwalt nahm noch einmal sein Notizbuch zur Hand.

„Nun," hob letzterer nach einer gedrückten Pause wieder an, „wir wollen tun, was wir können. Die Zeit wird vielleicht bei dieser Frau Esser das Entsetzen, welches jetzt noch bei jeder Erinnerung an ihre damaligen Erlebnisse hervorbricht, dämpfen und es so möglich machen, von ihr Angaben zu erhalten, die uns auf die gesuchte Fährte führen, wenn diese bis dahin noch nicht gefunden sein sollte. Je eher der Herr Doktor Bärenfuß übrigens die anzustellenden Nachforschungen einleitet, desto besser; jeder Tag verwischt natürlich etwaige Spuren mehr und mehr." „Ich werde ihm noch heute schreiben und ihn bitten, in meinem Hause sein Hauptquartier aufzuschlagen," bemerkte der Oberstleutnant. „Sein Vater ist mein Schulkamerad, mit welchem ich den Verkehr in meinem bewegten Leben nie abgebrochen habe, und so denke ich, daß er meine Einladung nicht ablehnen wird." Nachdem dieser Vorschlag als der zweckmäßigste allseitig anerkannt war, wurden noch die letzten Verabredungen getroffen, und Doktor Stürmer nahm sodann Abschied, um die Heimreise anzutreten.

* * *

Die Stunden reihten sich zu Tagen, diese zu Wochen und Monaten; der Winter hatte längst das dürre Laub mit unbarmherziger Hand von Bäumen und Sträuchern gerissen und dafür die schlummernde Erde in ein kaltes, weißes Leichentuch gehüllt. In einen dichten Pelz gewickelt, schritt Ludwig Bärenfuß die Allee hinauf, welche zur Villa Mosinger führte. Sein Gesicht stand sorgenvoll. Keine Mühe, keine Anstrengung hatte er gescheut, um das Dunkel zu lichten, in das der Mord gehüllt war; doch alles schien vergebens.

Gabriele befand sich noch immer auf Schloß Eisenburg. Tagtäglich besuchte sie die Gärtnerswohnung, neben dem Sessel oder dem Bette der jetzt auch körperlich hinfälliger werdenden Lisbeth spend, hörte sie geduldig deren langatmige Klagen und Erzählungen an, in der schon so oft, so herzzerreißend oft getäuschten Hoffnung, endlich einmal ein Wort zu erhaschen, welches sie reichlich für alle Mühe entschädigen mußte. Die Ueberzeugung, daß Lisbeth das Geheimnis der dunkeln Tat kannte, stand jetzt bei ihr unumstößlich fest. Würde es gelingen, es der Kranken zu entlocken? Und wenn nicht, was dann? Zum ersten Male trat die Möglichkeit eines vollständigen Mißlingens mit erschreckender Deutlichkeit vor Gabrielens Seele. Schon manchmal, besonders des Nachts, wenn sie, schlaflos, mit weit offenen Augen in das Dunkel starrte, hatte dieser furchtbare Gedanke plötzlich wie ein Alpgespenst auf ihre Brust sich geworfen. Doch mit ihrer ganzen Willenskraft hatte sie dagegen gekämpft, und es war ihr stets gelungen, ihn abzuschütteln, ehe er sich zur vollen Klarheit entwickelte.

Ruhelos auf und ab schreitend, vergegenwärtigte Gabriele sich all die mißlungenen Versuche, welche sie im Gärtnerhäuschen angestellt hatte, um Lisbeth irgend einen Fingerzeig zu entlocken. Nichts, nichts, nur wirre Reden von Blut und Mord! Bei jeder Frage, welche sie an jenen Abend erinnerte, trat der Anfall ein, und — ja: und auch, wenn man sie erschreckte, wenn man sich ihr unerwartet näherte. Gestern noch . . . „Ah!" Mit einem leisen Aufschrei blieb Gabriele stehen und griff, wie taumelnd nach der Lehne eines Sessels; es war ihr, als habe ein Blitzstrahl plötzlich den Nebel zerrissen, der bis jetzt ihren Blick umhüllte. Konnte es sein, daß ein weibliches Wesen . . . Es war undenkbar. Aber wie kam es denn, daß das Erscheinen ihres Mannes, ihres Neffen Lisbeth nie in jenen Zustand der Aufregung versetzte, daß sie nie vor ihnen zurückwich, nur vor Sophie und vor ihr? „Mein Gott, gib mir Licht!" flehte Gabriele händeringend. „Ein Weib! Aber wer? Eine Fremde — eine Einheimische?"

Doch niemand hatte ja von Rhodas Anwesenheit gewußt; er hatte seine früheren Freunde nicht aufgesucht, ehe er nach Eisenburg kam, sondern war unmittelbar nach seiner Ankunft in Antwerpen hierher gereist. Eine fremde Dame hätte sich auch sicher nicht in der Gegend aufhalten können, ohne von jemand gesehen, ohne besprochen zu werden. Eine Einheimische!

(Fortsetzung folgt.)

Linoleum

bester Fussbodenbelag
für Zimmer, Korridore, Treppen etc.,
200 cm breit.

Glattbraun à 2.50, 3.40, 4.00, 4.60, 5.25, 6.00, 6.50 M.
olive, terracotta, grün, rot etc.

Bedruckt à 2.75, 3.50, 4.00, 4.50, 5.50 M.
Parkett-, Teppich- und Fliesenmuster.

Granit u. Moiré à 5.25, 6.50, 7.50, 8.00, 9.00, 10 M.
Inlaid à 8—11 M.
Inlaid zweite Wahl à 5.50—8 M. netto.
vollständig durchgehende Farben und Muster.

Linoleum-Reste, 1—5 m, weit unter Preis.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 6 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.

Bade-Anstalt
und Station für Naturheilkunde,
Dresden-A., Marschallstr. 50, 1., Ecke Schulgutstr.
Kurgemäße Dampf- und Wannenbäder. Packungen, Massage u. Gymnastik, korrekte u. gewissenh. Anwend. v. Unterleibsmass. u. Gymnastik, spez. nach Thure Brandt bei Frauenl. Streng naturgem. indiv. Behandl. bei Krankheiten jeder Art. Gute Erfolge. Mäßige Preise. Für Damen weibl. Bedien. Prospekt gratis. Peinlichste Sauberkeit garantiert. Bes. Julius Taupitz.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Teilzahlung!
Pianinos
Harmoniums
gegen bequeme Monatsraten
empfiehlt
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Schwarze u. oxydierte
Stahl- Ketten
Stahl- Broschen
Stahl- Taschen
Stahl- Bügel

Paul Teucher,
Altmarkt-Schössergasse.
Pompadour-Bügel.

Türen, Fenster, eis. Gartengeländer, Tore, eis. Oefen, Herde, Schaufenster u. a. m., gebr., verkaufe am billigsten, sowie den weltberühmten Pappdachanstrich
Sonnenkönig
für Dresden und Umgegend nur **Kleine Plauensche Gasse 33,** bei **W. Hänel.** Fernspr. I. 6743.

Stroh-Hüte, Stoff-Hüte,
leichte **Filzhüte,**
ff. echte Panama-Hüte
zu ungewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Rich. Schubert,
Altmarkt 3.

Hühner-Augen, harte Haut
werden schnell und gründlich befreit durch **Stabsarzt Dr. Niessens Kraut-Touristenpflaster,** weltbek. Corn-Pflaster, per Rolle 60 Pfg. Wiederverkäufer gesucht.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianino,
vorzüglicher Ton, solide Bauart, unt. Garant. f. **250 M.** zu verk.
F. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Vorzügl. Piano 100 M.

Neuer Führer!
Lausitzer- u. Jeschkengebirge
(Oberlausitz und nördl. Böhmen).
Mit Unterstützung der Gebirgsvereine bearbeitet von **B. Schlegel.**
Mit 3 Karten. Mk. 2.—.
Alex. Köhler, Dresden.
Zu haben in allen Buchhdlgn.

Frauenbeschwerden
jeder Art, als **Weißfluß,** sowie langj. chron. **Stuhlverstopfung,** erfolgreiche Hilfe. Frau **Wittmann,** Heb., Pirnaische Str. 34, 1.

Koffer- und Taschen-Preisliste bitte zu verlangen.

Rohrplatten-Koffer in bester Ausführung u. allen Grössen.

Reisetaschen
in bester, solider Ausführung.
Braun, echt **Rindleder,** mit Segeltuch gefüttert.

Nr. 150	Bügellänge 30 cm,	Mk.	6.50.
	„ 33 „	„	7.50.
	„ 36 „	„	8.50.
	„ 39 „	„	9.50.
	„ 42 „	„	10.50.
	„ 45 „	„	11.50.
	„ 48 „	„	13.00.
	„ 51 „	„	15.00

Bernhard Rüdiger
gegr. 1869. **Wilsdruffer Strasse 3**
zunächst dem Altmarkt.

Struvestrasse 3
an der Prager Strasse
Chemnitzer Handschuh-Haus.
Glacé-Handschuhe à 90, 1,25, 1,50, 1,75, 2 Mark, Militär-Handschuhe, auch braune Offiziers-Handschuhe, das Neueste in Stoff-Handschuhen, Damen-Strümpfe mit dopp. Sohlen.
Unter-Wäsche.

Ein großer Posten gutes
Kiefern-Scheitholz
zu verkaufen. Fracht für 30 bis 36 rm bis Dresden ca. 32 M. Gefl. Off. unter **L. 6955** Exp. d. Bl. erbeten.

Für die Dresdner Vogelwiese sind zwei große
Zelte
zu verpachten.
Reflektanten wollen Off. u. **L. B. 100** an **Haasenstein & Vogler, Meissen,** einf.